



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

VST

FAKULTÄT FÜR VERFAHRENS-
UND SYSTEMTECHNIK

Modulhandbuch für den

Studiengang

**Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle
Produktgestaltung**

Stand: 30.08.2016



Inhaltsverzeichnis

1	Konzept unserer verfahrenstechnischen Ausbildung.....	5
1.1	Verfahrenstechnik als Ingenieurdisziplin	5
1.2	Das Studienkonzept	5
2	Beschreibung der Ziele des Studienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung.....	5
2.1	Ziele der Ausbildung	5
2.2	Ziele des Bachelorstudienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung.....	6
2.3	Ziele des Masterstudienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung.....	7
3	Bachelorstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Pflichtmodule	8
3.1	Mathematik 1 für Ingenieure (Stg A)	8
3.2	Mathematik 2 für Ingenieure (Stg A)	9
3.3	Stochastik.....	10
3.4	Simulationstechnik	11
3.5	Physik	13
3.6	Anorganische Chemie.....	15
3.7	Organische Chemie.....	17
3.8	Physikalische Chemie.....	19
3.9	Konstruktionselemente I.....	21
3.10	Konstruktionselemente II und Apparatetechnik als Blockveranstaltung	22
3.11	Werkstofftechnik.....	23
3.12	Technische Thermodynamik.....	25
3.13	Strömungsmechanik.....	27
3.14	Messtechnik	29
3.15	Chemische Prozesskunde.....	31
3.16	Reaktionstechnik.....	33
3.17	Partikeltechnologie	35
3.18	Produktgestaltung	37
3.19	Anorganische Molekülchemie	38
3.20	Moderne organische Synthesemethoden.....	40
3.21	Physikalische Chemie II: Aufbau der Materie.....	41
3.22	Produktcharakterisierung / Moderne Analysemethoden.....	43
3.23	Chemie Wasser, Boden, Luft	44
3.24	Bioverfahrenstechnik	46
3.25	Praktikum Grundoperationen.....	48
3.26	Technische Chemie	49
3.27	Nichttechnische Fächer	51
3.28	Industriepraktikum, Exkursion, Seminarvortrag.....	52
3.29	Bachelorarbeit	54
4	Bachelorstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Wahlpflichtmodule.....	55
4.1	Allgemeine Elektrotechnik I.....	55
4.2	Allgemeine Elektrotechnik II	56
4.3	Anlagenbau	57
4.4	Apparatetechnik.....	59



4.5	Biochemie	61
4.6	Blockseminar – Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten	62
4.7	Funktionale Materialien für die Energiespeicherung	63
4.8	Präparationsprinzipien poröser Materialien	65
4.9	Prinzipien der Wirkstoffforschung	67
4.10	Prozessdynamik I	70
4.11	Regelungstechnik	72
4.12	Statistische Planung und Auswertung von Versuchen	74
5	Masterstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Pflichtmodule	75
5.1	Produktfunktionalisierung: Metallorganik und homogene Katalyse	75
5.2	Produktfunktionalisierung: Wirkstoffe für die Pharmaindustrie	77
5.3	Produktfunktionalisierung: Moderne Materialien	79
5.4	Produktcharakterisierung: Struktur-Eigenschafts-Beziehungen	80
5.5	Chemisches Vertiefungspraktikum	82
5.6	Nichttechnische Fächer	83
5.7	Masterarbeit	84
6	Masterstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Wahlpflichtfächer	85
6.1	Adsorption und heterogene Katalyse	85
6.2	Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten – Blockseminar	87
6.3	Aufbereitungstechnik und Recycling	88
6.4	Bioseparationen	90
6.5	Cell Culture Engineering	91
6.6	Chemie aromatischer Heterocyclen	93
6.7	Chemie der f-Elemente: Lanthanoide	95
6.8	Chemie der Signaltransduktion	96
6.9	Computational Fluid Dynamics	97
6.10	Consequences of accidents in industry	99
6.11	Dynamik komplexer Strömungen	101
6.12	Electrochemical Process Engineering	102
6.13	Erzeugung von Nanopartikeln	104
6.14	Integrierte innovative Reaktorkonzepte	106
6.15	Machine Learning for Computational Biology	108
6.16	Mechanische Trennprozesse	110
6.17	Methoden der Proteinanalytik	112
6.18	Mikrobielle Biochemie	114
6.19	Modern organic synthesis	116
6.20	Molecular Modelling/Computational Biology and Chemistry	117
6.21	Molekulares Modellieren	118
6.22	Numerische Strömungsmechanik	119
6.23	Numerische Werkzeuge für technisch-chemische Problemstellungen	121
6.24	Praktikum Neue Materialien / Metallorganik II	123
6.25	Praktikum Wirkstoffe	125
6.26	Präparationsprinzipien poröser Materialien	126
6.27	Prinzipien der Wirkstoffforschung	128
6.28	Prozessdynamik I	131
6.29	Prozessoptimierung	132



6.30	Prozess- und Anlagensicherheit.....	134
6.31	Reaktionstechnik in mehrphasigen Systemen.....	135
6.32	Statistische Planung und Auswertung von Versuchen.....	137
6.33	Strukturaufklärung – Blockseminar	138
6.34	Technische Kristallisation.....	140
6.35	Technology and Innovation Management in the Biotech Industry.....	142
6.36	Totalsynthese von Naturstoffen	144
6.37	Toxikologie und Gefahrstoffe.....	145
6.38	Trocknungstechnik.....	146
6.39	Wirbelschichttechnik	148



1 Konzept unserer verfahrenstechnischen Ausbildung

1.1 Verfahrenstechnik als Ingenieurdisziplin

Verfahrenstechnik erforscht, entwickelt und verwirklicht

- energetisch effiziente,
- ökologisch verträgliche und damit
- wirtschaftlich erfolgreiche

industrielle Stoffwandlungsverfahren, die mit Hilfe von physikalischen, biologischen oder chemischen Einwirkungen aus Rohstoffen wertvolle Produkte erzeugt. So werden aus Feinchemikalien Arzneimittel, aus Erdöl Funktionswerkstoffe, aus Gestein Baustoffe und Gläser, aus Erzen Metalle, aus Abfall Wertstoffe oder Energie, aus Sand Siliziumchips oder Glas und aus landwirtschaftlichen Rohstoffen Lebensmittel, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Verfahrenstechnik ist allgegenwärtig, wenn auch nicht immer ganz explizit und auf den ersten Blick erkennbar – und für Wirtschaft und Gesellschaft unverzichtbar. Vor allem dann unverzichtbar, wenn letztere den Wunsch nach Wohlstand mit der Forderung nach Effizienz, Nachhaltigkeit und einen schonenden Umgang mit Menschen und Umwelt verbindet.

1.2 Das Studienkonzept

Der Studiengang „Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung“ ist Bestandteil eines ganzheitlichen Magdeburger Konzepts verfahrenstechnischer Studiengänge. Dieser Studiengang hier in Magdeburg zeichnet sich durch die komplexe inhaltliche, multiskalige und interdisziplinäre Verknüpfung aller Teilbereiche der Ingenieurausbildung aus und fokussiert auf das Molekül und dessen Struktur als kleinste Baugruppe stoffwandelnder Prozesse. Basis dieses chemieorientierten Ingenieurstudienganges ist die Vermittlung eines soliden Grundlagenwissens und detaillierten Verständnisses der physikalischen, chemischen und biochemischen Grundvorgänge. Darauf aufbauend werden auch in diesem Studiengang alle ein Verfahren (System) ausmachenden Elemente (Prozesse, Teilprozesse, Mikroprozesse, elementaren Grundvorgänge) und deren Zusammenwirken in einer ganzheitlichen Analyse betrachtet. Das Konzept ist darauf ausgerichtet, dass die vertieften Synthese- und Analytikkenntnisse der Studierenden dieses Studienganges kombiniert mit den methodischen Konzepten der Verfahrenstechniker im Diskurs zur Problemlösung herangezogen werden können.

2 Beschreibung der Ziele des Studienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

2.1 Ziele der Ausbildung

Dieser moderne Studiengang ist an der Schnittstelle zwischen Chemie und Ingenieurwissenschaften angesiedelt. Dabei spielt die Entwicklung neuer Materialien, wie z. B. Nanostrukturen und die Auffindung und Systeme neuer Wirkstoffe für die pharmazeutische Industrie eine große Rolle. Weiterhin ist die Erforschung neuer Katalysatoren für z. B. eine saubere Umwelt genauso von Bedeutung wie das souveräne Umgehen mit der mathematischen Auslegung eines Reaktors für die großtechnische



Realisierung der zuvor auf molekularer Ebene erforschten Prozesse. Auch Disziplinen wie Bioverfahrenstechnik oder moderne analytische Methoden sind Teil des Studiums. Das Studium bietet Einblick in das experimentelle Arbeiten im Labor. Praktika in der Industrie ermöglichen erste Erfahrungen bei der Arbeit mit großtechnischen Produktionsanlagen. Damit ergibt sich die Möglichkeit, in beiden Gebieten Kompetenzen zu erlangen und berufliche Perspektiven zu erweitern.

Mögliche Berufs- und Einsatzfelder:

Chemische und pharmazeutische Industrie, Futter-, Nahrungs- und Genussmitteltechnik, Werkstofftechnik, Apparate-, Maschinen- und Anlagenbau u.a.m.

Voraussetzungen für das Studium

Solide Schulkenntnisse in Naturwissenschaften und Mathematik sowie ein technisches Grundverständnis; Interesse und Spaß an naturwissenschaftlich-technischen Fragestellungen und an der Umsetzung naturwissenschaftlicher Grundlagen in die Praxis.

8 Wochen Grundpraktikum vor Studienbeginn sind Voraussetzung

Der Studiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung ist konsekutiv aufgebaut, d. h. nach dem berufsqualifizierenden Bachelorabschluss wird ein fortführendes Masterstudium angeboten.

2.2 Ziele des Bachelorstudienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Der Studiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung ist modular aufgebaut. In der Regelstudienzeit von 7 Semestern sind 210 Creditpoints zu erwerben.

Im Bachelorstudiengang werden die Grundlagen in den wesentlichen naturwissenschaftlichen sowie ingenieurwissenschaftlichen und technischen Fächern über einen vergleichsweise hohen Anteil an Pflichtveranstaltungen vermittelt. Erste Möglichkeiten der Spezialisierung bietet ein Block von Wahlpflichtmodulen. Engagierte Professoren und Dozenten, ein gutes Betreuungsverhältnis, Praktika in modernen Laboren und enge Kontakte zur Industrie bieten dabei optimale Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium.

Die Absolventen erwerben einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss und sind befähigt, etablierte Methoden aus Chemie und Verfahrenstechnik zur Problemlösung anzuwenden. Der Ingenieurstudiengang liefert den Studenten die notwendigen Grundlagen und Fähigkeiten, um im Masterstudiengang einen zweiten berufs- und forschungsqualifizierenden Abschluss mit dem akademischen Grad „Master of Science“ zu erlangen.

Bachelor (7 Semester)			
Naturwissenschaftliche Grundlagen	Ingenieurwissenschaftliche Grundlagen	Ingenieurtechnische Fächer	Fachpraktika
Mathematik	Konstruktion	Spezialpraktika in der Chemie	
Physik	Werkstoffe	Moderne Syntheseprozesse	Industriepraktikum
Anorganische und Organische Chemie	Strömungen	Analysemethoden	
Physikalische Chemie	Thermodynamik	Wahlpflichtbereich	Bachelorarbeit
Technische Chemie	Partikeltechnologie		



	Produktgestaltung		
	Reaktionstechnik		

2.3 Ziele des Masterstudienganges Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Neben Pflichtmodulen aus den Bereichen der Produktfunktionalisierung und Produktcharakterisierung stellen sich die Studenten aus einem breiten und interessanten Wahlpflichtangebot eigenverantwortlich ihre Module zusammen. Außerdem bearbeiten sie in der Masterarbeit selbstständig ein anspruchsvolles wissenschaftliches Forschungsprojekt. Dabei erwerben sie in der Regelstudienzeit von 3 Semestern 90 Creditpoints.

Den Studenten des Masterstudienganges werden umfangreiche Kompetenzen zur Kombination von grundlagenorientierten Fragestellungen, insbesondere aus den Bereichen Chemie, mit verfahrenstechnischen Problemen vermittelt. Die Absolventen können Produkte, Prozesse und Verfahren eigenverantwortlich entwickeln und gestalten. Damit treten sie in die bewährte Tradition des weltweit hoch angesehenen Diplomingenieurs und sind weiterhin international gefragte Experten.

Mit diesem zweiten berufs- und forschungsqualifizierenden Abschluss stehen den Absolventen vielfältige kreative Tätigkeitsfelder in führenden Industrieunternehmen und innovativen Forschungseinrichtungen offen.

Master (3 Semester)	
Vertiefung	
Metallorganik und Wirkstoffforschung	
Katalyse und Produktcharakterisierung	
	Masterarbeit
Technische und nichttechnische Wahlpflichtfächer	



3 Bachelorstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Pflichtmodule

3.1 Mathematik 1 für Ingenieure (Stg A)

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und trukturelle Produktgestaltung
Modul: Mathematik 1 für Ingenieure (Stg A)
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Grundlegende mathematische Fähigkeiten zur Modellierung und Lösung ingenieurtechnischer Problemstellungen: Die Studierenden erlangen auf Verständnis beruhende Vertrautheit mit den für die fachwissenschaftlichen Module relevanten mathematischen Konzepten und Methoden und erwerben unter Verwendung fachspezifischer Beispiele die technischen Fähigkeiten im Umgang mit diesen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Mathematische Grundbegriffe• Grundlagen der linearen Algebra• Anwendungen der linearen Algebra• Grundlagen der eindimensionalen Analysis• Anwendungen der eindimensionalen Analysis
Lehrformen: Vorlesung, Übung, selbstständige Arbeit
Voraussetzung für die Teilnahme: keine
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 156 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / 8 CP
Modulverantwortlicher: Prof. V. Kaibel, FMA Der jeweils verantwortliche Hochschullehrer ist dem aktuell gültigen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen. Weitere Dozenten: Prof. M. Simon, Prof. G. Warnecke



3.2 Mathematik 2 für Ingenieure (Stg A)

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Mathematik 2 für Ingenieure (Stg A)

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Grundlegende mathematische Fähigkeiten zur Modellierung und Lösung ingenieurtechnischer Problemstellungen: Die Studierenden erlangen auf Verständnis beruhende Vertrautheit mit den für die fachwissenschaftlichen Module relevanten mathematischen Konzepten und Methoden und erwerben unter Verwendung fachspezifischer Beispiele die technischen Fähigkeiten im Umgang mit diesen.

Inhalt

- Anwendungen der eindimensionalen Analysis
- Fortgeschrittene Anwendungen der linearen Algebra
- Grundlagen der mehrdimensionalen Analysis
- Anwendungen der mehrdimensionalen Analysis
- Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und Statistik
- Numerische Aspekte

Lehrformen:

Vorlesung, Übung, selbstständige Arbeit
Teil 2a im SoSe, Teil 2 b im WiSe

Voraussetzung für die Teilnahme:

Mathematik I für Ingenieure (Stg A)

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 126 Stunden, Selbststudium: 204 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K 180 / 11 CP (Teil 2a: 7 CP, Teil 2b: 4 CP)

Modulverantwortlicher:

Prof. V. Kaibel, FMA

Der jeweils verantwortliche Hochschullehrer ist dem aktuell gültigen Vorlesungsverzeichnis zu entnehmen.

Weitere Dozenten:

Prof. M. Simon, Prof. G. Warnecke



3.3 Stochastik

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Stochastik für Ingenieure
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">— Die Studierenden erkennen zufallsbedingte Vorgänge und verstehen, diese mit stochastischen Methoden auszuwerten und entsprechende fundierte Entscheidungen zu treffen.— Sie entwickeln Fähigkeiten zur Modellierung und Bewertung von Zufallsexperimenten und beherrschen grundlegende Regeln bei der Auswertung statistischer Daten.— Die Studenten beherrschen die für die fachwissenschaftlichen Module relevanten Konzepte und Methoden aus der Stochastik.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Modellierung von Zufallsexperimenten• Zufallsgrößen und ihre Kenngrößen• Zufallsvektoren und Funktionen von Zufallsgrößen• Unabhängigkeit von und Korrelation zwischen Zufallsgrößen• Gesetze der Großen Zahlen und Zentraler Grenzwertsatz• Statistische Analysen (Schätzer, Konfidenzbereiche, Tests von Hypothesen)
Lehrformen: Vorlesung, Übung; (SS); (4. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 90 / 5 CP
Modulverantwortlicher: apl. Prof. W.Kahle, FMA
Literaturhinweise: Christoph/Hackel: <i>Starthilfe Stochastik</i> , Vieweg+Teubner-Verlag 2010.



3.4 Simulationstechnik

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Simulationstechnik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): In dieser Vorlesung haben die Studenten die Fähigkeit erlangt, die inzwischen weit verbreitete, kommerzielle mathematisch-numerische Programmierumgebung MatLab® als ein umfangreiches Ingenieurswerkzeug zu erlernen und zu benutzen, um damit Probleme und Aufgabenstellungen aus folgenden Studienveranstaltungen zu bearbeiten, in der eigenen wissenschaftliche Arbeiten anzuwenden und auch im späteren industriellen Arbeitsalltag auf vielfältige Weise zum Einsatz zu bringen. Zu Beginn der Vorlesung werden zunächst in einer kompakten Einführung die wichtigsten Grundlagen der Programmierung mit den relevanten numerischen Verfahren vermittelt. Danach erfolgt eine detaillierte, praxisorientierte Einführung in die Software. Das erworbene Wissen wird an einer Auswahl von studienfachbezogenen Problemstellungen aus den Bereichen Chemie- und Energietechnik als auch der Biotechnologie gefestigt und vertieft.
Inhalt: Theorie der Simulationstechnik <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen allgemeiner Simulationsmethodik: Beispiele und Nutzen• Grundlegende Schritte: Realität, Modell, Simulation• Modellgleichungen und Lösungsalgorithmen• Grundlagen zu relevanten numerischen Verfahren und Algorithmen• Simulationstechniken zur Modellanalyse und Parameterbestimmung• Einsatz der Simulation für Analyse, Optimierung und Design Praktische Einführung in MATLAB <ul style="list-style-type: none">• Softwarenutzung und Programmieretechniken• Funktionsaufrufe und Datenvisualisierung• Numerische Lösung algebraischer, differentieller und integraler Gleichungen• Simulation kontinuierlicher Systeme: Bilanzmodelle und chemischen Reaktoren• Simulation diskreter Systeme: Verkehrsprobleme und biotechnologischen Modelle
Lehrformen: 1 SWS Vorlesung, 1 SWS Hörsaalübung und 1 SWS Computerlabor-Übung; (WS); (3. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Programmierung, Schriftliche Prüfung (K120) / 5 CP
Modulverantwortlicher: Dr. A. Voigt, FVST



Literaturhinweise:

Benker, Mathematik mit MATLAB : Eine Einführung für Ingenieure und Naturwissenschaftler, Springer 2000, Bungartz Modellbildung und Simulation Springer 2009.



3.5 Physik

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Physik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten können sicher mit den Grundlagen der Experimentalphysik (Mechanik, Wärme, Elektromagnetismus, Optik, Atomphysik) umgehen. Sie können induktive und deduktive Methoden zur physikalischen Erkenntnisgewinnung mittels experimenteller und mathematischer Herangehensweise nutzen. Sie können <ul style="list-style-type: none">• die Grundlagen im Gebiet der klassischen Mechanik und Thermodynamik beschreiben,• die mathematische Beschreibung dieser Grundlagen erklären,• die Grundlagen und ihre mathematische Beschreibung anwenden, um selbstständig einfache physikalische Probleme zu bearbeiten,• forschungsnahe Experimente durchführen• Messapparaturen selbstständig aufbauen• Messergebnisse auswerten
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">– Kinematik, Dynamik der Punktmasse und des starren Körpers, Erhaltungssätze, Mechanik deformierbarer Medien, Hydrostatik und Hydrodynamik, Thermodynamik, kinetische Gastheorie– Felder, Gravitation, Elektrizität und Magnetismus, Elektrodynamik, Schwingungen und Wellen, Strahlen- und Wellenoptik, Atombau und Spektren, Struktur der Materie– Hinweis: Modul baut auf <i>Physik I</i> auf; fakultative Teilnahme an weiteren Übungen (2 SWS) möglich <i>Übungen zu den Vorlesungen</i> <ul style="list-style-type: none">– Bearbeitung von Übungsaufgaben zur Experimentalphysik <i>Physikalisches Praktikum</i> <ul style="list-style-type: none">– Durchführung von physikalischen Experimenten zur Mechanik, Wärme, Elektrik, Optik– Messung physikalischer Größen und Ermittlung quantitativer physikalischer Zusammenhänge Hinweise und Literatur sind zu finden unter http://www.uni-magdeburg.de/iep/lehreiep.html oder http://hydra.nat.uni-magdeburg.de/ing/v.html
Lehrformen: Vorlesung / Übung / Praktikum; (WS); (1.+2. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Physik 1. Semester: keine; Physik 2. Semester: Lehrveranstaltungen aus dem 1. Semester
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 98 Stunden, Selbststudium: 202 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Praktikumsschein / K 180 / 10 CP
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. R. Goldhahn, FNW



Literaturhinweise:

- Heribert Stroppe, unter Mitarbeit von Heinz Langer, Peter Streitenberger und Eckard Specht: *PHYSIK für Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften*, Fachbuchverlag Leipzig im Carl Hanser Verlag, München, Wien, 15. Auflage, 2012, ISBN 978-3-446-42771-6.
- E. Hering, R. Martin, M. Stohrer: *Physik für Ingenieure*, Springer, 1997.
- P. Dobrinski, G. Krakau, A. Vogel: *Physik für Ingenieure*, Teubner, 1996.
- E. Gerlach, P. Grosse: *Physik - Eine Einführung für Ingenieure*, Teubner, 1991.
- D. Meschede: *Gerthsen Physik*, Springer, 2003.
- W. Demtroeder: *Experimentalphysik* (mehrbändiges Werk), Springer, 1994.
- Bergmann-Schaefer: *Lehrbuch der Experimentalphysik* (mehrbändiges Werk), Walter de Gruyter, 11. Auflage, 1998



3.6 Anorganische Chemie

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Anorganische Chemie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Ausgehend von grundlegenden Gesetzmäßigkeiten des Atombaus und der Anordnung der Elemente im Periodensystem können die Studierenden Prinzipien und Gesetzmäßigkeiten der Allgemeinen und Anorganischen Chemie im Zusammenhang betrachten und auf die Eigenschaften und das Reaktionsverhalten der Elemente und Verbindungen übertragen.

Die Übungen dienen der Festigung des Vorlesungsstoffes und führen zu einem sicheren Umgang der Studierenden mit mathematisch fassbaren Inhalten z. B. aus den Bereichen der Stöchiometrie und der chemischen Gleichgewichte.

Im Praktikum erwerben die Studierenden Kompetenzen im sicheren Umgang mit Gefahrstoffen und können ihr theoretisches Wissen zur Chemie wässriger Lösungen anhand einfacher Nachweisreaktionen auf die Laborpraxis übertragen.

Inhalt

1. Aufbau der Materie, Atomaufbau, Kernreaktionen, Radioaktivität Bohrsches Atommodell, Quantenzahlen, Orbitale (s, p, d), Pauli-Prinzip, Hund'sche Regel, Struktur der Elektronenhülle Mehrelektronensysteme, Periodensystem der Elemente Ionisierungsenergie, Elektronenaffinität, Ionenbindung Atombindung (kovalente Bindung), Lewis-Formeln, Oktettregel, dative Bindung, Valenzbindungstheorie (VB), Hybridisierung, σ -Bindung, π -Bindung, Mesomerie
2. Molekülorbitaltheorie (MO-Theorie), Dipole, Elektronegativität, VSEPR-Modell, Van der Waals-Kräfte, Ideale Gase, Zustandsdiagramme
Thermodynamik chemischer Reaktionen, Reaktionsenthalpie, Standard-bildungsenthalpie, Satz von Heß, Chemisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz, Entropie, Geschwindigkeit chemischer Reaktionen (1. Ordnung), Arrhenius Gleichung, Katalyse (homogen, heterogen), Ammoniaksynthese, Synthese von Schwefeltrioxid
3. Lösungen, Elektrolyte, Löslichkeitsprodukt, Säure-Base Theorie (Arrhenius) (Bronsted), pH-Wert, Oxidationszahlen, Oxidation, Reduktion, Redoxvorgänge
Wasserstoff (Vorkommen, Eigenschaften, Darstellung) Wasserstoffverbindungen
Edelgase (Vorkommen, Eigenschaften, Verwendung) Edelgasverbindungen
Halogene (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung) Verbindungen der Halogene, Chalkogene (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung) Verbindungen der Chalkogene
4. Sauerstoffverbindungen, Oxide, Hyperoxide, Gewinnung von Schwefel (Frasch Verfahren) Schwefelverbindungen, Schwefelsäureherstellung (techn.)
5. Elemente der 5. Hauptgruppe (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung) Stickstoff-Wasserstoffverbindungen, Ammoniaksynthese, Stickoxide, Salpetersäureherstellung Elemente der 4. Hauptgruppe (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung) Carbide, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid, Carbonate, Siliziumdioxid, Herstellung von Reinstsilizium, Silikate, Gläser
6. Elemente der 3. Hauptgruppe (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung)
7. Elemente der 2. Hauptgruppe (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung) Elemente der 1. Hauptgruppe (außer Wasserstoff) (Eigenschaften, Vorkommen, Darstellung)

Praktikum: Einführung in grundlegende Labortechnik anhand von Ionenreaktionen in wässriger Lösung sowie der qualitativen und quantitativen Analyse.

Lehrformen:

Vorlesung, Übung, Praktikum; (WS); (1. Semester)



Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 70 Stunden, Selbststudium: 140 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / Praktikumsschein / 7 CP
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. F. T. Edelman, FVST
Literaturhinweise: Erwin Riedel: Allgemeine und Anorganische Chemie (de Gruyter Studium)



3.7 Organische Chemie

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Organische Chemie
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Ausgehend von der grundlegenden Einteilung organischer Verbindungen können die Studierenden aus wichtigen Strukturmerkmalen (funktionelle Gruppen) Gesetzmäßigkeiten für das Reaktionsverhalten ableiten. Sie kennen und verstehen die wesentlichen Reaktionsmechanismen und Leitprinzipien der organischen Chemie und sind zur Analyse und Vorhersage des Reaktionsverlaufs chemischer Reaktionen befähigt. Mit dieser Grundlage der Syntheseplanung besitzen die Studierenden das Basisverständnis für die Inhalte aufbauender Module. Nach Abschluss des Praktikums beherrschen die Studierenden den sicheren Umgang mit Gefahrstoffen sowie Labor- und Messgeräten.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Systematik organischer Verbindungen• Systematische Nomenklatur organischer Verbindungen• Struktur und Bindung am Kohlenstoffatom• Struktur und Bindung organischer Moleküle• Grundlegende elektronische und sterische Effekte• Struktur-Reaktivitäts-Beziehungen• Grundlagen der Stereochemie• Radikalreaktionen• Nucleophile Substitutionsreaktionen• Eliminierungen• Additionsreaktionen• Substitutionsreaktionen am aromatischen System• Carbonylreaktionen• Umlagerungen• Oxidationen und Reduktionen Praktikum: <ul style="list-style-type: none">• Reinigung und Charakterisierung von organischen Substanzen• Stoffgruppenspezifische Analytik• Synthese organischer Verbindungen und Nutzung chromatographischer Methoden
Lehrformen: Vorlesung (1+2 SWS), Übung (1 SWS), Praktikum mit begleitendem Seminar (2 SWS), (WS); (1.+2. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 156 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / unbenoteter LN für LV im 1. Semester / Praktikumsschein / 8 CP
Modulverantwortlicher: PD Dr. E. Haak in Zusammenarbeit mit Dr. S.Busse, FVST



Literaturhinweise:

- K. P. C. Vollhard, *Organische Chemie*, Wiley-VCH, Weinheim
- P. Sykes, *Reaktionsmechanismen der Organischen Chemie*, Wiley-VCH, Weinheim
- Vorlesungsskript zum Download



3.8 Physikalische Chemie

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Physikalische Chemie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden sind befähigt, mit Grundbegriffen, wichtigen Gesetzmäßigkeiten und Messmethoden der Physikalischen Chemie sicher umgehen zu können. Die Studierenden erwerben Basiskompetenzen in den Bereichen (chemische) Thermodynamik, Kinetik und Elektrochemie, da vor allem makroskopische, weniger mikroskopische Zusammenhänge betrachtet werden.

In der Übung wird das Lösen physikalisch-chemischer Probleme anhand ausgewählter Rechenbeispiele trainiert.

Im Praktikum wird das theoretische Wissen angewendet und auf das Messen von physikalisch-chemischen Größen übertragen. Trainiert werden sowohl die Beobachtungsgabe und kritische Messwerterfassung als auch eine fundierte Darstellung der Ergebnisse im zu erstellenden Protokoll.

InhaltBlock 1:*Einführung*

Abriss der Hauptgebiete der Physikalischen Chemie; Grundbegriffe, -größen und Arbeitsmethoden der Physikalischen Chemie

Chemische Thermodynamik

System und Umgebung, Zustandsgrößen und Zustandsfunktionen, 0. Hauptsatz; Gasgleichungen, thermische Zustandsgleichung; Reale Gase, kritische Größen, Prinzip der korrespondierenden Zustände

Block 2:

1. Hauptsatz und kalorische Zustandsgleichung; Temperaturabhängigkeit von innerer Energie und Enthalpie: molare und spezifische Wärmekapazitäten; Reaktionsenergie und -enthalpie, Heßscher Satz; Isothermen und Adiabaten; Umsetzung von Wärme und Arbeit: Kreisprozesse; 2. Hauptsatz, Entropie, und 3. Hauptsatz

Block 3:

Konzentration auf das System: Freie Energie und Freie Enthalpie; Chemisches Potential und seine Abhängigkeit von Druck, Volumen, Temperatur und Molenbruch; Mischphasen: wichtige Beziehungen und Größen, partiell molare Größen; Mischungseffekte; Joule-Thomson-Effekt

Block 4:

Phasengleichgewichte in Ein- und Mehrkomponentensystemen; Gibbs'sche Phasenregel; Clapeyron- und Clausius-Clapeyron-Beziehung; Raoult'sches Gesetz, Dampfdruck- und Siedediagramme binärer Systeme, Azeotrope; Kolligative Eigenschaften; Schmelzdiagramme binärer Systeme

Block 5:

Chemisches Gleichgewicht: Massenwirkungsgesetz, Gleichgewichtskonstante und ihre Druck- und Temperaturabhängigkeit; Oberflächenenergie: Oberflächenspannung, Eötvös'sche Regel, Kelvin-Gleichung

Kinetik homogener und heterogener Reaktionen

Grundbegriffe: allgemeiner Geschwindigkeitsansatz, Ordnung und Molekularität; einfache Geschwindigkeitsgesetze; Temperaturabhängigkeit der Reaktionsgeschwindigkeit: Arrhenius-Ansatz

Block 6:

Komplexere Geschwindigkeitsgesetze: Folgereaktionen, Quasistationaritätsnäherung und vorgelagerte



Gleichgewichte; Kettenreaktionen und Explosionen; Katalyse allgemein; Adsorption und heterogene Katalyse

Block 7:

Elektrochemie (Thermodynamik und Kinetik geladener Teilchen)

Grundbegriffe; Starke und schwache Elektrolyte; Elektrodenpotentiale und elektromotorische Kraft; Spannungsreihe; Halbzellen und Batterien (galvanische Zellen); Korrosion; Doppelschichten; Kinetik von Elektrodenprozessen

Parallel zur Vorlesung, die hier in 7 Blöcke á je 4 Unterrichtsstunden (2 Semesterwochen) gegliedert ist, werden Rechenübungen, in denen die Studierenden die Lösung entsprechender physikalisch-chemischer Probleme üben sollen, sowie ein Praktikum durchgeführt; in letzterem werden verschiedene Versuche aus den in der Vorlesung behandelten Gebieten durchgeführt.

Lehrformen:

Vorlesung, Rechenübung, Praktikum mit Seminar; (SS); (4. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Mathematik I

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 126 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K 120 / Praktikumsschein / 7 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. H. Weiß, FVST in Zusammenarbeit mit PD Dr. J. Vogt

Literaturhinweise:

- Atkins, Peter W. ; De Paula, Julio; "Physikalische Chemie", Wiley-VCH
- Atkins, Peter W. ; De Paula, Julio; "Kurzlehrbuch Physikalische Chemie", Wiley-VCH
- Wedler, Gerd; "Lehrbuch der Physikalischen Chemie", Wiley-VCH



3.9 Konstruktionselemente I

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Konstruktionselemente I
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können Konstruktionszeichnungen verstehen und kleine Konstruktionen durchführen.
Inhalt: <ol style="list-style-type: none">1. Projektionslehre (Grundlagen, Normalprojektion, isometrische Projektion, Darstellung und Durchdringung von Körpern, Schnittflächen)2. Normgerechtes Darstellen (Schnittdarstellung, Bemaßung von Bauteilen, Lesen von Zusammenstellungszeichnung von Baugruppen)3. Gestaltabweichungen (Maßabweichungen (Toleranzen und Passungen), Form- und Lageabweichungen, Oberflächenabweichungen, Eintrag in Zeichnungen)4. Gestaltungslehre, Grundlagen der Gestaltung (Methodik)5. Fertigungsgerechtes Gestalten (Gestaltung eines Bauteils)
Lehrformen: Vorlesung, Übung mit Belegarbeiten und einer Leistungskontrolle; (WS); (1. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K120 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. K.-H. Grote, FMB Lehrende: Prof. K.-H. Grote, Dr.-Ing. R. Träger
Literaturhinweise: Hoischen/Hesser. Technisches Zeichnen. Berlin: Cornelsen Verlag Weitere Literaturhinweise im Vorlesungsskript



3.10 Konstruktionselemente II und Apparatetelemente als Blockveranstaltung

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Konstruktionselemente II und Apparatetelemente als Blockveranstaltung
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">○ Verstehen der Funktionsweise von wichtigen Konstruktionselementen○ Erlernen/Ausprägung von Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Dimensionierung von Konstruktionselementen
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">○ Grundlagen der Dimensionierung○ Aufgaben, Funktion und Dimensionierung von Verbindungselementen, Welle-Nabe-Verbindungen, Federn, Achsen und Wellen, Wälzlagern, Gleitlagern, Dichtungen, Kupplungen und Bremsen, Zahnrädern und Zahnradgetrieben und Zugmittelgetrieben
Lehrformen: Vorlesung und Übung; (SS); (4. Semester), Hinweise zur Blockveranstaltung Apparatetelemente im LSF beachten
Voraussetzung für die Teilnahme: Modul Konstruktionselemente I
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Teilnahme an den Vorlesungen und Übungen / Testat / K 120 / 5 CP
Modulverantwortliche: PD Dr.-Ing. D. Bartel, FMB weitere Lehrende: Prof. L. Deters
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">- Steinhilper, W.; Sauer, B.: Konstruktionselemente des Maschinenbaus - Teil 1 und 2. Springer Vieweg, 2012- Sauer, B.: Konstruktionselemente des Maschinenbaus – Übungsbuch. Springer, 2011- Muhs, D.; Wittel, H.; Jannasch, D.; Voßiek, J.: Roloff/Matek Maschinenelemente. Springer Vieweg- Schlecht, B.: Maschinenelemente 1. Pearson Studium, 2007- Schlecht, B.: Maschinenelemente 2. Pearson Studium, 2010



3.11 Werkstofftechnik

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Werkstofftechnik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden können Werkstoffe entsprechend ihres Einsatzzwecks anhand ihrer Kenntnisse über Struktur und Eigenschaften und deren Beeinflussbarkeit auswählen. Sie kennen die Optimierbarkeit der Werkstoffeigenschaften und können auch unter ökonomischen und ökologischen Aspekten eine gezielte Werkstoffauswahl treffen. Die Studierenden sind in der Lage, Werkstoffkennwerte zu ermitteln und zu interpretieren, Methoden der Werkstoffprüfung und Schadensanalyse anzuwenden.

Inhalt:**Sommersemester**

1. Struktur und Gefüge von Werkstoffen
Aufbau der Werkstoffe, Atomarer Aufbau und Bindungskräfte, Bau des freien Atoms, chemische Bindung, Bindungsenergie und interatomarer Abstand
2. Atomanordnung im Festkörper
Kristallstrukturen, Realstruktur, Nichtkristalline (amorphe) Strukturen
3. Gefüge
Experimentelle Methoden, Röntgenfeinstruktur, Licht- und Elektronenmikroskopie, Quantitative Gefügeanalyse, Bewegung von Atomen – Diffusion
4. Übergänge in den festen Zustand
Aggregatzustände, Keimbildung und Keimwachstum, Erstarrungswärme und Gefügeausbildung, Gussfehler
5. Zustandsdiagramme
Phasenregel, Binäre Systeme, Doppeltangentenregel, Hebelgesetz, Verlauf der Erstarrung, Seigerung, Typische binäre Zustandsdiagramme
6. Realdiagramme
Eisen-Kohlenstoff-Diagramm, Darstellung von Ungleichgewichtszuständen, ZTU-Diagramme, Wärmebehandlung
7. Mechanische Eigenschaften
Quasistatische Beanspruchung, Zugversuch, Biegeversuch, Härtemessung, Kreisversuch, Dynamische Beanspruchung – Kerbschlagbiegeversuch, Zyklische Beanspruchung, Bruchmechanik

Wintersemester

1. Physikalische Eigenschaften
Elektrische Eigenschaften, Ohmsches Gesetz und elektrische Leitfähigkeit, Einflussfaktoren auf die elektrische Leitfähigkeit in Metallen, Thermoelektrizität, thermische Eigenschaften, Wärmekapazität und spezifische Wärme, Thermische Ausdehnung, Wärmeleitfähigkeit, Magnetische Eigenschaften, Magnetische Momente und Dipole, Magnetisches Feld und Induktion, Domänen und Hystereseschleife, Anwendungen der Hysteresekurve, Curie-Temperatur
2. Zerstörungsfreie Prüfung
Radiographie und Radioskopie, Ultraschallverfahren, Weitere Verfahren
3. Chemische Eigenschaften – Korrosion

Lehrformen:

Vorlesung, Übung, Praktikum; (SS); (2.+3. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:



Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit 98 h, Selbststudium 202 h

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

4 schriftliche Leistungsnachweise, erfolgreiche Teilnahme an 4 Praktika / K120 / 10 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. M. Scheffler, FMB

Literaturhinweise:

Bergmann, W.: Werkstofftechnik (Teil 1 und 2). Hanser-Verlag München

Askeland, D.R.: Materialwissenschaften. Spektrum-Verlag Heidelberg

Callister, W. D.: Fundamentals of materials science and engineering. Wiley-Verlag Hoboken

Schatt, Worch: Werkstoffwissenschaft. Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Stuttgart.

Hornbogen, E.: Werkstoffe. Springer-Verlag Heidelberg, Berlin

Blumenauer, H.: Werkstoffprüfung. Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Stuttgart.



3.12 Technische Thermodynamik

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Technische Thermodynamik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Das Modul verfolgt das Ziel, Basiswissen zu den Grundlagen der Energieübertragung und Energiewandlung sowie dem Zustandsverhalten von Systemen zu vermitteln. Die Studenten besitzen Fertigkeiten zur energetischen Bilanzierung von technischen Systemen sowie zur energetischen Bewertung von Prozessen. Sie sind befähigt, die Methodik der Thermodynamik für die Schulung des analytischen Denkvermögens zu nutzen und erreichen Grundkompetenzen zur Identifizierung und Lösung energetischer Problemstellungen.

Die Studenten kennen die wichtigsten Energiewandlungsprozesse, können diese bewerten und besitzen die Fähigkeit zu energie- und umweltbewusstem Handeln in der beruflichen Tätigkeit.

Inhalt:

1. Systematik und Grundbegriffe, Wärme als Form des Energietransportes, Arten der Wärmeübertragung, Grundgesetze und Wärmedurchgang
2. Wärmeübergang durch freie und erzwungene Konvektion, Berechnung von Wärmeübergangskoeffizienten, Energietransport durch Strahlung
3. Wärme und innere Energie, Energieerhaltungsprinzip, äußere Arbeit und Systemarbeit, Volumenänderungs- und technische Arbeit, dissipative Arbeit, p,v-Diagramm
4. Der erste Hauptsatz, Formulierungen mit der inneren Energie und der Enthalpie, Anwendung auf abgeschlossene Systeme, Wärme bei reversiblen Zustandsänderungen
5. Entropie und zweiter Hauptsatz, Prinzip der Irreversibilität, Entropie als Zustandsgröße und T,s-Diagramm, Entropiebilanz und Entropieerzeugung, reversible und irreversible Prozesse in adiabaten Systemen, Prozessbewertung (Exergie)
6. Zustandsverhalten einfacher Stoffe, thermische und energetische Zustandsgleichungen, charakteristische Koeffizienten und Zusammenhänge, Berechnung von Zustandsgrößen, ideale Flüssigkeiten, reale und ideale Gase, Zustandsänderungen idealer Gase
7. Bilanzen für offene Systeme, Prozesse in Maschinen, Apparaturen und Anlagen: Rohrleitungen, Düse und Diffusor, Armaturen, Verdichter, Gasturbinen, Windräder, Pumpen, Wasserturbinen und Pumpspeicherkraftwerke, Wärmeübertrager, instationäre Prozesse
8. Thermodynamische Potentiale und Fundamentalgleichungen, freie Energie und freie Enthalpie, chemisches Potential, Maxwell-Relationen, Anwendung auf die energetische Zustandsgleichung (van der Waals-Gas)
9. Mischungen idealer Gase (Gesetze von Dalton und Avogadro, Zustandsgleichungen) und Grundlagen der Verbrennungsrechnungen, Heiz- und Brennwert, Luftbedarf und Abgaszusammensetzung, Abgastemperatur und theoretische Verbrennungstemperatur (Bilanzen und h,9-Diagramm)
10. Grundlagen der Kreisprozesse, Links- und Rechtsprozesse (Energiewandlungsprozesse: Wärmekraftmaschine, Kältemaschinen und Wärmepumpen), Möglichkeiten und Grenzen der Energiewandlung (2. Hauptsatz), Carnot-Prozess (Bedeutung als Vergleichsprozess für die Prozessbewertung)
11. Joule-Prozess als Vergleichsprozess der offenen und geschlossenen Gasturbinenanlagen, Prozessverbesserung durch Regeneration, Verbrennungskraftmaschinen (Otto- und Dieselprozess) – Berechnung und Vergleich, Leistungserhöhung durch Abgasturbolader, weitere Kreisprozesse
12. Zustandsverhalten realer, reiner Stoffe mit Phasenänderung, Phasengleichgewicht und Gibbs'sche Phasenregel, Dampftafeln und Zustandsdiagramme, Tripelpunkt und kritischer Punkt, Clausius-Clapeyron'sche Gleichung, Zustandsänderungen mit Phasenumwandlung
13. Kreisprozesse mit Dämpfen, Clausius-Rankine-Prozess als Sattdampf- und Heißdampfprozesse, „Carnotisierung“ und Möglichkeiten der Wirkungsgradverbesserung (Vorwärmung, mehrstufige



Prozesse, ...) 14. Verluste beim Kraftwerksprozess, Kombiprozesse und Anlagen zur Kraft-Wärme-Kopplung, Gas-Dampf-Mischungen, absolute und relative Feuchte, thermische und energetische Zustandsgleichung, Taupunkt
Lehrformen: Vorlesung, Übungen; (WS); (3. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Lehrveranstaltung des Sommersemesters baut auf die Lehrveranstaltung im Wintersemester auf
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Beyrau, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">- H. D. Baehr: Thermodynamik. Springer-Verlag, Berlin- N. Elsner: Grundlagen der Technischen Thermodynamik. (Band 1 und 2) Akademie-Verlag, Berlin- H. K. Iben; Starthilfe Thermodynamik- J. Schmidt: B. G. Teubner Stuttgart, Leipzig (ISBN 3-519-00262-0)- P. Stephan; K. Schaber; Thermodynamik, Grundlagen und Technische Anwendung (Bd. 1),- K. Stephan; F. Mayinger: Springer-Verlag, Berlin- Autorenkollektiv: VDI-Wärmeatlas, 6. Auflage, VDI-Verlag, Düsseldorf 1991- H. D. Baehr; K. Stephan: Wärme- und Stoffübertragung, Springer-Verlag Berlin Heidelberg- J. Schmidt: Einführung_in_die_Wärmeübertragung.pdf (Downloadbereich des Lehrstuhls)



3.13 Strömungsmechanik

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Strömungsmechanik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Auf der Basis der Vermittlung der Grundlagen der Strömungsmechanik und der Strömungsdynamik haben die Studenten Fertigkeiten zur Untersuchung und Berechnung von inkompressiblen Strömungen erworben. Sie besitzen Basiskompetenzen zur Betrachtung kompressibler Strömungen. Die Studierenden sind befähigt, eigenständig strömungsmechanische Grundlagenprobleme zu lösen. Durch die Teilnahme an der Übung sind sie in der Lage, die abstrakten theoretischen Zusammenhänge in Anwendungsbeispiele zu integrieren. Sie können die Grundgleichungen der Strömungsmechanik in allen Varianten sicher anwenden. Außerdem können sie Grundkonzepte wie Kontrollvolumen und Erhaltungsprinzipien meistern.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Einführung, Grundprinzipien der Strömungsdynamik• Wiederholung notwendiger Konzepte der Thermodynamik und der Mathematik• Kinematik• Kontrollvolumen und Erhaltungsgleichungen• Reibungslose Strömungen, Euler-Gleichungen• Ruhende Strömungen• Bernoulli-Gleichung, Berechnung von Rohrströmungen• Impulssatz, Kräfte und Momente• Reibungsbehaftete Strömungen, Navier-Stokes-Gleichungen• Ähnlichkeitstheorie, dimensionslose Kennzahlen• Grundlagen der kompressiblen Strömungen• Experimentelle und numerische Untersuchungsmethoden
Lehrformen: Vorlesung, Übungen; (SS); (4. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II, Physik, Thermodynamik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K120 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. D. Thévenin, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">- Böswirth, Technische Strömungslehre- Gersten und Hernig, Strömungsmechanik- Herwig, Strömungsmechanik- Iben, Strömungslehre: eine gute Einführung



- Becker, Technische Strömungslehre.
 - Kuhlmann, Strömungsmechanik
 - Kümmel, Technische Strömungsmechanik
 - Siekmann, Strömungslehre
 - Strauß, Strömungsmechanik
- siehe: www.uni-magdeburg.de/isut/LSS/Lehre/Vorlesungen/buecher.pdf



3.14 Messtechnik

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Messtechnik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">• Nach Abschluss dieses Moduls haben die Studenten ein Grundverständnis für die Basisbegriffe derjenigen Messtechnik, die in der Verfahrenstechnik regelmäßig für Transport- und Energieprozesse eingesetzt wird.• Durch die Anwendung im Praktikum sind sie in der Lage, mit konventionellen und optischen Messgeräten zu arbeiten, um integrale und lokale Größen zu bestimmen.• Sie haben die Kompetenzen erlangt, die für Stoff und Energie umwandelnde Prozesse relevanten Messgrößen zu erkennen, die geeignete Messtechnik auszuwählen und die erforderlichen Messungen erfolgreich durchzuführen und auszuwerten.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Grundbegriffe der Messtechnik, Messgenauigkeit, Messbereich, Kalibrierung.• Messfehler• Signalerfassung und -verarbeitung• Geschwindigkeitsmessung mittels Hitzdrahtanemometrie• Klassische Messverfahren: Sonden für Geschwindigkeit, Massen- und Volumenstrom, Druck und Temperatur• Klassische Messverfahren: integrierende Verfahren• Datengewinnung: Methoden, Geräte• Signalverarbeitung: FFT, PSD, Filterung, Korrelation• Analogieverfahren• Laseroptische Messverfahren: LDA, PDA• Laseroptische Messverfahren: PIV, Schattenverfahren• Laseroptische Messmethoden für Temperatur, Konzentration• Optische Messverfahren: Schlieren, Interferometrie, Holographie, Absorption,• Spektroskopie
Lehrformen: Vorlesung, Übung, Praktikum; (WS); (5. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II, Strömungsmechanik, Thermodynamik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 90 / Leistungsnachweis für das Praktikum / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. D. Thévenin, FVST Lehrende: Dr. K. Zähringer



Literaturhinweise:

[1.1] DIN 1319, Teil 1: Grundlagen der Messtechnik, Grundbegriffe, Jan. 1995

[1.2] DIN 1319, Teil 2: Grundlagen der Messtechnik, Begriffe für die Anwendung von Messgeräten,
Entwurf, Febr. 1996

Weiter Literaturinformationen unter:

www.uni-magdeburg.de/isut/LSS/Lehre/Skripte_Messtechnik/Literaturverzeichnis.pdf



3.15 Chemische Prozesskunde

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Chemische Prozesskunde
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten <ul style="list-style-type: none">• Haben ein Grundverständnis für ausgewählte großtechnische Prozesse der organischen bzw. anorganischen Chemie und der chemischen Verfahrenstechnik erworben• sind in der Lage stoffliche und technische Aspekte ausgewählter chemischer Prozesse als Ganzes einzuordnen und auf andere Prozesse zu übertragen• können die Verfahrensentwicklung, apparative Umsetzung und Wirtschaftlichkeit chemischer Prozesse einschätzen (Labor- vs. Industriemaßstab)• haben einen sicheren Umgang bei der Gestaltung von Verfahren mit nachwachsenden Rohstoffen bzw. können diesbezüglich auftretende Problemstellungen analysieren und lösen
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Stoffliche und technische Aspekte der industriellen Chemie am Beispiel ausgewählter Verfahren und Produkte• Charakterisierung chemischer Verfahren• Verfahrensauswahl und Verfahrensentwicklung• Probleme bei der Prozessentwicklung und beim Betrieb von Chemieanlagen• Versorgung mit Rohstoffen und deren Aufarbeitung, organische Zwischenprodukte, organische Folgeprodukte, anorganische Grundstoffe, anorganische Massenprodukte, moderne anorganische Spezialprodukte• Produktstammbäume und deren Querverbindung zu anderen Produktgruppen• Energiebedarf, Umweltbelastungen, Anlagensicherheit
Lehrformen: Vorlesung / Seminare; (SS); (4. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Chemie, Physik
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 90 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. A. Seidel-Morgenstern, FVST weitere Lehrende: apl. Prof. H. Lorenz / Dr. Wagemann



Literaturhinweise:

- U. Onken, A. Behr, Chemische Prozesskunde, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1996
- Winnacker-Küchler. Hrsg. von Roland Dittmeyer, Chemische Technik: Prozesse und Produkte, Weinheim, Wiley-VCH, 2005
- W.R.A. Vauck, H.A. Müller, Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1994
- Moulijn, van Diepen, Chemical Process Technology, Wiley, 2001



3.16 Reaktionstechnik

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Reaktionstechnik

Ziele des Moduls:

Die Studenten

- haben ein physikalisches Grundverständnis wesentlicher Prozesse der chemischen Verfahrenstechnik insbesondere der Reaktionstechnik erworben
- sind in der Lage, chemische Reaktionen zu analysieren, z.B. Schlüsselkomponenten und Schlüsselreaktionen herauszuarbeiten
- können sichere Aussagen zum Fortschreiten von Reaktionen in Abhängigkeit der Prozessbedingungen und zur Ausbeute sowie Selektivität gewünschter Produkte treffen und sind somit befähigt einen geeigneten Reaktortyp auswählen
- haben die Kompetenz, Reaktionen unter komplexen Aspekten, wie Thermodynamik, Kinetik und Katalyse zu bewerten
- sind im Umgang mit Rechenmodellen gefestigt und damit in der Lage einen BR, CSTR oder PFTR verfahrenstechnisch auszulegen bzw. stofflich und energetisch zu bewerten

Inhalt:

1. Stöchiometrie chemischer Reaktionen
 - Schlüsselkomponenten
 - Bestimmung der Schlüsselreaktionen
 - Fortschrittsgrade
 - Ausbeute und Selektivität
2. Chemische Thermodynamik
 - Reaktionsenthalpie
 - Berechnung der Reaktionsenthalpie
 - Temperatur- Druckabhängigkeit
 - Chemisches Gleichgewicht
 - Berechnung der freien Standardreaktionsenthalpie
 - Die Gleichgewichtskonstante K_p und ihre Temperaturabhängigkeit
 - Einfluss des Drucks auf die Lage des Gleichgewichts
 - Regeln zur Gleichgewichtslage
3. Kinetik
 - Reaktionsgeschwindigkeit
 - Beschreibung der Reaktionsgeschwindigkeit
 - Zeitgesetze einfacher Reaktionen
 - Ermittlung kinetischer Parameter
 - Differentialmethode
 - Integralmethode
 - Kinetik heterogen katalysierter Reaktionen
 - Prinzipien und Beispiel
 - Adsorption und Chemisorption
 - Langmuir-Hinshelwood-Kinetik
 - Temperaturabhängigkeit heterogen katalysierter Reaktionen
4. Stofftransport bei der heterogenen Katalyse
 - allgemeine Grundlagen
 - Diffusion in porösen Systemen
 - Porendiffusion und Reaktion



- Filmdiffusion und Reaktion
- Gas-Flüssig-Reaktionen
- Dreiphasen-Reaktionen
- 5. Berechnung chemischer Reaktoren
 - Formen und Reaktionsführung und Reaktoren
 - Allgemeine Stoffbilanz
 - Isotherme Reaktoren
 - Idealer Rührkessel (BR)
 - Ideales Strömungsrohr (PFTR)
 - Idealer Durchflussrührkessel (CSTR)
 - Vergleich der Idealreaktoren und Auslegungshinweise
 - Rührkesselkaskade
 - Mehrphasen-Reaktoren
- 6. Wärmebilanz chemischer Reaktoren
 - Allgemeine Wärmebilanz
 - Der gekühlte CSTR
 - Stabilitätsprobleme
 - Qualitative Ergebnisse für andere Reaktoren
 - Verweilzeitverhalten chemischer Reaktoren
 - Messung und Beschreibung des Verweilzeitverhaltens
 - Verweilzeitverteilung für einfache Modelle
 - Umsatzberechnung für Realreaktoren
 - Kaskadenmodell
 - Dispersionsmodell
 - Segregationsmodell
 - Selektivitätsprobleme
- 7. Stoffliche Aspekte der Chemischen Verfahrenstechnik
 - Bedeutung der chemischen Industrie und Rohstoffversorgung
 - Erdölkonversion und petrochemische Grundstoffe
 - Steam-Cracken von Kohlenwasserstoffen
 - Chemische Produkte und Produktstammbäume

Lehrformen:

Vorlesung, Übung; (SS); (6. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Chemie

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K 120 / 5 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. A. Seidel-Morgenstern, FVST

weiterer Lehrender:

Prof. Ch. Hamel

Literaturhinweise:

- M. Baerns, H. Hofmann, A. Renken, Chemische Reaktionstechnik Wiley-VCH, 1999
- G. Emig, E. Klemm Technische Chemie: Einführung in die Chemische Reaktionstechnik Springer, 2005
- O. Levenspiel Chemical Reaction Engineering Wiley, 1999
- S. Fogler Elements of Chemical Reaction Engineering Prentice Hall International, 2004



3.17 Partikeltechnologie

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Partikeltechnologie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studenten

- haben physikalische Grundverständnisse wesentlicher Prozesse der mechanischen Verfahrenstechnik und Partikeltechnik erworben
- können sicher mit den statistisch verteilten Stoffeigenschaften disperser Partikelsysteme (*Stoffanalyse*) umgehen, siehe Inhalt 1., um die Produktqualität zu verbessern (*Produktgestaltung*)
- analysieren die Probleme und definieren die Ziele wesentlicher Stoffwandlungsprozesse disperser Stoffsysteme (*Prozess-Diagnose*) und arbeiten mögliche Problemlösungen aus (*Prozessgestaltung*)
- entwickeln und festigen ihre Fertigkeiten bei der Auswahl, Auslegung, Gestaltung und verfahrenstechnischen Bewertung stochastischer und stationärer Prozesse
- können in Grundzügen wesentliche disperse Feststoffprodukte mittels mechanischer Prozesse herstellen, siehe Inhaltsangabe 2. bis 8.

Inhalt:

1. Einführung, Kennzeichnung **disperser Stoffsysteme**, Partikelcharakterisierung, Partikelgrößenverteilungen, Mengenarten, statistische Momente, Verteilungskennwerte, Oberfläche, physikalische Partikelmessmethoden, Partikelform, Packungszustände
- 2.1 **Partikelherstellung durch Zerkleinerung**, Prozessziele, Festkörperbindungen, Materialverhalten und Bruchmechanik, Rissbildung, Beanspruchungsarten, Mikroprozesse der Zerkleinerung,
- 2.2 Bewertung und Kenngrößen des makroskopischen Prozesserfolges, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete der Brecher und Mühlen zur Produktgestaltung
- 3.1 **Trennung von Partikeln**, mechanische Trennprozesse, Kennzeichnung des Trennerfolges durch die Trennfunktion, Bewertung der Trennschärfe
- 3.2 **Siebklassierung**, Partikeldynamik, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete von Siebmaschinen zur Produktgestaltung
- 4.1 **Stromklassierung**, Partikelbewegung im Fluid, Strömungs- und Feldkräfte, stationäre Partikelsinkgeschwindigkeit,
- 4.2 Einführung in die Kennzeichnung turbulenter Strömungen, turbulente Partikeldiffusion, turbulente Gegen- und Querstromklassierung der Partikel in Wasser und Luft,
- 4.3 Trennmodelle, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete turbulenter Gegenstrom- und Querstrom-Klassierapparate, Hydrozyklonauslegung, Gegenstrom- und Querstromwindsichter zur Produktgestaltung
5. Verschaltung von Zerkleinerungs- und Klassierprozessen
- 6.1 Transport und Lagerung von Partikelsystemen, **Wechselwirkungen**, molekulare Bindungen und mikromechanische Partikelhaftkräfte,
- 6.2 Makroskopische Spannungszustände, Fließkennwerte, Messmethoden, Fließverhalten kohäsiver Pulver,
- 6.3 Probleme bei der praktischen **Pulverhandhabung**, Problemlösung mittels fließgerechter **Auslegung** von Massen- und Kernflusstrichtern
7. **Partikelformulierung** durch Agglomeration, Ziele der Agglomeration und physikalischen Produktgestaltung, Agglomeratfestigkeit, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete von Pelletiermaschinen, Brikett-, Tabletten- und Walzenpressen
8. **Vermischen** von Partikeln, stochastische Homogenität, Mischkinetik, Wirkprinzipien und Einsatzgebiete von Feststoffmischern, Trommel- und Zwangsmischer, Durchströmbarkeit feiner Partikelpackungen und Homogenisierung in einer Wirbelschicht



Lehrformen:

Vorlesung, Übungen und praktische Übungen (Partikelmessstechnik, Zerkleinerung, Feinstklassierung, Pulverfließigenschaften); (WS); (5. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Stochastik, Physik, Technische Mechanik, Strömungsmechanik I

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

mündliche oder schriftlich Prüfung (je nach Teilnehmeranzahl) / Leistungsnachweis / 5 CP

Modulverantwortlicher:

Dr. P. Müller, FVST

Literaturhinweise:

- Manuskript mit Text, Bildern, Übungen und Praktikumsanleitungen siehe www.ovgu.de/ivt/mvt/
- Schubert, H., Handbuch der Mechanischen Verfahrenstechnik, Wiley-VCH, Weinheim 2003
- Schubert, H., Mechanischen Verfahrenstechnik, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie, Leipzig 1990



3.18 Produktgestaltung

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Produktgestaltung
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können Aufgabenstellung und Rahmenbedingungen der Produktgestaltung in der stoffwandelnden Industrie klar einschätzen. Sie haben erkannt, dass die Produktgestaltung nicht nur über die Zusammensetzung, sondern auch (insbesondere für Feststoffe) über die Struktur erfolgt, und haben sich anhand von Beispielen mit Arbeitstechniken zur Produktgestaltung vertraut gemacht. Auf dieser Basis können sie die Entwicklung neuer oder die Verbesserung vorhandener Produkte systematisch vorantreiben und dabei auch den Zusammenhang mit der Effizienz und Wirtschaftlichkeit von Herstellungsprozessen fundiert berücksichtigen.
Inhalt <ol style="list-style-type: none">1. Grundlagen von Produktgestaltung und Produktqualität in der stoffumwandelnden Industrie (Unterschiede zur Fertigungstechnik, Kundenorientierung, Mehrdimensionalität und Komplexität als Chance)2. Gestaltung granularer Stoffe (Staubfreiheit, Filtrierbarkeit, Fluidisierbarkeit, Lagerung, Farbe und Geschmack, Rieselfähigkeit, Adhäsion und Kohäsion, Schüttdichte, Redispergierbarkeit und Instantisierung)3. Waschmittel (Gestaltung über die Zusammensetzung und Struktur, molekulare Grundlagen und Kräfte, Tenside und ihre Eigenschaften, konkurrierende Qualitätsaspekte, alternative Gestaltungsmöglichkeiten und Produktionsverfahren)4. Saubere Oberflächen (Der "Lotus-Effekt", sein molekularer Hintergrund und seine Nutzung, unterschiedliche Wege der technischen Innovation)5. Arzneimittel (Wirkstoffe und Formulierungen, Freisetzungseigenschaften, Retard-Eigenschaften, Beschichtungen, Mikrokapseln, Implantate)6. Feste Katalysatoren (Qualität der aktiven Zentren, Sinn und Gestaltung von Katalysatorträgern, Katalysatorwirkungsgrad, konkurrierende Aspekte und Lösungen zur Gestaltung von Reaktoren)7. Weitere Beispiele; Rekapitulation der Aufgabenstellung und Methodik der Produktgestaltung über die Zusammensetzung sowie über die Struktur, kurze Einleitung in das Qualitätsmanagement
Lehrformen: Vorlesung, Übung, Praktikum; (WS); (5. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 90 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. E. Tsotsas, FVST
Literaturhinweise: Eigene Notizen zum Download



3.19 Anorganische Molekülchemie

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Anorganische Molekülchemie
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">• Erwerb spezieller Kenntnisse zu Bindungsmodellen und speziellen Eigenschaften sowie der Synthesewege von anorganischen Verbindungen.• Erweiterung des Basiswissens der Chemie der Nichtmetalle, deren Eigenschaften und deren technische Anwendungen.• Im Praktikum: Erlernen spezieller Arbeitstechniken und Analysemethoden bei der Synthese von anorganischen Verbindungen; Erweiterung und Vertiefung der Kompetenzen, die im Grundpraktikum erlernt wurden.
Inhalt <ol style="list-style-type: none">1. Edelgasverbindungen, Synthese und Eigenschaften: Fluoride, Oxide, Xe-N-, Xe-C-Verbindungen2. Spezielle Verbindungen der Halogene, Synthese, Eigenschaften, technische Anwendungen: Polyhalogenide, Interhalogenverbindungen, Halogenoxide, Halogensauerstoffsäuren3. Spezielle Verbindungen der 6. HG: Polychalcogen-Kationen, Halogenide, Sauerstoffsäuren, Ringverbindungen, Käfigverbindungen, Schwefel-Stickstoffverbindungen4. Spezielle Verbindungen der 5. HG: Stickstoffoxide, Sauerstoffsäuren, Halogenide, Phosphane, Polyphosphane, P-N-Verbindungen, As₄S₄, Modifikationen der Elemente der 4. HG, Chemie der Fullerene, Kohlenstoffoxide5. Pseudohalogenide, Chemie des: Dicyans, Cyanamids, Silikate; Gläser, Borane, Carborane, Borhalogenide, Al-Alkyle, Wade'sche Regeln6. Element-Element Bindungen und Mehrfachbindungen: Synthese, Reaktivität, Bindungsmodelle7. Verbindungen der schweren HG Elemente mit niedriger Koordinations- und Oxidationszahl, MO Theorie unter Berücksichtigung mehratomiger Moleküle <p>Praktikum: Synthese einfacher anorganischer Verbindungen, Arbeiten und Ausschluss von Sauerstoff und Feuchtigkeit, Auswertung spezieller Analysedaten der synthetisierten Verbindungen, Kristallisation mit Hilfe verschiedener Methoden</p>
Lehrformen: Vorlesung, Seminar, Praktikum; (WS); (3.+5. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Anorganische Chemie (1. Semester)
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 96 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: mündliche Prüfung / benoteter LN für das Praktikum / 6 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. T. Edelmann, FVST weitere Lehrende: Dr. V. Lorenz



Literaturhinweise:

Allgemeine und Anorganische Chemie (de Gruyter Studium) von Erwin Riedel, 10. Auflage, ISBN: 3110227819



3.20 Moderne organische Synthesemethoden

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Moderne Organische Synthesemethoden
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden sind zur Analyse komplexer Reaktionsmechanismen befähigt und besitzen breite Kenntnisse bezüglich des Methodenarsenals der organischen Synthesechemie. Sie können einfache Synthesen polyfunktioneller Verbindungen unter besonderer Berücksichtigung der Chemo-, Regio- und Stereoselektivität organisch chemischer Transformationen planen und durchführen. Die Studierenden sind mit den klassischen Syntheseoperationen, deren praktischer Anwendung und dem sicheren Umgang mit experimentellen Aufbauten und Arbeitstechniken vertraut.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Konformative, sterische und stereoelektronische Effekte• Stereoselektive Synthese• Alkylierung am nucleophilen Kohlenstoffatom• Reaktionen von Kohlenstoff-Nucleophilen mit der Carbonylgruppe• Umwandlung funktioneller Gruppen• Spezielle Additions- und Substitutionsreaktionen• Cycloadditionen, Umlagerungen und Eliminierungen• Metall- und Halbmetall-vermittelte Reaktionen• Reaktionen über reaktive Zwischenstufen• Spezielle Oxidationen und Reduktionen• Reaktivität polyfunktioneller Verbindungen Praktikum: <ul style="list-style-type: none">• Durchführung ein- und mehrstufiger Synthesen nach Literaturvorschriften• Reinigung und Charakterisierung der Reaktionsprodukte• Protokollführung, Auswertung und Diskussion der Ergebnisse entsprechend der guten wissenschaftlichen Praxis
Lehrformen: Vorlesung, Seminar, Praktikum; (WS); (5.+6. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Modul Organische Chemie (MSPG, 1. und 2. Semester)
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 96 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: mündliche Prüfung / benoteter LN für das Praktikum / 6 CP
Modulverantwortlicher: PD Dr. E. Haak, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• F. A. Carey, R. J. Sundberg, <i>Organische Chemie - Ein weiterführendes Lehrbuch</i>, Wiley-VCH, Weinheim• K. Schwetlick, <i>Organikum</i>, Wiley-VCH, Weinheim



3.21 Physikalische Chemie II: Aufbau der Materie

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Physikalische Chemie II: Aufbau der Materie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden sind vertraut mit wichtigen Gesetzmäßigkeiten und Messmethoden der Physikalischen Chemie. Behandelt werden, aufbauend auf dem Modul "Physikalische Chemie", überwiegend mikroskopische Zusammenhänge aus den Bereichen Aufbau der Materie und Chemische Bindung. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, modernen Entwicklungen der Chemie, Physik und auch Verfahrenstechnik (z.B. im Bereich "Molecular Modelling") folgen zu können.

Inhalt

Parallel zur Vorlesung, die hier in 7 Blöcke á je 4 Unterrichtsstunden (2 Semesterwochen) gegliedert ist, werden Rechenübungen, in denen die Studierenden die Lösung entsprechender physikalisch-chemischer Probleme üben sollen, sowie ein Praktikum mit begleitendem Seminar durchgeführt, in dem Versuche aus dem in der Vorlesung behandelten Gebiet durchgeführt werden .

Block 1:

Versagen der klassischen Physik: schwarzer Strahler, Photoeffekt, Teilchenbeugung; Well-Teilchen-Dualismus; Spektrum des Wasserstoffatoms; Bohr-Modell

Block 2:

Schrödinger-Gleichung (SG) und Wellenfunktionen; Heisenberg'sche Unschärferelation; Teilchen im Kasten; Tunneleffekt; harmonischer Oszillator

Block 3:

Wasserstoff-Atom (quantenmechanische Betrachtung); Behandlung von Mehrelektronensystemen (Pauli-Prinzip, Aufbau-Prinzip, Hund'sche Regel); HF-SCF-Atomorbitale

Block 4:

Behandlung von Molekülen: Born-Oppenheimer-Prinzip, Linearkombination von AO, Variationsprinzip; Hybridisierung; Übersicht über moderne Methoden (*ab initio*, DFT)

Block 5:

Grundlagen spektroskopischer Methoden: Auswahlregeln, Lambert-Beer-Gesetz, Franck-Condon-Prinzip; Fluoreszenz, Phosphoreszenz; UV/VIS-Spektroskopie; Infrarot- und Raman-Spektroskopie; NMR-Spektroskopie

Block 6:

Konzepte der statistischen Thermodynamik: Verteilungsfunktionen, kanonisches Ensemble, Anwendung; Molekulare Wechselwirkungen: Dipolmomente, Polarisierbarkeiten, Repulsion und Attraktion

Block 7:

Makromoleküle und Aggregate: Struktur und Dynamik, Form und Größe, "Self-Assembly"; Eigenschaften von Festkörpern

Lehrformen:

Vorlesung, Rechenübungen, Praktikum, Seminar zum Praktikum (mit Vorträgen der Praktikumssteilnehmer), (WS); (5. Semester)



Voraussetzung für die Teilnahme:

Module Mathematik I, Mathematik II, Physikalische Chemie

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 126 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

mündliche Prüfung / benoteter Leistungsnachweis für das Praktikum/Seminar / 7 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. Dr. H. Weiß, FVST

weiterer Lehrender:

PD Dr. J. Vogt

Literatur:

- Atkins, Peter W. ; De Paula, Julio; "Physikalische Chemie", Wiley-VCH
- Atkins, Peter W. ; De Paula, Julio; "Kurzlehrbuch Physikalische Chemie", Wiley-VCH
- Wedler, Gerd; "Lehrbuch der Physikalischen Chemie", Wiley-VCH



3.22 Produktcharakterisierung / Moderne Analysemethoden

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Produktcharakterisierung / Moderne Analysemethoden
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">▪ Denken in Zusammenhängen, hier insbesondere Verknüpfung der Kenntnisse über die Stoffe und ihre Eigenschaften mit den Möglichkeiten der Messtechnik▪ Vermittlung der Fähigkeit, aus der Vielfalt nutzbarer Analysemethoden und Charakterisierungstechniken eine optimale Auswahl zur Problemlösung treffen zu können▪ Entwicklung von Fertigkeiten im Umgang mit hochwertigen Messgeräten▪ Schulung des analytischen und logischen Denkens
Inhalt Die Vorlesung liefert die zum Verständnis der einzelnen Methoden notwendigen Grundlagen und das für die Anwendung in der Produktcharakterisierung/Analytik Wesentliche in komprimierter Form. Die apparative Umsetzung und die Übungen zur Interpretation der Untersuchungsergebnisse bilden die zweite Säule des aus Vorlesung und Übung bestehenden Moduls. <ul style="list-style-type: none">• Organische Elementaranalyse• Massenspektrometrie• Röntgen-Strukturanalyse und Röntgen-Pulverdiffraktometrie• Infrarotspektroskopie• Kernmagnetische Resonanzspektroskopie inklusive Festkörper-NMR
Lehrformen: Vorlesung / Übungen; (SS); (2.+3. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeiten: 56 Stunden; Selbststudium 124 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / unbenoteter LN für die Übung / 6 CP
Modulverantwortlicher: Dr. S. Busse weitere Lehrende: Dr. L. Hilfert, Dr. A. Lieb
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• Organikum; verschiedene Autoren; Wiley-VCH• Spektroskopische Methoden in der organischen Chemie; Hesse, Meier, Zeeh; Thieme• IR-Spektroskopie für Anwender; WILEY-VCH, W. Gottwald, G. Wachter• NMR-Spektroskopie für Anwender, WILEY-VCH, U. Gruber, W. Klein



3.23 Chemie Wasser, Boden, Luft

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Chemie Wasser, Boden, Luft

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

- Erwerb der Fähigkeit, die grundsätzlichen Zusammenhänge der chemischen Abläufe in den Umweltmedien Wasser, Boden und Luft zu verstehen
- Umsetzung der bisher erworbenen Kompetenzen zum Verständnis der chemischen Zusammenhänge in unserer Umwelt an ausgewählten Fallbeispielen

Inhalta. Wasser

1. Eigenschaften von Wasser und natürlichen Gewässern, pH-Wert Berechnung, Puffer, Wasserkreislauf, Wassernutzung, rechtliche Grundlagen zum Gewässerschutzrecht, Trinkwasser (Quellen, Aufbereitung), Abwasser (Quellen, Aufbereitung, Reinigung)

2. Schadstoffe im Wasser(Quellen Auswirkung auf Mensch und Umwelt), Schwermetalle (Mobilität, Toxizität), Spezielle Reaktionen von Schwermetallen (Quecksilber, Arsen,...), Chlorierte Kohlenwasserstoffe, Pestizide, Dünnsäureverklappung in der Nordsee, Reinigungstechniken für Schadstoffbelastete Gewässer

b. Boden

1. Aufbau des Bodens, Inhaltsstoffe, Wirkungsweise unterschiedlicher Boden-zusammensetzungen auf Organismen, Stickstoffkreislauf im Boden, Nährstoffe, Atmung

2. Schadstoffe im Boden, Versauerung, Schwermetalle, Pufferwirkung des Bodens

c. Luft

1. Zusammensetzung der Luft, Aufbau der Atmosphäre, Wichtige Vorgänge in der Troposphäre und Stratosphäre, Strahlungshaushalt

2. Arten und Quellen von Luftschadstoffen (Emission - Transmission - Immission)

Schwefel- und Stickstoffstoffverbindungen (Saure Niederschläge, Waldschäden, Smog);

Kohlendioxid und Methan und deren Einfluss auf den Treibhauseffekt; Ozon in Troposphäre und Stratosphäre, FCKW und deren Einfluss auf die Ozonschicht;

Polychlordibenzodioxine und -furane; Stäube und Inhaltsstoffe (PAK, Schwermetalle)

Lehrformen:

Vorlesung; (SS); (6. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Anorganische Chemie, Organische Chemie

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 42 Stunden; Selbststudium: 108 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K 120 / 5 CP



Modulverantwortlicher:

Dr. U. Busse, FVST

weitere Lehrende:

Dr. M. Schwidder, FVST

Literaturhinweise:

Andreas Nikolaos Grohmann, Martin Jekel, Andreas Grohmann, Ulrich Szewzyk, Regine Szewzyk:
Wasser - Chemie, Mikrobiologie und nachhaltige Nutzung; de Gruyter Studium



3.24 Bioverfahrenstechnik

Studiengang:

Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Bioverfahrenstechnik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Den Studierenden kennen neben einer Einführung in die Mikrobiologie für Ingenieure die wesentlichen Grundlagen der biologischen, apparativen und theoretischen Aspekte biotechnologischer Prozesse. Die Studierenden können mit Geräten, Messtechniken und Verfahren umgehen, die in der Bioverfahrenstechnik routinemäßig zur Kultivierung von Mikroorganismen und zur Aufreinigung biologischer Wirkstoffe eingesetzt werden. Durch die praktischen Übungen sind die Studierenden in der Lage eigenständig Experimente in Bioreaktoren sowie Versuche zur Aufreinigung von Makromolekülen (Proteine) vorzubereiten, durchzuführen und auszuwerten. Die Ergebnisse der Versuche können sie in Form von schriftlichen Protokollen darstellen.

Inhalt: Vorlesung

- Einführung in die Mikrobiologie
 - Mikroorganismen (Prokaryonten; Eukaryonten; Bakteriophagen, Viren und Plasmide)
 - Chemie der lebenden Zelle (Kohlenstoffverbindungen, Makromoleküle)
 - Energetik und Metabolismus (Grundlegende Begriffe, Oxidation und Reduktion, Enzymkatalysierte Reaktionen, Katabolismus, Anabolismus, Regulation des Stoffwechsels)
 - Grundlagen der Genetik (RNA-, Proteinbiosynthese, DNA Replikation, Kontrolle Genexpression)
- Bioprozesse
 - Vermehrung von Mikroorganismen (Wachstumskinetik, Einfluss physikalischer Faktoren, Produktbildung, Substratverbrauch, Sauerstoffbedarf)
 - Fermentationspraxis (Bioreaktoren, Steriltechnik, Impfkulturen, Transportprozesse, Maßstabsvergrößerung)
 - Analyse von Fermentationsprozessen (Off-line Messungen, Prozesskontrolle, Modellierung)
- Downstream Processing
 - Vorbemerkungen (Ziel von Aufarbeitungsverfahren, Anzahl der Reinigungswege, Reinheit und Reinigungskoeffizienten, Proteinreinigungsprozesse als Einheitsoperationen)
 - Biomasseabtrennung (Sedimentation, Zentrifugation, Filtration und Membranseparation)
 - Zellaufschluss (Verfahren, Beispiel: Aufschluss durch Kugelmöhlen)
 - Chromatographie (Verfahren, Trennprinzipien, Systemkomponenten, Probenvorbereitung, Medien, Ionenaustausch-, Gel- und Affinitätschromatographie, Industrielle Prozesse)
- Praktikum
 - Upstream Processing (Bioreaktor: Wachstum von *S. cerevisiae*)
 - Downstream Processing (Gelchromatographie)

Lehrformen:

Vorlesung, Praktikum; (SS); (6. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundlagenfächer des Bachelor

Arbeitsaufwand:

5 SWS; (70 h Präsenzzeit + 110 h selbstständiges Arbeiten)



Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Klausur (90 min) / Praktikum / 6 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. U. Reichl, FVST

Lehrende:

Prof. U. Reichl, Dr. D. Benndorf, Dr. M. Wolff

Literaturhinweise:

Alberts, B. et al (1994): Molecular biology of the cell, 3rd ed., Garland

Chmiel, H. (2006): Bioprozesstechnik, Elsevier

Muttzall, K. (1993): Einführung in die Fermentationstechnik, Behr's Verlag, Hamburg

Schlegel, H.G. (1992): Allgemeine Mikrobiologie, Thieme

Storhas, W. (2003): Bioverfahrensentwicklung, Wiley-VCH



3.25 Praktikum Grundoperationen

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Praktikum Grundoperationen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden sind in der Lage Versuchsanlagen zu den entsprechenden Grundoperationen der Technischen Chemie und Verfahrenstechnik sachgerecht zu betreiben und durch Variation bestimmter Versuchsparameter und Auswertung der erhaltenen Messdaten wissenschaftliche Fragestellungen zu beantworten. Im Rahmen dessen sind die Studierenden geübt im Umgang mit experimentellen Aufbauten und können ihr theoretisch erworbenes Wissen in die praktische Anwendung umsetzen.
Inhalt Im Rahmen des Praktikums werden insgesamt 5 Versuche aus einem ständig aktualisierten Katalog in Gruppen von jeweils max. 4 Studierenden durchgeführt, ausgewertet, und entsprechend protokolliert; dazu gehören jeweils An- und Abtestat. Der Versuchskatalog beinhaltet derzeit: <ul style="list-style-type: none">· Siedediagramme binärer Gemische· Rektifizierkolonne· Charakterisierung von Nanopartikeln· Porosimetrie· Rührkesselkaskade / Verweilzeitmodellierung· Bestimmung kinetischer Konstanten· Betriebspunkt eines adiabatischen Rührkesselreaktors· Behandlung körniger Güter in Wirbelschichten <u>b. Boden</u>
Lehrformen: Praktikum; (SS); (6. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Physikalische Chemie, Chemische Prozesskunde
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 28 Stunden, Selbststudium 62 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Unbenoteter Leistungsnachweis / 3 CP
Modulverantwortlicher: Dr. M. Schwidder, FVST
Literaturhinweise: Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik, W.R.A. Vauck, H.A. Müller (Wiley-VCH) , Praktikumsanleitungen



3.26 Technische Chemie

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Technische Chemie
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden kennen die Prozessstufen und deren allgemeine Parameter (Reaktoren, Reaktionsbedingungen etc.) zur Herstellung wichtiger organischer und anorganischer Zwischenprodukte. Unter Anwendung der Grundkenntnisse aus den Modulen Anorganische und Organische Chemie können Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen chemischen Reaktionen im Labor-, Technikums- und großtechnischen Maßstab benennen und erläutern. Die Auswahl der Beispiele erfolgt dabei sowohl unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Bedeutung einzelner Produkte als auch unter regionalen und aktuellen rohstofflichen und energetischen Gesichtspunkten.
Inhalt <ol style="list-style-type: none">1. Technische Verfahren zur Rohstoffaufarbeitung Erdöl, Kohle2. Wichtige anorganische Zwischenprodukte Schwefelsäure (Kontaktverfahren) Laugen (Chloralkalielektrolyse) Soda Ammoniak Phosphorsäure, Phosphate Technische Silikate3. Katalyseverfahren Heterogen Katalyseprozesse, Beispiele Homogene Katalyseprozesse, Beispiele4. Ausgewählte organische Zwischenprodukte BTX-Aromaten Ethylen, Propylen5. Polymerisationsverfahren Herstellung Polyethylen, Polypropylen Polyvinylchlorid Polycarbonate Polyamid6. Ausgewählte Spezialprodukte
Lehrformen: Vorlesung, Übungen; (SS); (4. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Grundvorlesungen Anorganische und Organische Chemie
Arbeitsaufwand: 3 SWS, (2 VL, 1 Ü) Selbststudium 108 h
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Klausur 90 min / 5 CP



Modulverantwortlicher:

Prof. F. Scheffler, FVST

Literaturhinweise:

Chemische Prozesskunde, U. Onken, A. Behr (Georg Thieme Verlag),
Lehrbuch der Technischen Chemie, M. Fedtke, W. Pritzkow, G. Zimmermann (Wiley-VCH)
Foliensatz zum Download



3.27 Nichttechnische Fächer

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Nichttechnische Fächer
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden verstehen die Spielregeln des Berufslebens, soziale Kompetenzen und Teamarbeiten. Sie können Projekte und Zeit managen.
Inhalt: Vergleiche Katalog „Nichttechnische Fächer“
Lehrformen: Vorlesung, Seminare, Projekte, Übungen
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 112 Stunden, Selbststudium: 188 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Leistungsnachweise / 10 CP
Modulverantwortliche: Vergleiche Katalog „Nichttechnische Fächer“



3.28 Industriepraktikum, Exkursion, Seminarvortrag

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Industriepraktikum, Exkursion, Seminarvortrag
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Im Industriepraktikum haben die Studierenden Erfahrungen zu Arbeitsverfahren, Arbeitsmitteln und Arbeitsprozessen gesammelt. Sie kennen organisatorische und soziale Verhältnisse der Praxis und haben ihre eigenen sozialen Kompetenzen trainiert. Sie können die Dauer von Arbeitsabläufen zeitlich abschätzen. Sie können die Komplexität von Arbeitsabläufen und die Stellung des Ingenieurs im Gesamtkontext einordnen. Durch die Exkursion haben die Studierenden einen Einblick in einen gesamten Verfahrensablauf erhalten und können die Größenordnung von Apparaten abschätzen. Durch den Seminarvortrag können die Studierenden Ergebnisse und Erkenntnisse einem Publikum präsentieren und diesbezügliche Fragen beantworten. Sie erhalten ein Feedback über die Art und Weise ihres Vortrages und dessen Verständlichkeit.
Inhalt: Das Industriepraktikum umfasst grundlegende Tätigkeiten und Kenntnisse zu Produktionstechnologien sowie Apparaten und Anlagen. Aus den nachfolgend genannten Gebieten sollen mindestens fünf im Praktikum in mehreren Abschnitten berücksichtigt werden. Das Praktikum kann in Betrieben stattfinden. <ul style="list-style-type: none">- Energieerzeugung- Behandlung von Feststoffen- Behandlung von Fluiden- Instandhaltung, Wartung und Reparatur- Messen, Analysen, Prüfen, Qualitätskontrolle- Entwicklung, Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Prozessanalyse- Montage und Inbetriebnahme- Bioprozess-, Pharma- und Umwelttechnik- Gestaltung von Produkten- Fertigungsplanung, Arbeitsvorbereitung, Auftragsabwicklung- Fachrichtungsbezogene praktische Tätigkeit nach Absprache mit dem Praktikantenamt Für die Erarbeitung der Präsentation im Rahmen des Seminarvortrages werden fachübergreifende Themen angeboten, die die Zusammenführung der theoretischen Kenntnisse aus den Grundlagenmodulen und dem Wissen aus den fachspezifischen Gebieten fordert. Der Seminarvortrag umfasst eine eigenständige und vertiefte schriftliche Auseinandersetzung mit einem Problem aus dem Arbeitszusammenhang des jeweiligen Moduls unter Einbeziehung und Auswertung einschlägiger Literatur. In einem mündlichen Vortrag (mindestens 15 Minuten) mit anschließender Diskussion soll die Arbeit dargestellt und ihre Ergebnisse vermittelt werden. Die Ausarbeitungen müssen schriftlich vorliegen.
Lehrformen: Industriepraktikum, Exkursion, Seminarvortrag
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: 450 Stunden, 15 CP
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Praktikumsbericht, Teilnahmebescheinigung, Seminarvortrag



Modulverantwortlicher:

Prof. E. Specht (Prüfungsausschussvorsitzender)



3.29 Bachelorarbeit

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Bachelorarbeit
Ziel des Moduls (Kompetenzen): Es soll der Nachweis erbracht werden, dass innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem unter Anleitung mit wissenschaftlichen Methoden bearbeitet werden kann. Bei erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden zudem in der Lage, selbst erarbeitete Problemlösungen strukturiert vorzutragen und zu verteidigen.
Inhalt: Themenstellungen zu aktuellen Forschungsvorhaben werden von den Professoren der am Studiengang beteiligten Fakultäten bekannt gegeben. Die Studierenden können sich ein Thema ihrer Neigung auswählen. Die Ausgabe des Themas ist im Prüfungsamt mit den Namen der Prüfenden aktenkundig zu machen. Im Kolloquium haben die Studierenden nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, die Arbeitsergebnisse aus der wissenschaftlichen Bearbeitung eines Fachgebietes in einem Fachgespräch zu verteidigen. In dem Kolloquium sollen das Thema der Bachelorarbeit und die damit verbundenen Probleme und Erkenntnisse in einem Vortrag von max. 15 Minuten dargestellt und diesbezügliche Fragen beantwortet werden.
Lehrform: Problembearbeitung unter Anleitung mit Abschlussarbeit
Voraussetzung für Teilnahme: 150 CP
Arbeitsaufwand: 4 Monate
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Bachelorarbeit 12 CP, Kolloquium 3 CP
Modulverantwortlicher: Prüfungsausschussvorsitzender



4 Bachelorstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Wahlpflichtmodule

4.1 Allgemeine Elektrotechnik I

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Allgemeine Elektrotechnik I
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden werden durch das Modul in die Lage versetzt, Grundbegriffe der Elektrotechnik nachzuvollziehen und anzuwenden. Sie können grundlegende Zusammenhänge erkennen. Sie sind befähigt, einfache Berechnungen und elementare Versuche im Labor durchzuführen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Grundbegriffe• Stromkreise• Wechselgrößen• Felder - elektrisches Feld, magnetisches Feld
Lehrformen: Vorlesung (V), Übung (Ü), einschließlich Laborübung
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik, Physik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 42 Stunden, Selbststudium 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Leistungsnachweis im Wintersemester zur Zulassung zum Praktikum im Sommersemester Praktikumsschein / K 60 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. A. Lindemann, FEIT
Literaturhinweise: Aktuelle Literatur zu diesem Modul ist im E-Learning-Portal moodle http://moodle.ovgu.de/m19/course/ angegeben.



4.2 Allgemeine Elektrotechnik II

Studiengang: Pflichtmodul Bachelor Umwelt- und Energieprozesstechnik
Modul: Allgemeine Elektrotechnik II
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Dieses Modul soll die Studierenden in die Lage versetzen, die grundlegende Wirkungsweise und das Verhalten von elektrischen Maschinen und elektronischen Schaltungen nachzuvollziehen. Sie sollen somit die wichtigsten Einsatzmöglichkeiten der Elektrotechnik erkennen. Sie sind befähigt, einfache Berechnungen und elementare Versuche im Labor durchzuführen
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Elektrische Maschinen• Grundlagen der Elektronik• Analog- und Digitalschaltungen• Leistungselektronik• Messung elektrischer Größen• Schutzmaßnahmen in elektrischen Anlagen
Lehrformen: Vorlesung (V), Übung (Ü), einschließlich rechnerischer Praktika
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik, Physik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 42 Stunden, Selbststudium 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Leistungsnachweis im Wintersemester zur Zulassung zum Praktikum im Sommersemester Praktikumsschein / K 60 / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. R. Leidhold, FEIT
Literaturhinweise: Aktuelle Literatur zu diesem Modul ist im E-Learning-Portal moodle http://moodle.ovgu.de/m19/course/ angegeben.



4.3 Anlagenbau

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Anlagenbau
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Teilnehmer können Grundfragen des Anlagenbaus wie Fließbildererstellung, Kosten, Stoff- und Energiebilanzen; Aufstellung, Organisation, Sicherheits- und Umweltfragen, sowie rechtliche Grundfragen bearbeiten sowie die Eckdaten der für eine Anlage erforderlichen Apparate berechnen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Machbarkeitsstudie,• Projektororganisation und Dokumentation, Vertragsformen und Haftung• Vorplanung• Hauptplanung• R&I Fließbild, Stoffmengenfließbild, Energiefließbild• Stoff- und Wärmebilanzen• Ausrüstung• Rohrleitungen und Armaturen• Festigkeitsberechnung von Rohrleitungen unter Berücksichtigung von Unsicherheiten• Pumpen und Verdichter• Gebäude und Stahlkonstruktion• Montage• Inbetriebnahme• Zeitpläne (einschl. Netzplantechnik)• Aspekte von Sicherheit und Genehmigung• Einführung in die funktionale Sicherheit
Lehrformen: Vorlesung 2 SWS, Übung 1 SWS; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Grundkenntnisse in Thermo-, Fluidodynamik, und chemischen Reaktionen
Arbeitsaufwand: Vorlesung 2 SWS; Übung 1 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / K 90 / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. U. Krause, FVST
Literaturhinweise: <ol style="list-style-type: none">1. Brian D. Ripley: Stochastic Simulation, John Willey & Sons, Inc., 19972. E. Klapp: Apparate- und Anlagentechnik, Springer Verlag, 19803. Winnacker, Küchler: Chemische Technik, Wiley-VCH Verlag GmbH&Co. KGaA, 20034. K. Sattler, W. Kasper: Verfahrenstechnische Anlagen (Band 1 und 2), Wiley-VCH Verlag GmbH&Co., 2000



5. H.Ullrich: Anlagenbau (Kommunikation- Planung- Management), Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1983
6. G. Bernecker: Planung und Bau Verfahrens-Technischer Anlagen, VDI Verlag, 1984
7. G.L. Wells, L.M Rose: The art of Chemical Process Design, Elsevier, 1986



4.4 Apparatetechnik

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Apparatetechnik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Ausgehend von den unterschiedlichen wesentlichen Prozessen in der Verfahrenstechnik besitzen die Studenten Basiskompetenzen für deren apparative Umsetzung. Sie haben ein Grundverständnis für die erforderlichen Apparate sowie deren Gestaltung von der Funktionserfüllung bis zur Apparatefestigkeit. Den Studenten sind die wesentlichen Grundlagen für die festigkeitsseitige Berechnung wichtiger Apparateelemente bekannt. Sie können, ausgehend von den verfahrenstechnischen Erfordernissen, die verschiedenen Typen von Wärmeübertragungsapparaten, Stoffübertragungsapparaten, Apparaten für die mechanische Stofftrennung und –vereinigung sowie Pumpen und Ventilatoren in ihrer Wirkungsweise einschätzen und beherrschen vereinfachte Berechnungsansätze in Form von Kriterialegierungen. Sie besitzen ein erstes Verständnis für den Betrieb derartiger Apparate und Anlagen. Sie haben durch eine Exkursion in einen Produktionsbetrieb (z. B. Zuckerfabrik) direkten Einblick in die Betriebsabläufe und die Funktionsweise von wichtigen Apparatetypen erhalten.

Inhalt:

1. Einführung, Aufgaben des Chemischen Apparatebaus, Überblick über wesentliche Grundlagen, Prinzipielle Methoden der Berechnung von Prozessen und zugehörigen Apparaten, Wichtige Gesichtspunkte für den Apparateentwurf
2. Gewährleistung der Apparatefestigkeit, Grundlagen, Beispiele für Festigkeitsberechnungen von zylindrischen Mänteln, ebenen und gewölbten Böden und anderen Apparateteilen
3. Wärmeübertragungsapparate, Berechnungsgrundlagen Bauarten von Wärmeübertragungsapparaten und wesentliche Leistungsdaten von Wärmeübertragern
4. Stoffübergangsapparate, Grundgesetze, Thermische Gleichgewichte zwischen verschiedenen Phasen, Blasendestillation, Mehrstufige Prozesse, Rektifikation, Konstruktive Stoffaustauschelemente, Hydraulischer Arbeitsbereich, Allgemeiner Berechnungsablauf für Kolonnenböden, Konstruktive Details von Kolonnen
5. Apparate für die Trocknung von Feststoffen, Berechnungsgrundlagen, Arten der Trocknung, Übersicht über technisch wichtige Trocknerbauformen
6. Apparate für die mechanische Trennung disperser Systeme, Apparative Gestaltung von Sedimentationsapparaten, Filtrationsapparate, Apparative Gestaltung von Zentrifugen, Dekantern
7. Rohrleitungen und Armaturen, Apparative Ausführung von Pumpen und Ventilatoren und deren Betriebsweise

Lehrformen:

Vorlesung, Übung (Im Rahmen der Übung wird ein Apparat berechnet und konstruktiv entworfen), Exkursion; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Mathematik, Physik, Strömungsmechanik I

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden



Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Konstruktiver Entwurf eines Apparates (Die positive Bewertung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung) / K 90 / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Jun.-Prof. F. Herz, FVST

Literaturhinweise:

Eigenes Script in moodle zum Herunterladen; Dubbel, Taschenbuch für den Maschinenbau, Springer-Verlag, 21. Auflage 2005; VDI-Wärmeatlas, VDI-Verlag, 10. Auflage 2006; Verfahrenstechnische Berechnungsmethoden, Teil 2: Thermisches Trennen, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart 1996; Apparate–Technik–Bau–Anwendung, Vulkan-Verlag Essen, 1997; Grundlagen der Rohrleitungs- und Apparatechnik, Vulkan-Verlag Essen, 2004; Berechnung metallischer Rohrleitungsbauteile nach EN 13480-3, Vogel-Buchverlag Würzburg, 2005



4.5 Biochemie

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Biochemie
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten haben Basiskompetenzen der Biochemie, wobei die Wechselwirkungen zwischen den Molekülen, deren Struktur und biochemischen Prinzipien im Mittelpunkt stehen, so dass kombinatorisches Denken geschult wird.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Von der Chemie zur Biochemie: Moleküle und Prinzipien• Proteine: Aufbau und Funktion• Enzyme und enzymatische Katalyse• Struktur- und Motorproteine• Zentrale Wege des katabolen und anabolen Stoffwechsels• Atmung und Photosynthese• Membranproteine und Rezeptoren• Prinzipien der Bioenergetik und Membranbiochemie
Lehrformen: Vorlesung; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 28 Stunden, Selbststudium: 92 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 120 / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. W. Marwan, FNW
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• Alberts: Molecular Biology of the Cell (englische oder deutsche Version)• Nelson/Cox: Lehninger Biochemie• Müller-Esterl: Biochemie



4.6 Blockseminar – Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Blockseminar – Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können anhand einer konkreten Aufgabenstellung einen Arbeits-/Versuchsplan aufstellen. Sie sind in der Lage sich selbständig die notwendigen Informationen unter Nutzung der zur Verfügung stehenden Quellen (Datenbanken, Bibliothek, Internet, etc.) zu beschaffen und diese effektiv zu nutzen. Die Studierenden sind befähigt, die Versuchsdurchführung in adäquater Weise zu dokumentieren und auszuwerten. Sie verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, um eine wissenschaftliche Qualifizierungsarbeit schriftlich zu verfassen, sowie ein Projekt in einer öffentlichen Präsentation/einem Vortrag darzustellen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Projektplanung (Zielstellung, Lösungswege, Meilensteine, mögliche Fehlkriterien)• Informationsquellen, Literatur-, Patentrecherche, Datenbanken• Literaturverwaltung• Versuchsplanung• Dokumentation• Auswertung• Wissenschaftliches Schreiben• Präsentationstechniken
Lehrformen: Vorlesung, Übungen, Seminarvortrag; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: 2 SWS; Präsenzzeit 28 Stunden, Selbststudium 62 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: benoteter Leistungsnachweis / 3 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Scheffler, FVST weitere Lehrende: Dr. V. Lorenz
Literaturhinweise: Wissenschaftliches Schreiben leicht gemacht, M. Kornmeier (Haupt), Foliensammlung



4.7 Funktionale Materialien für die Energiespeicherung

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Funktionale Materialien für die Energiespeicherung

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden können die Einflussfaktoren und wichtigsten Techniken der heutigen Energieversorgung für Deutschland sowie weltweit benennen und analysieren. Sie können die Notwendigkeit für die Entwicklung und den verstärkten Einsatz von Energiespeichern begründen. Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen Prinzipien zur Speicherung thermischer, elektrischer, chemischer und mechanischer Energie zu beschreiben und die möglichen Verfahren bezüglich der materialspezifischen Anforderungen zu werten. Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf aktuelle Entwicklungen in der Forschung gelegt.

Inhalt

- 1. Thermische Energie** Temperaturbereiche der Energiespeicherung und Temperaturhub zw. Wärmequelle und -bedarf
sensible, latente, Adsorptions- und Absorptionswärme; Grundlagen
Unterschied Kurzzeit-, Langzeit- u. Saisonalspeicher
Materialien: feste Systeme, flüssige Systeme
Spezifische Anwendungen
- 2. Elektrische Energie** Akkumulatoren und Batterien: Übersicht, Arten, Einsatzgebiete
gravimetrische und volumetrische Speicherdichte
Standardpotentiale, Abhängigkeit von Temperatur des Systems und Konzentration der Reaktanden
Nernst-Gleichung für die einzelnen Systeme
Lade-/Entladekinetik; thermische Belastung; Auslegung
Bilder existierender Anlagen
Supercaps: Funktionsweise
- 3. Chemische Energie** Wasserstoff, Herstellung über Elektrolyse, Speicherung
Adam- und Eva-Prozess
- 4. Druckluft** Speicherorte und Potentiale
Funktionsweise
- 5. Schwungräder** Langsame, schnelle, Potentiale, Wirkprinzip
- 6. Sonstiges** z.B. Pumpspeicherwerke

Lehrformen:

Vorlesung, Übungen; (SS)

Voraussetzung für die Teilnahme:**Arbeitsaufwand:**

3 SWS, (2 VL, 1 Ü), Selbststudium 78 h

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Klausur 90 min / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. F. Scheffler, FVST



Literaturhinweise:

Energy Storage, R. A. Huggins (Springer Verlag), Erneuerbare Energien und Klimaschutz, Volker Quaschnig (Carl Hanser Verlag), Foliensatz zum Download



4.8 Präparationsprinzipien poröser Materialien

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Präparationsprinzipien poröser Materialien
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können poröse Materialien anhand ihrer strukturellen, chemischen und Applikationseigenschaften unterscheiden. Sie kennen verschiedene Herstellungsprinzipien und können diese bezüglich ihrer Vor- und Nachteile bewerten, sowie für bestimmte Zielstrukturen eine adäquate Technik auswählen. Die Studierenden kennen für ausgewählte technische Anwendungen (Katalyse, Stofftrennung, Ionenaustausch etc.) die gegenwärtig eingesetzten Materialien und deren prinzipielle Herstellung. Sie können zur Verfügung stehende allgemeine und spezielle Charakterisierungsmethoden (XRD, Porosimetrie, Adsorptionsverfahren, bildgebende Verfahren) hinsichtlich ihrer Aussagekraft einschätzen, auswählen und kombinieren. Besonderes Augenmerk liegt auf aktuellen Entwicklungen in der Forschung.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Anorganisch-Technische Synthesepinzipien und Präparationsmethoden poröser Materialien• Synthesestrategien und Verfahrensaspekte bei der Herstellung zeolithischer Materialien• Beschreibung von hydrothermalen Silikatkristallisationsprozessen• Kristallisationstechniken und -verfahren• Charakterisierungsmöglichkeiten poröser Produkte• Herstellungsverfahren amorpher Kieselgele und poröser Gläser• Klassische Al-reiche Zeolithe und hochsilikatische Produkte• Aluminiumphosphate – Neue Materialien mit interessanten Porengeometrien und Applikationen• Mesoporöse Materialien – Produkte mit Porengrößen in neuen Bereichen• Metall-organische Gerüstverbindungen (MOF)• Spezialitäten – Maßgeschneiderte Eigenschaften durch spezielle Kristallisationsverfahren• Schichtsilikate als Basissystem für 3D-vernetzte Materialien• Trägergestützte Kristallisation• Postsyntheseverfahren zur Eigenschaftseinstellung• Formgebung – Wichtiger Verfahrensschritt vor dem Einsatz
Lehrformen: Vorlesung, Übungen; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Organische und Anorganische Chemie, geeignet ab 3. Semester
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 42 Stunden, Selbststudium 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Klausur 90 min / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Scheffler, FVST



Literaturhinweise:

Handbook of Porous Solids, Eds. F. Schüth, K. Sing, J. Weitkamp, Wiley-VCH,
Foliensatz zum Download



4.9 Prinzipien der Wirkstoffforschung

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Prinzipien der Wirkstoffforschung

Ziele und Kompetenzen:

- Die Teilnehmer erkennen Target-Wirkstoff-Wechselwirkungen (z. B. Schlüssel-Schloss-Prinzip) und leiten daraus das weitere Vorgehen für die Wirkstoffsynthese ab.
- Die Studierenden können mit Hilfe des Biososterie-Konzepts und des Homologie-Prinzips ausgehend von vorgegebenen Leitstrukturen die Optimierung von Wirkstoffen bzgl. ihrer Wirkstärke durchführen.
- Sie sind in der Lage, durch Anwendung z. B. des Topliss-Schemas und dem Grimm'schen Hydrid-Verschiebungs-Satz und unter Berücksichtigung physiko-chemischer Parameter von Substituenten unter Zuhilfenahme von Regressionsanalysen die Eigenschaften von Wirkstoffen (z. B. Membranpermeabilität und Systemizität) zu beeinflussen.
- Die Studierenden können aufgrund der Kenntnisse metabolischer Abbauprozesse stabilisierende Substituentenmuster (z. B. Einführung von Fluor) in Wirkstoffen gezielt planen.
- Die Studierenden wissen, wie neue Wirkstoffe und chemische Verfahrensprozesse patentrechtlich geschützt werden können.

Inhalt:

- Definition von Wirkstoffen
- Wirkstoffe in Arznei- und Pflanzenschutzmitteln
- Wirkstoffe im Alltag
- Gliederung der Pflanzenschutzwirkstoffe nach Indikationen
- Geschichtliche Entwicklung der Pharma- und Pflanzenschutzforschung
- Schlüssel-Schloss-Prinzip
- Toxizität von Wirkstoffen (Naturstoffe vs. synthetische Produkte)
- Patente/Geistiges Eigentum
- Resistenz
- Pflanzenzüchtung vs. Pflanzenbiotechnologie
- Safener Technologie
- Systemizität (Xylem- und Phloemmobilität)
- Saatgutbehandlung
- Pheromon-basierte Pflanzenschutzmittel
- Synergismus
- Pharmakodynamik vs. Pharmakokinetik
- Agrokinetik
- ADME
- Lipinsky Regel
- Briggs Regel
- Einfluss physiko-chemischer Parameter (e. g. Log P, Δ Log P, log K_{OC} , log k_{OW} , Hydrolyse, pK_a , Wasserlöslichkeit) auf die Aktivität und Verteilung von Wirkstoffen
- Pflanzen als komplexe Systeme
- Dosis-Wirkungs-Beziehung, Therapeutische Breite
- Agonisten und Antagonisten
- Intrinsische Aktivität vs. Affinität
- Toxikologie
- Bienenschutzverordnung
- Quellen für Ideen zur Auffindung neuer Wirkstoffe
- Neue Wirkstoffe nach dem Zufallsprinzip



- Patente als Ideenquelle : Me-Too-Forschung
- Wirkstoffe nach dem Vorbild der Natur, Traditionelle Chinesische Medizin
- Kombinatorische Chemie
- Ultra High Throughput Screening (UHTVS, UHTBS)
- Gene Expression Profiling
- Virtuelles Target-basiertes Screening
- Rational Design
- Wirkstoff-Target-Wechselwirkungen (kovalente und nicht kovalente Wechselwirkungen)
- Wirkstoff-Protein-Komplexe
- Substituenteneffekte auf die Toxophorbinding
- Aminosäuren (Fischer-Projektion, CIP-Regel)
- Enzyme vs. Rezeptoren
- Strategien für die gezielte Optimierung von Leitstrukturen
- Fragment-basierte Optimierung
- Aufbau einer Bindestelle
- Bioisosteriekonzept
- Grimm'scher Hydridverschiebungssatz
- Pseudohalogene
- Homologie-Prinzip (Variation homologer Reihen, Vinylogie, Benzologie)
- Ringtransformationen (konjunktive und dissoziative Ansätze)
- Rigidisierung
- Optische Isomerie in Arzneimitteln, Chiralität
- Pfeiffer'sche Regel
- Chirale Pflanzenschutzmittel
- Twin Drugs und Dual Acting Drugs
- Symmetrie in der Natur
- Anwendungsregeln für die Wirkstoffoptimierung
- Wahl der richtigen Substituenten
- Hammett Konstante
- Hansch-Fujita-Konstante
- Taft-Faktor
- Molare Refraktivität
- Hansch Analyse
- Regressions-Analyse
- Topliss-Variationen
- Einflüsse von Alkyl- und ungesättigten Gruppen bzw. sauerstoff- und schwefelhaltigen Substituenten
- Einflüsse von sauren und basischen Substituenten
- Einflüsse von Halogenen in der Wirkstoffforschung
- Fluor : Ein wichtiges Element für das Wirkstoffdesign
- Beispiele für die Strategie zur Wirkstoffoptimierung
- Der SOSA Approach
- Metabolismus : Phase I- und Phase II-Reaktionen
- Radioaktiv-markierte Synthesen
- Das Prodrug Prinzip
- Formulierungsforschung
- Verfahrenswegeforschung und Prozessentwicklung

Lehrformen:

Vorlesungen, Exkursion; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundkenntnisse der organischen Chemie



Arbeitsaufwand:

2 SWS

Präsenzzeiten: 28 Stunden; Selbststudium: 62 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Teilnahmebestätigung und/oder mündliche Prüfung (auf Wunsch) / 3 CP (Die CPs werden nur bei Ablegen der Prüfung vergeben)

Modulverantwortlicher:

Hon.-Prof. Ernst R. F. Gesing, FVST

Literaturhinweise:

- G. L. Patrick, *An Introduction to Medicinal Chemistry*, Oxford University Press (2005); C. G.
- Wermuth, *The Practice of Medicinal Chemistry*, Academic Press (2008); G. Klebe,
- *Wirkstoffdesign*, Spektrum (2009) und Primärliteraturangaben im *Skript* angegeben.



4.10 Prozessdynamik I

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Prozessdynamik I
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden sind befähigt, das dynamische Verhalten von örtlich konzentrierten Prozessen der Verfahrenstechnik, der Energietechnik und der Biosystemtechnik mittels mathematischer Modelle zu beschreiben und zu analysieren. Sie sind in der Lage, diese Modelle für vorgegebene Prozesse konsistent aufzustellen, geeignete numerische Lösungsverfahren auszuwählen und darauf aufbauend stationäre und dynamische Simulationen durchzuführen. Sie können qualitative Aussagen über die Stabilität autonomer Systeme treffen und sind befähigt, das dynamische Antwortverhalten technischer Prozesse für bestimmte Eingangssignale quantitativ vorherzusagen. Ausgehend von den erzielten Analyseergebnissen sind die Studierenden in der Lage, die Wirkung von Struktur- und Parametervariationen auf die Dynamik der untersuchten Prozesse korrekt einzuschätzen.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Motivation und Anwendungsbeispiele• Bilanzgleichungen für Masse und Energie• Thermodynamische und kinetische Gleichungen• Allgemeine Form dynamischer Modelle• Numerische Simulation dynamischer Systeme• Linearisierung nichtlinearer Modelle• Stabilität autonomer Systeme• Laplace-Transformation• Übertragungsverhalten von „Single Input Single Output“ (SISO) Systemen• Übertragungsverhalten von „Multiple Input Multiple Output“ (MIMO) Systemen• Übertragungsverhalten von Totzeitgliedern• Analyse von Blockschaltbildern
Lehrformen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II, Simulationstechnik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K120 / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. A. Voigt, FVST



Literaturhinweise:

- [1] B.W. Bequette, *Process Dynamics*, Prentice Hall, New Jersey, 1998.
- [2] D.E. Seborg, T.F. Edgar, D.A. Mellichamp, *Process Dynamics and Control*, John Wiley & Sons, New York, 1989.
- [3] B.A. Ogunnaike, W.H. Ray, *Process Dynamics, Modeling and Control*, Oxford University Press, New York, 1994.



4.11 Regelungstechnik

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Regelungstechnik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden erwerben einen ersten Einblick in die Analyse und Synthese kontinuierlicher Regelungssysteme. Über die mathematische Beschreibung durch Differentialgleichungen werden sie befähigt, zunächst die wesentlichen Eigenschaften linearer zeitinvarianter Systeme im Zeitbereich und anschließend im Frequenzbereich zu untersuchen. Die erreichte Zielkompetenz besteht darin, diese Methoden erfolgreich zur Analyse und dem Entwurf von Regelsystemen einzusetzen.
Inhalt: <ol style="list-style-type: none">1. Einführung: Ziele und Wege der Regelungstechnik2. Mathematische Modellierung dynamischer Systeme3. Verhalten linearer zeitinvarianter Systeme4. Beschreibung im Frequenzbereich5. Laplace-Transformation und Übertragungsfunktion6. Regelverfahren7. Analyse und Entwurf von Regelkreisen
Lehrform: Vorlesung, Übung; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I-II
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: K 90 / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. A. Kienle, FEIT
Literaturhinweise: <u>Regelungstechnik</u> [1] Unbehauen, H.: Regelungstechnik I - Klassische Verfahren zur Analyse und Synthese linearer kontinuierlicher Regelsysteme. Vieweg-Verlag, Braunschweig/ Wiesbaden, 2002 (12. Auflage). [2] Lunze, J.: Regelungstechnik I - Systemtheoretische Grundlagen, Analyse und Entwurf einschleifer Regelungen, Springer-Verlag, Berlin, 2001 (3. Auflage). [3] Dorf, R.C.; Bishop R.H.: Moderne Regelsysteme, Pearson, München, 2006 (German edition). [4] Föllinger, O.: Regelungstechnik. Einführung in die Methoden und ihre Anwendungen. Hüthig-Verlag, Heidelberg, 1994 (8. Auflage) <u>Systemtheoretische Grundlagen</u> [5] Unbehauen, R.: Systemtheorie 1 - Allgemeine Grundlagen, Signale und lineare Systeme im Zeit- und Frequenzbereich. Oldenbourg-Verlag München, 2002 (8. Auflage).



- [6] Girod, B.; Rabenstein, R.; Stenger, A.: Einführung in die Systemtheorie. Signale und Systeme in der Elektrotechnik und Informationstechnik. Teubner-Verlag, Stuttgart, 2005 (3. Auflage).
- [7] Föllinger, O.: Laplace-, Fourier- und z-Transformation. Hüthig-Verlag, Heidelberg, 2000 (7. Auflage).



4.12 Statistische Planung und Auswertung von Versuchen

Studiengang: Wahlpflichtmodul Bachelor Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Statistische Planung und Auswertung von Versuchen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, experimentelle Daten aus Produktionsprozessen mit statistischen Methoden auszuwerten. Sie können Regressionsrechnungen, Regressionsanalysen und Korrelationsanalysen für lineare sowie für nichtlineare Prozessmodelle durchführen. Sie sind in der Lage die Vertrauensbereiche von Modellparametern zu ermitteln. Die Studierenden beherrschen grundlegende Arbeitstechniken der Versuchsplanung für Modelle ersten und zweiten Grades (orthogonale, zentrale und zusammengesetzte Versuchspläne).
Inhalt: <ol style="list-style-type: none">1) Grundbegriffe und Definitionen der Statistik: Variable, Parameter, Modelle, Regression, Planung2) Statistische Grundlagen: Zufall, Wahrscheinlichkeit, Verteilungen, Stichprobe, Varianz, Schätzung, Vertrauensbereiche3) Lineare Modelle: Parameter, Einfache Regression, Korrelations- und Regressionsanalyse, Vertrauensintervalle, Varianz und Kovarianz, Multiple Regression4) Nichtlineare Modelle: Linearisierung, Iterative Regressionsverfahren5) Versuchsplanung: Modelle 1. und 2. Grades, Faktorielle Versuchspläne, Blockfaktorpläne, Orthogonale, zentrale und zusammengesetzte Versuchspläne, Rotierte Versuchspläne, Zuverlässigkeit
Lehrformen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Mündliche Prüfung / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. R. Flassig, FVST
Literaturhinweise: <ol style="list-style-type: none">[1] E. Kreyszig, <i>Statistische Methoden und ihre Anwendungen</i>, Vandenhoeck & Ruprecht.[2] K.-R. Koch, <i>Parameter Estimation and Hypothesis Testing in Linear Models</i>, Springer.[3] K. Siebertz, D. Van Bebber, T. Hochkirchen, <i>Statistische Versuchsplanung: Design of Experiments (DoE)</i>, Springer.[4] D. C. Montgomery, <i>Design and Analysis of Experiments</i>, John Wiley & Sons.



5 Masterstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Pflichtmodule

5.1 Produktfunktionalisierung: Metallorganik und homogene Katalyse

Studiengang: Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Produktfunktionalisierung: Metallorganik und homogene Katalyse
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">• Erwerb von Kenntnissen zu den Grundbegriffen und grundlegenden Theorien der Metallorganischen Chemie• Erlangung von Basiswissen über die Natur der metallorganischen Verbindungen, von Eigenschaften wichtiger metallorganischer Verbindungsklassen und deren technische Anwendungen in der Homogenkatalyse• Anwendung interdisziplinären Wissens aus anderen Bereichen der Chemie
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Einführung metallorganische Verbindungen, Historische Entwicklung• Allgemeine Darstellungsverfahren für metallorganische Verbindungen• Metallorganische Verbindungen der Hauptgruppenelemente (Lithium, Magnesium, Aluminium, Gallium etc.)• Übergangsmetall-Carbonyl- und Phosphan-Komplexe• Übergangsmetall-Alken-Komplexe, Darstellung (auch technische), Struktur und Reaktionen• Übergangsmetall-π-Komplexe, Bedeutung, Darstellung (auch technische), Struktur und Reaktionen (Liganden: Cyclopentadienyl, Cyclooctatetraenyl, Butadienyl) MO-Modell zur Bindung von Metall an Cp (Ferrocen)• Homogenkatalyse mit metallorganischen Verbindungen:<ul style="list-style-type: none">- Einführung in die Homogenkatalyse- Hydrierungen (Olefine, Ketone/Aldehyde, CO)- Isomerisierungen- Oligomerisierungen (Ziegler, Reppe, Wilke)- Polymerisationen (Olefine, Diene, ringöffnende Polymerisationen)- HX-Addition an Olefine (Hydrocyanierung, Hydrosilylierung, Hydroaminierung)- C-C-, C-N- und C-O-Kupplungen an Olefinen und Aromaten (Heck-Reaktion, Palladium-Katalyse, Olefin- und Alkin-Metathese)- Oxidationsreaktionen (Wacker-Prozess, Epoxide, Oxidation von Aromaten, Aliphaten, Alkoholen)
Lehrformen: Vorlesung, Begleitseminar; (SS); (1. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: abgeschlossene Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge;
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden



Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

M / 5 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. F.T. Edelman, FVST

weiterer Lehrender:

Dr. V. Lorenz



5.2 Produktfunktionalisierung: Wirkstoffe für die Pharmaindustrie

Studiengang:

Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Produktfunktionalisierung: Wirkstoffe für die Pharmaindustrie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden beherrschen die retrosynthetische Analyse komplexer chiraler Verbindungen (Wirkstoffe, Naturstoffe) unter Berücksichtigung des „chiral pools“. Sie sind zur Syntheseplanung unter Anwendung konvergenter Strategien, orthogonaler Schutzgruppentechnik und moderner Synthesemethoden (enantioselektive, katalytische, metallorganische und biomimetische Reaktionen) befähigt. Zudem können sie komplexe Reaktionsabläufe (Nachbargruppenbeteiligung, Tandemreaktionen und sequenzielle Prozesse) analysieren, planen und entwickeln. Die Studierenden kennen die Methodik der Syntheseoptimierung sowie die grundlegenden Prinzipien der Wirkstoffoptimierung.

Inhalt:

Die Vorlesung behandelt Grundlagen und Prinzipien der modernen organisch chemischen Wirkstoffsynthese und Naturstofftransformation sowie ausgewählte Totalsynthesen von Naturstoff- und Wirkstoffmolekülen. Der Schwerpunkt liegt auf der Anwendung moderner Synthesemethoden zum mehrstufigen Aufbau komplexer Moleküle. Die Vorlesung beinhaltet:

- Retrosynthetische Analyse unter Verwendung des „chiral pools“
- Enantioselektive Reaktionsführung
- Orthogonale Schutzgruppentechnik
- Metallorganische Reaktionen
- Enzym-, Organometall- und Organokatalyse
- Asymmetrische Katalyse
- Biomimetische Synthese
- Nachbargruppeneffekte
- Tandemreaktionen
- Sequenzielle Prozesse
- Planung komplexer Reaktionsabläufe durch Kombination organischer Elementarreaktionen
- Konvergente und lineare Totalsynthese komplexer Natur- bzw. Wirkstoffe
- Grundlegende Wirkmechanismen kleiner Moleküle an biologischen Systemen
- Wirkstoffoptimierung (Pharmakophore Gruppen, Toxizität, Bioverfügbarkeit)

Lehrformen:

Vorlesung, Seminar; (SS); (1. Semester)

Voraussetzung für die Teilnahme:

abgeschlossene Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge

Arbeitsaufwand:

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

- / M / 5 CP

Modulverantwortlicher:

PD Dr. E. Haak, FVST



Literaturhinweise:

- F. A. Carey, R. J. Sundberg, *Organische Chemie - Ein weiterführendes Lehrbuch*, Wiley-VCH, Weinheim
- K. C. Nicolaou, *Classics in Total Synthesis I-III*, Wiley-VCH, Weinheim
- Vorlesungsmaterial zu ausgewählten Totalsynthesen zum Download



5.3 Produktfunktionalisierung: Moderne Materialien

Studiengang: Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Produktfunktionalisierung: Moderne Materialien
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse zu wichtigen Materialklassen sowie deren prinzipiellen Struktur-Eigenschafts-Beziehungen. Sie können anhand ausgewählter Beispiele den Entwicklungsweg modernen Materialien mit technischer Relevanz nachzuzeichnen und zu bewerten. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage durch fachübergreifende Anwendung der Kenntnisse aus dem natur- und ingenieurwissenschaftlichen Bereich Lösungsstrategien für innovative Material- und Produktentwicklungen zu erarbeiten.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Systematisierung von Materialklassen, Struktur-Eigenschafts-Beziehungen,• Prinzipielle Möglichkeiten der Eigenschaftsmodifizierung <p>Ausgewählte Beispiele aus folgenden Materialklassen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Metalle,• Keramiken,• Gläser,• Polymere,• Komposit- und Verbundmaterialien,• poröse anorganische Stoffen,• organisch-anorganische Hybridmaterialien,• Biomaterialien,• ferroische und magnetische Materialien,• funktionale Beschichtungen,• Oberflächen- und Volumenstrukturierung.
Lehrformen: Vorlesung, Seminar; (WS); (2. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: abgeschlossene Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge;
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: M / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Scheffler, FVST
Literaturhinweise: Synthesis of Inorganic Materials, U. Schubert, N. Hüsing (Wiley-VCH), Materials Science and Engineering: An Introduction, W.D. Callister (Wiley-VCH), Foliensatz zum Download



5.4 Produktcharakterisierung: Struktur-Eigenschafts-Beziehungen

Studiengang: Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Produktcharakterisierung: Struktur-Eigenschafts-Beziehungen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Ziel des Moduls ist es, die im Modul "Produktcharakterisierung / Moderne Analysenmethoden" des Bachelorstudiums behandelten Methoden insbesondere theoretisch weiter zu vertiefen. So forschen die Studierenden selbständig unter Anwendung der behandelten Methoden und sind nicht nur Ausführende. Die Studierenden können über die Routineanalytik hinaus im F&E-Bereich eigenständig auch schwierigste Messprobleme angehen, bzw. über identifizierte Strukturen Eigenschaftsaussagen ableiten.
Inhalt Die Vorlesung vertieft die zum Verständnis der einzelnen Methoden erforderlichen Kenntnisse und stellt die Zusammenhänge zwischen Strukturmerkmalen und Stoff- bzw. Materialeigenschaften immer in den Focus der Betrachtungen. Insbesondere angesprochen werden: <ul style="list-style-type: none">• Methoden der Oberflächenanalytik – Chemie und Physik fester Oberflächen• Massenspektrometrie - Vertiefung Ionisierungstechniken, Fragmentierungsmechanismen, exakte Massenbestimmung• Kernmagnetische Resonanzspektroskopie – theoretischer Hintergrund komplexer Impulsfolgen sowie höherer Spinsysteme• Röntgen-Strukturanalyse – Grundbegriffe der Kristallographie, Röntgenbeugung an Atomen und Kristallen• Röntgenpulverdiffraktometrie: Symmetriellehre; Beugung: direktes und reziprokes Gitter (Ewald-Konstruktion); Überblick: Strukturbestimmung aus Pulverdaten; strukturbedingte Eigenschaften bei Festkörper-Materialien (z. B. anisotrope Leitfähigkeit, optische Eigenschaften, Phasenumwandlungen)• Neue Entwicklungen im Bereich der Analytik Vor der zu absolvierenden mündlichen Prüfung werden den Studenten Prüfungskommissionen (zwei Prüfer) vorgeschlagen, die im Sinne einer inhaltlichen Schwerpunktsetzung zusammengestellt sind. Der Prüfling entscheidet sich für eine Prüfungskommission. Der Besuch des WPF „Blockseminar – Strukturaufklärung“ wird empfohlen!
Lehrformen: Vorlesung; (WS); (2. Semester)
Voraussetzung für die Teilnahme: Für Absolventen des Bachelorstudiengangs "Molekulare und Strukturelle Produktgestaltung": Erfolgreiche Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Produktcharakterisierung / Moderne Analysemethoden"; für Bachelorabsolventen anderer Studiengänge: Einzelfallprüfungen, Teilnahme ggf. unter Auflagen
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: M / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. Dr. H. Weiß, FVST



weitere Lehrende:

Dr. S. Busse, Dr. L. Hilfert, Dr. A. Lieb

Literaturhinweise:

- Interpretation von Massenspektren; Mc Lafferty, Turecek; Spektrum
- Ein- und Zweidimensionale NMR-Spektroskopie, VCH, H. Fribolin
- Understanding NMR Spectroscopy, Wiley, J. Keeler



5.5 Chemisches Vertiefungspraktikum

Studiengang: Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Chemisches Vertiefungspraktikum
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Am Ende des Praktikums können die Studierenden weitgehend selbständig auch schwierige wissenschaftliche Forschungsaufgaben im Labor bearbeiten. Hierfür werden sie im Rahmen des Praktikums in einem chemischen Vertiefungsfach (Anorganische, Organische, Physikalische oder Technische Chemie) mit gängigen Arbeitspraxen auf dem Forschungsniveau vertraut gemacht. Im Rahmen dessen festigen sie auch den Umgang mit experimentellen Aufbauten bzw. Arbeitstechniken weiter und setzen theoretisch erworbenes Wissen in die praktische Anwendung um.
Inhalt Im Rahmen des Praktikums werden in Absprache zwischen den Studierenden und dem jeweiligen Lehrstuhl kleine Forschungsaufgaben vergeben, die durchgeführt, ausgewertet, und entsprechend protokolliert werden müssen. Die Anfertigung eines Ergebnisprotokolls und die Präsentation der Ergebnisse (Referat, Poster, Kolloquium) nach dem Abschluss der Arbeiten sind integraler Bestandteil des Moduls.
Lehrformen: Praktikum semesterbegleitend oder Blockpraktikum, Präsentation/Kolloquium; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: abgeschlossener Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge;
Arbeitsaufwand: 6 SWS Präsenzzeit: 84 Stunden, Selbststudium: 96 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: LN (benotet) / Präsentation/Kolloquium / 5 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Scheffler, FVST weitere Lehrende: PD Dr. E. Haak, Dr. A. Lieb, Dr. J. Vogt, Dr. V. Lorenz, Prof. H. Weiß, Prof. D. Schinzer, Prof. F.T. Edelmann
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• P. H. Plesch, „High vacuum techniques for chemical syntheses and measurements“ , Cambridge Univ. Press 1989, ISBN: 0-521-25756-5• Herrmann, Wolfgang A.; Brauer, Georg „Synthetic methods of organometallic and inorganic chemistry“ , Thieme Verlag 1996 – 2002, Bände 1 – 10, 3-13-103021-6, 3-13-103031-3, 3-13-103041-0, 3-13-103051-8, 3-13-103061-5, 3-13-103071-2, 3-13-103081-X, 3-13-103091-7, 3-13-115141-2 und 3-13-115161-7.• Weitere projektbezogene Originalliteratur wird zu Beginn des Praktikums ausgegeben.



5.6 Nichttechnische Fächer

Studiengang: Wahlpflichtfächer Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Nichttechnische Fächer
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Vergleiche Katalog „Nichttechnische Fächer“
Inhalt Vergleiche Katalog „Nichttechnische Fächer“
Lehrformen: Vorlesung, Übung
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 56 Stunden, Selbststudium: 94 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Leistungsnachweise / 5 CP
Modulverantwortliche: Vergleiche Katalog „Nichttechnische Fächer“



5.7 Masterarbeit

Studiengang: Pflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Masterarbeit
Ziel des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem selbständig mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. Sie haben die Fähigkeit, mögliche Lösungsansätze zu analysieren und kritisch zu bewerten. Sie können ihre Arbeit im Kontext der aktuellen Forschung einordnen.
Inhalt: Themenstellungen zu aktuellen Forschungsvorhaben werden von den Professoren der Fakultät bekannt gegeben. Die Studierenden können sich ein Thema ihrer Neigung auswählen. Die Ausgabe des Themas ist im Prüfungsamt mit den Namen der Prüfer aktenkundig zu machen. Im Kolloquium haben die Studierenden nachzuweisen, dass sie in der Lage sind, Arbeitsergebnisse aus der selbständigen wissenschaftlichen Bearbeitung in einem Fachgespräch zu verteidigen. Dazu müssen die Ergebnisse in einem Vortrag von max. 15 Minuten dargestellt und diesbezügliche Fragen beantwortet werden.
Lehrformen: Selbständige Problembearbeitung mit Abschlussarbeit
Voraussetzung für Teilnahme: 30 CP
Arbeitsaufwand: 20 Wochen
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Masterarbeit mit Kolloquium 30 CP
Modulverantwortliche: Prüfungsausschussvorsitzender



6 Masterstudiengang Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung, Wahlpflichtfächer

6.1 Adsorption und heterogene Katalyse

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Adsorption und heterogene Katalyse
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden <ul style="list-style-type: none">• sind in der Lage die wichtigsten Adsorbentien, hinsichtlich ihrer Eigenschaften in ihren Grundzügen zu charakterisieren• können Adsorptionsgleichgewichte von Einzelstoffen und Gemischen mathematisch und experimentell quantifizieren.• haben ein Grundverständnis zur Durchführung von Adsorptionsprozessen in technischen Apparaten zur Stofftrennung, z.B. für die Auslegung von Festbettadsorbentien• können effektive Reaktionsgeschwindigkeiten katalytisch wirkender Feststoffe unter Berücksichtigung des Adsorptionsverhaltens identifizieren• sind mit verschiedenen modernen instationären (Reaktor-)Betriebsweisen vertraut
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Adsorptionsprozesse<ul style="list-style-type: none">○ Adsorptionsgleichgewicht und Adsorptionskinetik○ Stoffbilanzen und Adsorberauslegung○ Beispiele zur technischen Anwendung• Heterogene Katalyse<ul style="list-style-type: none">○ Kinetik○ Wärme- und Stoffbilanzen○ Berechnung von Festbettreaktoren○ Instationäre Betriebsweisen• Industrielle Chromatographie<ul style="list-style-type: none">○ Vorstellung verschiedener verfahrenstechnischer Konzepte○ Beispiele aus der pharmazeutischen Industrie und Biotechnologie
Lehrformen: Vorlesung / Seminare; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Chemie, Reaktionstechnik I, Thermodynamik
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP



Modulverantwortlicher:

Prof. A. Seidel-Morgenstern, FVST

Literaturhinweise:

- Kast, Adsorption aus der Gasphase, VCH, Weinheim, 1988
- Ertl, Knöziger, Weitkamp, Handbook of Heterogeneous Catalysis, VCH, 2008



6.2 Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten – Blockseminar

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten – Blockseminar
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können anhand einer konkreten Aufgabenstellung einen Arbeits-/Versuchsplan aufstellen. Sie sind in der Lage sich selbständig die notwendigen Informationen unter Nutzung der zur Verfügung stehenden Quellen (Datenbanken, Bibliothek, Internet, etc.) zu beschaffen und diese effektiv zu nutzen. Die Studierenden sind befähigt, die Versuchsdurchführung in adäquater Weise zu dokumentieren und auszuwerten. Sie verfügen über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, um eine wissenschaftliche Qualifizierungsarbeit schriftlich zu verfassen, sowie ein Projekt in einer öffentlichen Präsentation/einem Vortrag darzustellen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Projektplanung (Zielstellung, Lösungswege, Meilensteine, mögliche Fehlkriterien)• Informationsquellen, Literatur-, Patentrecherche, Datenbanken• Literaturverwaltung• Versuchsplanung• Dokumentation• Auswertung• Wissenschaftliches Schreiben• Präsentationstechniken
Lehrformen: Vorlesung, Übungen, Seminarvortrag; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit 28 Stunden, Selbststudium 62 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Benoteter Leistungsnachweis / 3 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. Scheffler, FVST Weitere Lehrende: Dr. V. Lorenz
Literaturhinweise: Wissenschaftliches Schreiben leicht gemacht, M. Kornmeier (Haupt), Foliensammlung



6.3 Aufbereitungstechnik und Recycling

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Aufbereitungstechnik und Recycling
Ziele (Kompetenzen): Die Studenten <ul style="list-style-type: none">• kennen Quellen und Aufkommen fester Abfallstoffe, wie z.B. Siedlungsabfälle, Baureststoffe, Metall- und Elektronikschrotte, Kunststoffabfälle, Industrieabfälle und deren unterschiedliche Stoffeigenschaften (<i>Stoffanalyse</i>),• analysieren die resultierenden verfahrenstechnischen, energetischen, wirtschaftlichen und ökologischen Probleme und Ziele des Wertstoffrecyclings unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen,• verstehen und beherrschen die Grundlagen und die Problemanalyse wichtiger Aufbereitungsprozesse fester Abfälle (<i>Prozess-Diagnose</i>), wie Aufschlusszerkleinerung und Partikeltrennungen (Klassier- und Sortierprozesse),• können in Grundzügen die Aufbereitungsprozesse, Maschinen und Apparate funktionell auslegen (<i>Prozessgestaltung</i>),• entwickeln Problemlösungen durch kluge Kombination energetisch effizienter, mechanischer Prozesse der Abfallaufbereitung (<i>Verfahrensgestaltung</i>), des Wert- und Werkstoffrecyclings zwecks Erzeugung hochwertiger Recyclingprodukte (<i>Produktgestaltung</i>).
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Grundlagen der Aufbereitungstechnik und des Recyclings, Prinzipien der Umweltpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen, komplexe Stoffkreisläufe und nachhaltige Wirtschaft• Physikalische Grundlagen der Charakterisierung fester Abfallstoffe, Aufkommen, Inhaltsstoffe und Stoffeigenschaften fester Abfallstoffe, Probenahme, Partikelwechselwirkungen, Partikeltransport,• Aufschlusszerkleinerung, Mechanisches Stoffverhalten, Beanspruchungsarten, Zerkleinerungsmaschinen für Abfälle mit zähem Stoffverhalten, Scheren, Reißer,• Klassierung von festen Abfälle, Grundlagen, Prozesse und Maschinen des Klassierens,• Sortierung von festen Abfällen, Grundlagen, Mikroprozesse, Prozesse und Maschinen des Sortierens (Dichtesortierung, Flotation, Magnetscheidung, Elektrosortierung, automatisches Klauen),• Gestaltung von Aufbereitungsverfahren, kommunale Abfälle, Baureststoffe, Metall- und Elektronikschrotte, Kunststoffabfälle, feste Industrieabfälle zur Wiederverwertung
Lehrformen: Vorlesung, Übungen mit studentischen Vorträgen, praktische Übungen (Aerosortierung, Flotation); (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mechanische Verfahrenstechnik
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP



Modulverantwortlicher:

Dr. P. Müller, FVST

Literaturhinweise:

[1] Manuskript mit Text, Bildern und Übungen siehe www.ovgu.de/ivt/mvt/

[2] Schubert, H., Aufbereitung fester Stoffe, Bd II Sortierprozesse, Dt. Verlag f. Grundstoffindustrie, Stuttgart 1996



6.4 Bioseparationen

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Bioseparationen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden erkennen die Besonderheiten von Trennprozessen für biogene und bioaktive Stoffe. Sie sind in der Lage, Methoden zur Steigerung der Selektivität einzusetzen, kinetische Hemmungen zu identifizieren und Modellierungsmethoden kritisch zu nutzen. Auf dieser Basis können sie Trennprozesse einzeln auslegen sowie miteinander kombinieren, um Anforderungen hinsichtlich der Produktqualität, Prozesseffizienz und Wirtschaftlichkeit zu erfüllen.
Inhalt <ol style="list-style-type: none">1. Einleitung: Besonderheiten von biogenen bzw. bioaktiven Stoffen, Anforderungen an entsprechende Trennprozesse2. Extraktion: Gleichgewichte und deren Manipulation, Auslegung von Extraktionsprozessen3. Adsorption und Chromatographie: Fluid-Fest-Gleichgewicht, Einfluss des Gleichgewichts auf die Funktion von Trennsäulen4. Adsorption und Chromatographie: Physikalische Ursachen der Dispersion, Dispersionsmodelle und ihre Auflösung im Zeit bzw. Laplaceraum, empirische Auslegungsmethoden5. Fällung und Kristallisation: Flüssig-Fest-Gleichgewicht, Methoden zur Erzeugung von Übersättigung, Wachstum und Aggregation von Einzelpartikel und Populationen, diskontinuierliche und kontinuierliche Prozessführung6. Trocknung: Grundlagen der Konvektions- und Kontaktrocknung sowie der damit verbundenen thermischen Beanspruchung7. Vakuumkontakttrocknung, Gefriertrocknung
Lehrformen: Vorlesung, Übung; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: M / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. A. Kharaghani, FVST
Literaturhinweise: Eigene Notizen zum Download; Garcia et al.: Bioseparation process science (Blackwell); Harrison et al.: Bioseparations science and engineering (Oxford University Press).



6.5 Cell Culture Engineering

Course: Selective module for the master course Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Module: Cell Culture Engineering
Objectives: Students participating in this course are getting an in depth insight into cell culture engineering with a focus on cultivation techniques for animal and human cells. They will learn relevant methods, background information on cell lines, media, assays, cultivation methods, mathematical models and regulatory requirements. Lectures are complemented with a practical training which enables students to grow mammalian cell lines, perform routine and advanced assays and perform validations for equipment and assays. Results obtained will be summarized in a report and presented in a seminar.
Contents: Lecture Cell lines Cell line derivation, Specific cell types, Cell banks, Culture collections Cultivation Culture environment, Solid substrates, Liquid substrates, Gas phase Cell culture systems, Physical process parameters Cell growth, metabolism and product formation Overview, Biochemistry of the cell Mathematical modeling Motivation, Unstructured models: An introduction to modeling Examples: Batch cultivation, Modeling cell growth and substrate consumption, Virus dynamics Gas balances for a bioprocess, Soluble carbon dioxide balance for a bioprocess Manufacturing Processes Overview, Viral vaccine production, Recombinant proteins, Antibodies Regulatory Issues Overview, Good Manufacturing Practice (GMP), Validation and Qualification, Equipment qualification, Assay validation Laboratory course Growth of adherent and suspension cells, Assay validation, Equipment qualification (Bioreactor, Filters), Modeling
Teaching: Lecture and laboratory course; (summer semester)
Prerequisites: Study courses of B. sc.: Biochemical Engineering, Modeling of Bioprocesses
Workload: 4 SWS (56 h lectures + 64 h self-dependent studies)
Examinations/Credits: Oral examination, lab report / 4 CP
Responsible module: Prof. U. Reichl, FVST Responsible lectures: Prof. U. Reichl / PD Dr. Y. Genzel



Literature:

Clynes, M. (1998) Animal cell culture techniques, Springer Lab Manual

Doyle, A. and Griffith, J.B. (1998) Cell and tissue culture: laboratory procedures in Biotechnology, John Wiley & Sons

Freshney, M.G. (2002) Culture of animal cells, a manual of basic techniques, 3rd ed., John Wiley & Sons, New Jersey

Gregersen, J.P. (1994) Research and development of vaccines and pharmaceuticals from biotechnology, VCH, Weinheim

Häggström, L. (2000) Cell metabolism, animal. in Encyclopedia of cell technology, ed. Stier R. Wiley & Sons, New York: 392-411

Masters, J.R.W. (2000): Animal cell culture, Oxford University Press, 3rd ed.

Salway, J.G. (1999) Metabolism at a glance, Blackwell Science, 2nd ed., Oxford

Shaw, A.J. (1966) Epithelial cell culture, a practical approach, IRL Press



6.6 Chemie aromatischer Heterocyclen

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Chemie aromatischer Heterocyclen

Ziele des Moduls:

- Die Studierenden kennen heterocyclische Natur- und Wirkstoffe und sind sich der Wichtigkeit dieser Verbindungen für Life Sciences bewusst.
- Sie kennen die Trivialnamen heterocyclischer Verbindungen und können nach der A- und der Hantzsch-Widmann-Patterson-Nomenklatur Heterocyclen benennen bzw. aus ihren Namen die Strukturen ableiten.
- Die Studierenden sind in der Lage, aus acyclischen Bausteinen aromatische Heterocyclen zu synthetisieren, wobei sie die erlernten prinzipiellen Synthesestrategien zur Anwendung bringen oder retrosynthetisch die Heterocyclen konzipieren.
- Sie kennen die Reaktivitätsunterschiede fünf- und sechsgliedriger Heterocyclen, die sie u. a. mit Hilfe der HMO-Methode ableiten können, und sind in der Lage, gezielt Substituenten an vorgegebenen Heterocyclen einführen.

Inhalt

- Heterocyclen in der Natur, Life Science und Materialwissenschaften
- Nomenklatur (Substitutionsnomenklatur, Trivialnamen, Hantzsch-Widmann-Patterson)
- Heteroaromatizität : HMO-Theorie, Frost-Musulim-Diagramm, Heteroaromaten, Heteroantiaromaten, Bindungslängen von Heterocyclen, Resonanzenergie, REPE-Werte, PMO-Theorie, Löslichkeit, Basizität, Tautomerie und Dipolmomente heterocyclischer Systeme
- Reaktivitätsvergleich von 5- und 6-Ringheterocyclen
- Synthesestrategien für Heterocyclen : Bis-Elektrophil + Bis-Nucleophil, Cyclisierungen (Baldwin-Regeln), Cycloadditionen (Hetero-Diels-Alder-Reaktionen, [2+2]-Cycloadditionen, Chelotrope Reaktionen, 1,3-dipolare Cycloadditionen, Übergangsmetall-katalysierte Cyclisierungen)
- Heterocyclische Fünfringe mit einem Heteroatom (Furan, Pyrrol und Thiophen): Basizität, Reaktivität, Vorkommen in der Natur, Pyrrol-Synthesen (Paal-Knorr, Knorr, Hantzsch, Kenner, van Leusen, Barton-Zard, etc.), Thiophen-Synthesen (Paal-Knorr u. a.), Furan-Synthesen (Feist-Benary u. a.)
- Elektrophile Substitution an Pyrrol, Furan und Thiophen, Reaktivitätsunterschiede, Substituenteneinflüsse,
- Benzannelierte Fünfring-Heterocyclen mit einem Heteroatom, Vorkommen in der Natur, Indol-Synthesen (Fischer, Reissert, Leimgruber-Batcho, u. a.), Reaktionen am Indol
- Heterocyclische Fünfringe mit zwei Heteroatomen (1,2 und 1,3-Azole, Thiazol, Oxazol, etc.) : Synthesen, Reaktivität, Vorkommen in der Natur, etc.
- Sechsring-Heterocyclen mit 1-3 Stickstoffatomen (e. g. Pyridin, Pyrimidin, Triazin) : Reaktivitäten, Synthesen etc. wie bei Fünfring-Heterocyclen
- Ausgewählte Synthesebeispiele heterocyclischer Natur- und Wirkstoffe (Pharma und Pflanzenschutz)

Lehrformen:

Vorlesungen; (SoSe)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundkenntnisse der organischen Chemie



Arbeitsaufwand:

2 SWS

Präsenzzeiten: 28 Std.; Selbststudium: 32 Std.

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Teilnahmebestätigung und/oder mündliche Prüfung (auf Wunsch) / 2 CP (Die CPs werden nur bei Ablegen der Prüfung vergeben)

Modulverantwortlicher:

Hon.-Prof. Ernst R. F. Gesing, FVST

Literaturhinweise:

- T. Eicher, S. Hauptmann, *The Chemistry of Heterocycles*; Wiley-VCH, 2003
- J. A. Joule, K. Mills, *Heterocyclic Chemistry*, Blackwell Science, 2000.



6.7 Chemie der f-Elemente: Lanthanoide

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Chemie der f-Elemente: Lanthanoide
Ziele des Moduls (Kompetenzen): <ul style="list-style-type: none">• Erlernen der Grundbegriffe der f-Element-Chemie• Basisverständnis der Besonderheiten der f-Element-Chemie• Basiskompetenzen im Bereich der praktischen Anwendung von Lanthanoiden und ihrer Verbindungen• Kenntnis der speziellen Arbeitstechniken im Bereich der f-Element-Chemie
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Besonderheiten der f-Element-Chemie• Eigenschaften der Lanthanoide, Lanthanoidenkontraktion• Historische Entwicklung (Trennung, Analytik)• Einfache Lanthanoid-Verbindungen (Oxide, Halogenide etc.)• Komplexverbindungen der Lanthanoide• Metallorganische Chemie der Lanthanoide• Anwendungen von Lanthanoidverbindungen (Magnetismus, Laser, Katalyse, Kontrastmittel, NMR-Shift-Reagenzien etc.)• Lanthanoide in der homogenen und heterogenen Katalyse• Lanthanoide in der organischen Synthese
Lehrformen: Vorlesung, Powerpoint-Präsentation; (SS, WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Teilnahme an der Grundvorlesung Anorganische / Allgemeine Chemie
Arbeitsaufwand: 2 SWS Präsenzzeit: 28 Stunden, Selbststudium: 62 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 3 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. T. Edelmann, FVST



6.8 Chemie der Signaltransduktion

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Chemie der Signaltransduktion
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden können auf der Basis der molekularen Mechanismen die zelluläre Signaltransduktion verstehen und Vorgänge interpretieren.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Zelluläre Signaltransduktion• Hydrophile Signalmoleküle• Hydrophobe Signalmoleküle: Steroide, Vitamine, Tyroxin• Hormone• Wachstumsfaktoren• Kinasen• Mediatoren• Neurotransmitter• Rezeptoren• Störungen der Signaltransduktion• Apoptose• Tumorgenese
Lehrformen: Vorlesung; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Anorganische Chemie
Arbeitsaufwand: 2 SWS 28 h Präsenzzeit; 62 h Selbststudium
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: mündl. Prüfung / 3 CP
Modulverantwortlicher: Prof. D. Schinzer, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• Signal Transduction, B. D. Comperts, I. M. Kramer, P. E. R. Tatham, Elsevier Academic Press



6.9 Computational Fluid Dynamics

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Computational Fluid Dynamics

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Numerical flow simulation (usually called *Computational Fluid Dynamics* or CFD) is playing an essential role in many modern industrial projects. Knowing the basics of fluid dynamics is very important but insufficient to be able to learn CFD on its own. In fact the best way of learning CFD is by relying to a large extent on "learning by doing" on the PC. This is the purpose of this Module, in which theoretical aspects are combined with many hands-on and exercises on the PC.

By doing this, students are able to use autonomously, efficiently and target-oriented CFD-programs in order to solve complex fluid dynamical problems. They also are able to analyse critically CFD-results.

Inhalt

- Introduction and organization. Historical development of CFD. Importance of CFD. Main methods (finite-differences, -volumes, -elements) for discretization.
- Vector and parallel computing. How to use supercomputers, optimal computing loop, validation procedure, Best Practice Guidelines.
- Linear systems of equations. Iterative solution methods. Examples and applications. Tridiagonal systems. Realization of a Matlab-Script for the solution of a simple flow in a cavity (Poisson equation), with Dirichlet-Neumann boundary conditions.
- Choice of convergence criteria and tests. Grid independency. Impact on the solution.
- Introduction to finite elements on the basis of COMSOL. Introduction to COMSOL and practical use based on a simple example.
- Carrying out CFD: CAD, grid generation and solution. Importance of gridding. Best Practice (ERCOFTAC). Introduction to Gambit, production of CAD-data and grids. Grid quality.
- Physical models available in Fluent. Importance of these models for obtaining a good solution. Introduction to Fluent. Influence of grid and convergence criteria. First- and second-order discretization. Grid-dependency.
- Properties and computation of turbulent flows. Turbulence modeling. Computation of a turbulent flow behind a backward-facing step. Dispatching subjects for the final project.

Lehrformen:

Vorlesung mit Übungen und Computerpraktika; (SS/ WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Strömungsmechanik

Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

- / M / 4 CP

Modulverantwortlicher:

PD Dr. G. Janiga, FVST



Literaturhinweise:

Ferziger and Peric, Computational Methods for Fluid Dynamics, Springer



6.10 Consequences of accidents in industry

Course:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Module:

Consequences of accidents in industry

Objectives (competences):

The students are capable to identify, assess and evaluate the major safety hazards in the process industries, namely hazardous release of substances, fires, explosions and runaway reactions.

Course participants are capable to apply mathematical tools to calculate concentration profiles for emission of toxic or otherwise harmful substances, fire effects like flame radius and height, radiative heat and explosion effects like overpressures in process equipment.

Students learn about safe operation of chemical reactors and calculation of safety parameters like adiabatic temperature rise and time to maximum rate. The relevant analytical methods for thermal stability of substances (differential scanning calorimetry, thermogravimetric analysis, Dewar test, hot storage test) are also presented.

Participants design event trees and fault trees for identification of plant damage states and the probable chain of undesired events.

Assessment of individual and group risk from industrial accidents using probit functions and dose calculations is also included.

Content

- Introduction to industrial hazards, case studies, basics of risk assessment
- Emission and dispersion of neutral and heavy gases
- Toxicity of substances, the AEGL concept
- Release of liquids and gases from leakages
- Room fires, pool fires, heat radiation
- Hazardous exothermic reactions, thermal runaway
- Explosion hazards, explosion characteristic data
- Explosion protection
- Hazards from radioactivity
- Risk calculation, probit functions, probit distribution

Teaching:

Lecture and tutorials

Prerequisites:

Mathematics, Chemistry, Thermodynamics, Fluid Dynamics

Workload:

3 hours per week

Tutorials: 42 hours, Private Studies: 78 hours

Examination/Credits:

K 120 / 4 CP

Responsible Lecture:

Prof. U. Krause, FVST

Literature:

[1] Mannan: Lee's Loss Prevention in the Process Industries (2003)

[2] Hattwig, M; Steen, H., Handbook of Explosion Protection, Wiley-VCH, Weinheim 2004

[3] Bussenius, S: Wissenschaftliche Grundlagen des Brand- und Explosionsschutzes, Kohlhammer, 1995

[4] Schultz, Heinrich: Grundzüge der Schadstoffausbreitung in der Atmosphäre, Köln: Verlag TÜV Rheinland GmbH (1986)



- [5] Zenger, A.: Atmosphärische Ausbreitungsmodellierung - Grundlagen und Praxis, Berlin, Heidelberg: Springer Verlag (1988)
- [6] Stoessel, F; Thermal Safety of Chemical Processes, Wiley-VCH-Verlag, Weinheim, 2008



6.11 Dynamik komplexer Strömungen

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Dynamik komplexer Strömungen

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden sind befähigt, die grundlegenden Mechanismen komplexer Strömungen in verfahrenstechnischen Apparaten zu verstehen, zu beurteilen und zu berechnen. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse im Bereich der Strömungsmechanik und der Strömungsdynamik und kennen spezifische Themen, die für die Verfahrenstechnik besonders wichtig sind. Das betrifft insbesondere solche Komplexitätsmerkmale (mehrere Phasen mit Wechselwirkung, komplexes Stoffverhalten, reaktive Prozesse, Dichteänderungen...), die für Verständnis, Auslegung und Optimierung praktischer verfahrenstechnischer Prozesse erforderlich sind.

Da sie während der Lehrveranstaltung entsprechende Aufgaben gelöst haben, können die Studenten, in den entsprechenden Themenbereichen eigenständig Strömungen analysieren.

Inhalt

- Einführung, Wiederholung notwendiger Grundkenntnisse
- Kompressible Strömungen mit Reibungsverlusten und Wärmeaustausch
- Verdichtungsstöße und Verdünnungswellen
- Laminare und turbulente Grenzschichten
- Strömungen mit freier oder erzwungener Konvektion, reaktive Strömungen
- Strömungen komplexer Fluide, nicht-newtonsches Verhalten
- Turbulente Strömungen und deren Modellierung
- Mehrphasenströmungen
 - Grundeigenschaften
 - Analyse disperser Systeme
 - Analyse dicht beladener Systeme

Lehrformen:

Vorlesung mit Übungen

Voraussetzung für die Teilnahme:

Strömungsmechanik

Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

- / M / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. D. Thévenin, FVST

Literaturhinweise: siehe www.uni-magdeburg.de/isut/LSS/Lehre/Vorlesungen/buecher.pdf



6.12 Electrochemical Process Engineering

Course:

Selective module for the master course Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Module:

Electrochemical Process Engineering

Objectives:

In this course the students acquire physicochemical and engineering basics of electrochemical process engineering (EPE). In the first part the students learn fundamentals of EPE. They learn to determine the most important figures of merit in EPE, like current efficiency, yield and selectivity, specific energy consumption and space time yield. In the second part they acquire knowledge how EPE fundamentals are transferred into praxis to develop some of the most important electrochemical technologies. The lectures are followed by experimental laboratory courses which strengthen the relationship between theory and experimental methods in EPE. The students also learn to critically evaluate and analyse experimental data.

Contents:

- Introduction (Fundamental laws, Figures of merit, Cell voltage)
- Basics of electrochemistry (Ionic conductivity, Electrochemical thermodynamics, Double layer, Electrochemical kinetics)
- Mass transport (Diffusion, Migration, Convection)
- Current distribution (Primary, Secondary, Tertiary)
- Electrochemical reaction engineering (Electrolyte, Electrodes, Separators, Reactors, Mode of operation)
- Electrolysis (Chlor-alkali electrolysis, Organic electrosynthesis, Electroplating)
- Electrochemical energy sources (Batteries, Supercapacitors) and Corrosion and its control

Teaching:

Lecture (2 hours per week), exercise (1 hour per week); (summer semester)

Prerequisites:

- Basic knowledge in chemistry and physical chemistry
- Mass and heat transport
- Chemical reaction engineering

Workload:

3 SWS,
Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Examination/Credits:

oral exam / 4 CP

Responsible lecture:

Dr.-Ing. T. Vidaković-Koch, FVST



Literature:

- V. M. Schmidt, Elektrochemische Verfahrenstechnik, Grundlagen, Reaktionstechnik, Prozessoptimierung, Wiley-VCH GmbH & Co. KGaA, 2003, ISBN 3-527-29958-0.
- K. Scott, Electrochemical Reaction Engineering, Academic Press Limited, 1991, ISBN 0-12-633330-0.
- D. Pletcher, F. C. Walsh, Industrial Electrochemistry, 2nd Edition, Blackie Academic & Professional, Paperback edition, 1993, ISBN 0-7514-0148-X.



6.13 Erzeugung von Nanopartikeln

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Erzeugung von Nanopartikeln

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden

- kennen die besonderen Eigenschaften, Anwendungen und physikalischen Charakterisierungsmethoden von Nanopartikeln,
- verstehen und beherrschen die physikalischen und chemischen Grundlagen der Nanopartikelbildung und -stabilisierung,
- kennen die wichtigsten Prozesse zur Herstellung von Nanopartikeln, einschließlich der Herstellungsprozesse technischer Produkte,
- sind in der Lage, ausgewählte Nanopartikelsysteme im Laboratorium selbst herzustellen und deren Eigenschaften mit geeigneten physikalischen Charakterisierungsmethoden zu bestimmen.

Inhalt

- **Einführung in die Nanotechnologie**, Definitionen Nanotechnologie und Nanopartikel, Nanopartikel als disperses System, Eigenschaften, Anwendungen, Charakterisierungsmethoden
- **Thermodynamik disperser Systeme**, Theorie der Keimbildung und des Partikelwachstums, homogene und heterogene Keimbildung, Modell von LaMer und Dinegar, Ostwald-Reifung, Agglomeration,
- **Elektrochemische Eigenschaften der Nanopartikel**, Oberflächenstrukturen, Elektrochemische Doppelschicht, Modelle (Helmholtz, Gouy-Chapman, Stern), elektrochemisches Potential, Zeta-Potential
- **Stabilisierung disperser Systeme**, Sterische, elektrostatische Stabilisierung, DLVO-Theorie, van-der-Waals-Anziehung, elektrostatische Abstoßung, kritische Koagulationskonzentration, Schulze-Hardy-Regel, pH-Wert, Elektrolytzusatz
- **Koagulationsprozesse**, Koagulationskinetik, schnelle und langsame Koagulation, Transportmodelle, Theorie von Smoluchowski, Wechselwirkungspotential, Stabilitätsfaktor, Redispersierungsprozesse, Strukturmodelle
- **Fällungsprozesse**, Grundlagen Fällungsgleichgewichte, Keimbildung, Wachstum, Reaktionsführung, Partikelbildungsmodelle, Apparate (CDJP, T-Mischer), Hydrothermalprozesse
- **Fällungsprozesse in kompartimentierten Systemen**, Bildung kompartimentierter Systeme, Tensid-Wasser-Systeme, Strukturbildung, Emulsionen (Mikro-, Mini- und Makroemulsionen), Phasenverhalten, Partikelbildung, kinetische Modelle
- **Sol-Gel-Prozesse**, Stöber-Prozess, Partikel aus Titan(IV)-oxid, chemische Reaktionen, Stabilisierung, Morphologie, pH-Wert, Elektrolytkonzentration, Strukturbildungsmodelle (RLCA, RLMC), Trocknung, Gelbildung und Alterung, Beschichtung, dünne Filme, Keramik
- **Aerosol-Prozesse**, Partikelbildung, Gas-Partikel- und Partikel-Partikel-Umwandlung, Morphologie, Flammenhydrolyse, Degussa-Prozess, Chlorprozess,
- **Bildung von Polymerpartikel (Latex-Partikel)**, Emulsionspolymerisation, Theorie von Fikentscher und Harkins, Suspensionspolymerisation, Latexpartikel
- **Nanopartikel und ihre Anwendung**, Technische Produkte, Silica, Titan(IV)-oxid, Ruß, Nanopartikel in Medizin und Pharmazie, funktionalisierte Nanopartikel, Diagnostik, Trägersysteme, magnetische Nanopartikel und Flüssigkeiten,
- **Charakterisierung der Nanopartikel - Partikelgrößenbestimmung**, Elektromikroskopische Methoden, TEM, REM, Lichtstreuung, Laserbeugung, Theorien (Rayleigh, Fraunhofer, Mie), Ultraschall- und ESA-Technik, Instrumente,
- **Charakterisierung der Nanopartikel - Zeta-Potentialbestimmung**, elektrokinetische Phänomene, Elektrophorese, Elektroosmose, Strömungs- und Sedimentationspotential,



elektrophoretische Mobilität, Zeta-Potential, Theorien von Smoluchowski, Hückel, Henry, Instrumente, PALS-Technik
Lehrformen: Vorlesung, Übung, praktische Übung (Nanopartikelsynthese); (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: 3 SWS, Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. W. Hintz, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">• Tadao, Sugimoto: Monodispersed Particles, Elsevier, ISBN 978-0-444-546456• Masuo Hosokawa: Nanoparticle Technology Handbook, Elsevier, ISBN 978-0-444-563361• Manuskript mit Text, Bildern und Übungen, siehe www.ovgu.de/ivt/mvt



6.14 Integrierte innovative Reaktorkonzepte

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Integrierte innovative Reaktorkonzepte

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden

- haben methodisch grundlagenorientierte Lösungskompetenz für Problemstellungen bei reaktiven Prozessen in der Verfahrenstechnik
- sind in der Lage die Wechselwirkungen zwischen Reaktionsführung, Produktselektivität und Aufarbeitung sowie Probleme der Wärmeab-/zufuhr im Reaktor zu analysieren, zu modellieren und zu bewerten
- können moderne integrierte Reaktorkonzepte, deren Apparative Umsetzung und Wirtschaftlichkeit einschätzen und sind in der Lage diese in die Praxis zu überführen

Inhalt:**1. Einleitung & Repetitorium**

- Typische Reaktortypen & Reaktionsführungen (absatzweise, kontinuierlich, isotherm, adiabatisch, polytherm)
- Unit-Operations der thermischen & mechanischen Verfahrenstechnik (Destillation, Rektifikation, Strippen, Absorption, Adsorption, Chromatographie, Kristallisation, Extraktion, Pervaporation, Membranverfahren, Ultrafiltration, Mahlung, Extrusion)

2. Innovative Reaktorkonzepte (allgemeine Konzepte)

- Konzept und Klassifizierung der Multifunktionalität in chemischen Reaktoren
- In-Situ-Synergien zwischen Reaktionsführung und Unit-Operation
- Diffusiver, konvektiver Stofftransport; rekuperativer, regenerativer, konvektiver Wärmetransport; Wärmeleitung; homogene, heterogene Koppelreaktionen
- Darstellung bi- bzw. multifunktionaler Reaktionsführungen (Beschreibung, Voraussetzungen, Bewertung)
- Einsatzgebiete multifunktionaler Reaktoren

3. Ausgewählte Beispiele innovativer Reaktorkonzepte aus Forschung & Technik - aktuelle Probleme

- Reaktivdestillation
- Adsorptiver Reaktor (Anwendung, Potenzial, Modellierung, Grenzen)
- Reaktivchromatographie
- Membranreaktor
- Reverse-Flow-Reaktor
- Auslegung und Optimierung multifunktionaler Reaktoren Entwicklungsperspektiven

Lehrformen:

Vorlesung / Seminare; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Reaktionstechnik I



Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

M / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. Ch. Hamel, FVST

Literaturhinweise:

- U. Onken, A. Behr, Chemische Prozesskunde, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1996
- Winnacker-Küchler. Hrsg. von Roland Dittmeyer, Chemische Technik: Prozesse und Produkte, Weinheim, Wiley-VCH, 2005
- W.R.A. Vauck, H.A. Müller, Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie 1994
- Westerterp, van Swaaij, Beenackers, Chemical reactor design and operations, Wiley, 1984
- M. Baerns, H. Hofmann, A. Renken, Chemische Reaktionstechnik, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1999
- H. Schmidt-Traub, A. Górak, [Integrated reaction and separation operations : modelling and experimental validation](#), Springer Verlag Berlin, 2006



6.15 Machine Learning for Computational Biology

Course:

Selective module for the master course Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Module:

Machine Learning for Computational Biology

Objectives (competences):

Modern machine learning approaches are proving to be extremely valuable for the analysis of data in computational biology problems. This course provides an introduction to many concepts, techniques, and algorithms in machine learning such as classification and linear regression and ending up with more recent topics such as support vector machines. The students will learn fundamental concepts and modern machine learning methods as well as a more formal understanding of regularization techniques. The underlying theme in the course is statistical inference as it provides the foundation for most of the methods covered. The students apply the knowledge and methods on real biological examples.)

Content:**Introduction**

- The concept of machine learning (ML) is presented and the need of ML in systems biology and biological systems is briefly discussed.
- Review of probability theory
- Basic concepts in machine learning

Unsupervised and Reinforced Learning

- K-means and Gaussian Mixture Models
- K-Nearest Neighbors and Bayesian Classifiers
- Classification and Regression Trees (CART) & Random Forest

Supervised and Reinforced Learning

- Regression
- Logistic Regression
- Support Vector Machines
- The kernel trick
- Monte Carlo inference
- Bayesian Inference

Kernel methods in system identification

- Reproducing Kernel Hilbert Spaces
- Parametric model structures
- Regularized least squares method
- Selection of model flexibility: AIC, BIC, CV
- Marginal likelihood maximization
- Parameter estimation of biological models

Application exercises in biological problems,**Teaching:**

Lectures and seminars (exercise sessions); (Winter semester)

Prerequisites:

Basic subjects from Bachelor (*i.e.* Probability, Linear Algebra and Statistics)

Basic computational knowledge (*i.e.* Matlab)

Language: English

**Workload:**

2 hours per week (28 h lectures/exercises + 62 h self-dependent studies)

Examination/Credits:

Project work (50%), oral test (50%) / 3 CP

Responsible lecturer:

Dr. E. Hernandez Vargas, FVST

Literature:

- C. Bishop, Pattern Recognition and Machine Learning (Information Science and Statistics, Springer, 2006)
- S. Shalev-Shwartz, Understanding Machine Learning: From Theory to Algorithms (1st Edition, Cambridge University Press, 2014)
- B. Schölkopf, K. Tsuda, and J. Vert, Kernel Methods in Computational Biology (MIT Press, 2004)



6.16 Mechanische Trennprozesse

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Mechanische Trennprozesse
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten <ul style="list-style-type: none">• kennen Quellen und Aufkommen von Wasser und Abwasser und deren Inhaltsstoffe (<i>Stoffanalyse</i>),• analysieren die resultierenden verfahrenstechnischen, energetischen, wirtschaftlichen und ökologischen Probleme und Ziele der Trinkwasser-, Brauchwasser- und Abwasseraufbereitung unter Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen,• verstehen und beherrschen die Grundlagen und die Problemanalyse der Fest-Flüssig-Trennung (<i>Prozess-Diagnose</i>),• können in Grundzügen die Aufbereitungsprozesse, Maschinen und Apparate funktionell auslegen (<i>Prozessgestaltung</i>),• entwickeln Problemlösungen durch kluge Kombination energetisch effizienter, mechanischer Prozesse der Fest-Flüssig-Trennung (Einheit von <i>Verfahrens- und Anlagengestaltung</i>) zwecks Erzeugung hochwertiger Produkte (<i>Produktgestaltung</i>).
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Einführung in die mechanische Flüssigkeitsabtrennung, Prinzipien der Trinkwasserversorgung, Aufkommen und Inhaltsstoffe, gesetzliche Rahmenbedingungen• Grundlagen und Mikroprozesse, Partikelbewegung im Fluid, Durchströmung von Partikelschichten, turbulente Transportvorgänge, Trennmodelle• Sedimentation, Auslegung des Sedimentationsprozesses, Flockung und Dispergieren, Sedimentationsapparate (Rundeindicker, Rechteckbecken), Zentrifugalkrafteindicker und. -klärer (Zyklone, Zentrifugen),• Schwimm-Sink-Trennung, Grundlagen und Auslegung der Leichtstofftrennung, Leichtstoffabscheider, Flotation,• Filtration, Kuchenfiltration, Grundlagen, Apparate (Schwerkraftfilter, Saug- und Druckfilter, Filterzentrifuge), Pressfiltration, Tiefenfiltration, Grundlagen, Apparate,• Querstrom- und Membranfiltration, Grundlagen, Apparate, Mikro- u. Ultrafiltration, Umkehrosmose,• Elektrophorese und Elektroosmose
Lehrformen: Vorlesung, Übungen mit studentischen Vorträgen, praktische Übungen (Sedimentation, Zentrifugation, Kuchenfiltration, Pressfiltration, Querstromfiltration); (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mechanische Verfahrenstechnik, Strömungsmechanik
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP



Modulverantwortlicher:

Dr. P. Müller, FVST

Literaturhinweise:

[1] Manuskript mit Text, Bildern und Übungen siehe www.ovgu.de/ivt/mvt/

[2] Brauer, H., Handbuch des Umweltschutzes und der Umwelttechnik, Bd. 4 Behandlung von Abwässern, Springer Berlin 1996



6.17 Methoden der Proteanalytik

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Methoden der Proteanalytik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studenten haben Kenntnisse und praktische Fähigkeiten in der Analytik komplexer Proteingemische sowie Grundkenntnisse in der Strukturaufklärung von Proteinen erworben. Sie werden in einem Praktikum befähigt, Proteingemische zu trennen und qualitative und quantitative Änderungen zu detektieren. In diesem Zusammenhang erhalten sie Grundkenntnisse in der bioinformatischen Auswertung der erzeugten Datensätze.

Inhalt

Vorlesung

- Proteomik als analytische Methode der Systembiologie
 - Klassischer Workflow und Methoden der Proteomik (Probenvorbereitung, Elektrophorese, Massenspektrometrie)
 - Massenspektrometrie (Gerätetechnik, Anwendung in Proteomik)
 - Labelling von Proteinen und gelunabhängige Methoden der Proteomik
 - Analyse von Proteinkomplexen
 - Strukturaufklärung von Proteinen (Röntgenkristallstrukturanalyse, NMR)
 - Bioinformatik (Datenbanken, Strukturvorhersage, Modellierung von Proteinstrukturen)
- Praktikum
- Probenvorbereitung (Zellaufschluss)
 - Elektrophorese (Zymogramm, SDS-PAGE und 2D-PAGE)
 - Identifizierung und Strukturaufklärung mittels Massenspektrometrie

Lehrformen:

Vorlesung, Praktikum; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Alle Module des Bachelorstudienganges. Der Besuch des Moduls Moderne Analysemethoden / Instrumentelle Analytik wird empfohlen.

Arbeitsaufwand:

Vorlesung: 2 SWS (28 h)

Praktikum: 1 SWS (14 h), Selbstständiges Arbeiten: 78 h

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K 90 / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Dr. D. Benndorf, FVST

Lehrende:

Dr. D. Benndorf, Dr. E. Rapp, Prof. U. Reichl, FVST



Literaturhinweise:

- F. Lottspeich, J. W. Engels, A. Simeon (Hrsg.): Bioanalytik. Spektrum Akademischer Verlag 2008. ISBN: 978-3827415202
- H. Rehm, T. Letzel: Der Experimentator: Proteinbiochemie / Proteomics. Spektrum Akademischer Verlag 2009. ISBN: 978-3827423122



6.18 Mikrobielle Biochemie

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Mikrobielle Biochemie

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studenten vertiefen ihre Kenntnisse in den Bereichen Biochemie und Mikrobiologie. Das Modul vermittelt neben detaillierten Kenntnissen zum Metabolismus biogener und anthropogener Verbindungen auch Grundkenntnisse zu Mechanismen der Adaptation von Mikroorganismen an veränderte Umweltbedingungen. Die Studenten begreifen die metabolische Vielfalt und die hohe Adaptationsfähigkeit von Mikroorganismen als Chance für die Anwendung in biotechnologischen Prozessen. Gleichzeitig vertiefen Sie Ihre praktischen Fähigkeiten in einem Praktikum in der Kultivierung und biochemischen Charakterisierung von Mikroorganismen.

Inhalt

Vorlesung

- Stoffwechsellvielfalt (Photosynthese, Chemolithotrophie, Nutzung alternativer Elektronenakzeptoren)
- Adaptation von Mikroorganismen an ihre Umwelt (Hitzeschock, oxidativer Stress, Säureschock, Stationäre Phase)
- Mikroorganismen in biogeochemischen Prozessen (Erzlaugung,
- Abbau von anthropogener Verbindungen (chlorierte und nicht chlorierte Aliphaten und Aromaten, aerober und anaerober Abbau)
- Produktsynthese

Praktikum

- Kultivierung von Mikroorganismen (Adaptation, Schadstoffabbau, Produktsynthese)
- Kontinuierliche Kultivierung von Mikroorganismen im Bioreaktor
- Messung von Substrat- und Produktkonzentration
- Enzymmessungen

Lehrformen:

Vorlesung; Praktikum; (SS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Alle Module des Bachelorstudienganges.

Arbeitsaufwand:

Vorlesung: 2 SWS (28 h), Praktikum: 1 SWS (14 h), Selbstständiges Arbeiten: 78 h

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Klausur (90 min) / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Dr. D. Benndorf

Lehrende:

Dr. D. Benndorf, Prof. U. Reichl, FVST



Literaturhinweise:

- M. T. Madigan, J. M. Martinko: Brock Mikrobiologie. Pearson Studium (2008). ISBN: 978-3827373588
- M. Schlömann., W. Reineke: Umweltmikrobiologie. Spektrum Akademischer Verlag (2006). ISBN: 978-3827413468

**6.19 Modern organic synthesis**

Course: Selective module for the master course Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Module: Modern organic synthesis
Objective: Constitutive to the basic knowledge of the „Chemistry“ module in this module the expertise for development of strategy for complex synthesis will be procured. On example of chosen synthesis the principles of total synthesis will be trained.
Contents: <ul style="list-style-type: none">• Short overview reactivity, carbon hybrids, organic chemical basic reactions• Concept of the acyclic stereoselection on the example of Aldol reactions• Demonstration of the concept on the example of miscellaneous total synthesis of natural products• Basics of metal organic chemistry• Vinyl silanes• Allyl silanes
Teaching: Lecture; (summer semester)
Prerequisites: Module Chemistry
Workload: 2 hours per week Lecture: 28 hours, Private study: 62 hours
Examination/Credits: Oral exam / 3 CP
Responsible lecture: Prof. D. Schinzer, FVST
Literature: Handouts will be given in lecture

**6.20 Molecular Modelling/Computational Biology and Chemistry**

Course: Selective module for the master course Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Module: Molecular Modelling/Computational Biology and Chemistry
Objectives In this module, students are getting to know different approaches to model questions from chemical and biological fields. The lecture conveys basis principles of modelling chemical and biological intermolecular interactions. Different approaches on different time and spatial scales will be discussed with particular emphasis on providing answers to scientific questions. Theoretical knowledge will be put in practice during exercises in the computer lab. Simple problems will be dealt with independently and typical approaches from a professional perspective from biotechnology and chemical industry will be treated. The students are to acquire competences and practical experience for their professional life. They are getting to know how to apply and evaluate molecular simulations and computational approaches as independent tools to solve problems.
Contents <ul style="list-style-type: none">• Introduction, time and size scales of interactions• Intermolecular interactions (hydrogen bonding, electrostatics, van der Waals)• Protein structures, bioinformatics, protein structural modeling• Electrostatic interactions and Brownian dynamics• Molecular dynamics simulations (proteins, conformational changes)• Quantum chemistry (introduction, examples)• Additional methods (ab initio molecular dynamics, calculation of experimental observables)
Teaching Lecture 2SWS, Tutorial 1SWS; (winter semester)
Prerequisites: <ul style="list-style-type: none">• Courses in physics, chemistry and biology• Basic computational knowledge (i.e. Linux)• Language: English
Workload: 3 SWS, Lectures and tutorials: 42 hrs (28/14), Private studies: 78 hrs
Examination/Credits: Project work and documentation (50%), oral examination (50%) / 4 CP
Responsible lecturer: Dr. M. Stein, MPI Magdeburg
Literature: <ul style="list-style-type: none">• Andrew R. Leach: Molecular Modelling - Principles and Application, Pearson 2001.• H.D. Höltje, W.Sipl, D. Rognan, G. Folkers: Molecular Modeling, Wiley-VCH 1996.• D. Frenkel, B. Smit: Understanding molecular simulation: from algorithms to applications, Acad. Press, 2007.• D. Higgin, W. Taylor: Bioinformatics: sequence, structure, and databanks ; a practical approach, Oxford University Press, 2000.• Wolfram Koch; Max C. Holthausen: A chemist's guide to density functional theory, Wiley-VCH, 2008.

**6.21 Molekulares Modellieren**

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Molekulares Modellieren
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten haben theoretische und praktischen Fähigkeiten zum Einsatz verschiedener Modellierungswerkzeuge für diskrete Systeme von Partikeln, Gruppen von Molekülen, Molekülen und Atomen auf verschiedenen Raum- und Zeitskalen mit besonderem Bezug auf den Einsatz in technisch-ingenieurwissenschaftlichen Gebieten erworben. Die Studenten können die modelltheoretischen Kenntnisse mit verschiedenen numerischen Verfahren verknüpfen, und damit die molekulare Simulation am Computer als eigenständiges Ingenieurswerkzeug erlernen und nutzen. An einfachen Problemstellungen ausgewählter verfahrenstechnischer Prozesse erwerben die Studenten Kompetenzen, die jeweils adäquate Modellierung mit dem geeigneten Verfahren zu verknüpfen und somit übertragbares Wissen für einen späteren industriellen Arbeitsalltag zu erlangen.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Einführung, Konzepte und Grundlagen des molekularen Modellierens• Simulationswerkzeuge für verschiedene Raum- und Zeitskalen• Monte-Carlo-Methoden: Einführung, Gleichgewichtsmethoden, Dynamische Methoden, Anwendung für Emulsionstropfen, Partikel und Diffusion• Molekulardynamik: Grundlagen, Potentiale, Anwendung für Diffusion und Keimbildung• Quantenmechanik: Einführung, Kraftfelder, Dichtefunktionale• Aktuelle Entwicklungen: Methoden, Algorithmen, Software
Lehrformen: 2 SWS Vorlesung, 1 Computerlabor-Übung; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II, Simulationstechnik
Arbeitsaufwand: 3 SWS, Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Projektarbeit / Mündliche Prüfung (M45) / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. A. Voigt, FVST
Literaturhinweise: Andrew Leach, Molecular Modelling - Principles and Application, Pearson 2001, M. Griebel, Numerische Simulation in der Moleküldynamik, Springer 2004.



6.22 Numerische Strömungsmechanik

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Numerische Strömungsmechanik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Numerische Strömungssimulationen (im Allgemeinen als *Computational Fluid Dynamics* oder kurz CFD genannt) spielen in vielen modernen industriellen Projekten eine sehr wichtige Rolle. Gute Kenntnisse in den Grundlagen der Strömungsmechanik sind sehr wichtig, aber nicht ausreichend, um CFD selbstständig zu erlernen. Der beste Weg zum Erlernen von CFD ist die so genannte "Learning by Doing"-Methode am Computer. Das ist das Ziel dieses Moduls, in dem die theoretischen Aspekte mit vielen Übungen und mit vielen Beispielen am Computer kombiniert sind.

Die Studenten sind dadurch zu einer selbständigen, effizienten und zielgerichteten Nutzung der numerischen Strömungssimulation für komplexe Strömungsprobleme befähigt. Sie besitzen ebenfalls das Verständnis zur kritischen Überprüfung von CFD-Ergebnissen.

Inhalt

- Einleitung, Organisation der Vorlesung. Geschichte und Bedeutung der CFD. Wichtigste Methoden für die Diskretisierung (Finite-Differenzen, Finite-Volumen, Finite-Elemente)
- Vektor- und Parallelcomputer, Superrechner. Optimale Berechnungsprozedur, Validierung, "best practice"-Richtlinien.
- Lineare Gleichungssysteme. Direkte Lösung und ihre Grenzen. Iterative Lösungsmethoden, Beispiele und Anwendung. Tridiagonale Systeme. Selbstständige Realisierung unter Aufsicht eines *Matlab*-Scripts für die Lösung einer einfachen Strömung in einer 2D-Kavität (Poisson-Gleichung).
- Auswahl/Einsatz guter Konvergenzkriterien und praktische Realisierung. Einfluss des Gitters und der Konvergenzkriterien auf die Lösung. Gitterunabhängige Lösung.
- Finite-Elementen: Einführung am Beispiel von *COMSOL*. Einführung in *COMSOL* und praktische Übung.
- Reihenfolge der praktischen CFD: CAD, Gittererzeugung und Lösung. *Best Practice* (ERCOFTAC) Anweisungen für die CFD. Praktische Verwendung des kommerziellen Programms *Gambit*, um CAD und Gittererzeugung durchzuführen.
- Physikalische Modelle für die Simulation komplexer Strömungen. Bedeutung der zweckmäßigen Auswahl dieser Modelle. Einfluss der Konvergenzkriterien. Möglichkeit der Gitteranpassung und Erreichen einer gitterunabhängigen Lösung. Erste und zweite Ordnung in der Diskretisierung.
- Eigenschaften turbulenter Strömungen und Bedeutung dieser Strömungen. Turbulenzmodellierung. Berechnung der turbulenten Strömung an einer plötzlichen Querschnittserweiterung. Verteilung der Projekte.

Lehrformen:

Vorlesung mit Übungen und Computerpraktika; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Strömungsmechanik

Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

- / M / 4 CP



Modulverantwortlicher:

PD Dr. G. Janiga, FVST

Literaturhinweise:

Ferziger and Peric, Computational Methods for Fluid Dynamics, Springer



6.23 Numerische Werkzeuge für technisch-chemische Problemstellungen

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Numerische Werkzeuge für technisch-chemische Problemstellungen

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studenten

- sind in der Lage methodisch grundlagenorientierte Lösungskompetenzen für Problemstellungen in der Chemie/chemischen Verfahrenstechnik einzusetzen
- haben ein Verständnis bezüglich der Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen von Modellierungswerkzeugen im Bereich der molekularen und strukturellen Produktgestaltung
- können das kommerzielle Modellierungswerkzeug MATLAB® sicher bei der Planung und Auslegung verfahrenstechnischer Apparate eingesetzt
- sind befähigt die an Fallbeispielen erworbenen Fähigkeiten auf eine Vielzahl ähnlicher technisch-chemischer Problemstellungen anzuwenden und Lösungen zu erarbeiten

Inhalt:**1. Mathematische Grundlagen**

- Modellbildung und resultierende Gleichungsstruktur
- Numerische Werkzeuge für algebraische Gleichungssysteme bzw. Differentialgleichungssysteme
- Einführung in die statistische Analyse von Messdaten

2. Einführung in MATLAB

- Grundoperationen & Programmierung in MATLAB bzw. gPROMS
- Numerische Lösung von algebraischen & Differentialgleichungssystemen
- Numerische Optimierung
- Datenvisualisierung, Schnittstellen zu anderen Tools

3. Praktische Anwendung anhand ausgewählter Beispiele

- Stöchiometrie
- Thermodynamische Gleichgewichte
- Reaktionskinetik
- Rührkesselreaktoren: Batch-Reaktor, Semibatch-Reaktor, CSTR
- Festbettreaktoren mit axialer Dispersion, instationär mit axialer Dispersion, mit axialer und radialer Dispersion, Probleme und Lösungen
- Membranreaktoren und adsorptive Reaktoren
- Parameterschätzung, Versuchsplanung

Lehrformen:

Vorlesung / Seminare; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Chemie, Reaktionstechnik I, mathematische Kenntnisse



Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

mündlich / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. Ch. Hamel, FVST

Literaturhinweise:

Löwe, Chemische Reaktionstechnik mit MATLAB und SIMULINK, Wiley-VCH, 2001

**6.24 Praktikum Neue Materialien / Metallorganik II**

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Praktikum Neue Materialien / Metallorganik II
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Ziel des Moduls ist eine Vertiefung der Fähigkeiten der Studierenden, die im Rahmen des Praktikums Neue Materialien / Metallorganik I erarbeitet wurden. Die Studierenden haben sich mit gängigen Arbeitspraktiken auf Forschungsniveau im Bereich Komplexchemie bzw. Metallorganische Chemie vertraut gemacht. Im Rahmen dessen haben sie den Umgang mit experimentellen Aufbauten bzw. Arbeitstechniken weiter gefestigt und theoretisch erworbenes Wissen in die praktische Anwendung umgesetzt. Am Ende des Praktikums können die Studierenden, weitgehend selbständig auch schwierige wissenschaftliche Forschungsaufgaben im Labor bearbeiten
Inhalt: Im Rahmen des Praktikums werden in Absprache zwischen den Studierenden und dem Praktikumsverantwortlichen kleine Forschungsaufgaben vergeben, die durchgeführt, ausgewertet, und entsprechend protokolliert werden müssen. Die Anfertigung eines Ergebnisprotokolls und die Präsentation der Ergebnisse (Referat, Poster, Kolloquium) nach dem Abschluss der Arbeiten sind integraler Bestandteil des Moduls.
Lehrformen: Praktikum semesterbegleitend oder Blockpraktikum, Präsentation/Kolloquium; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Teilnahme am Praktikum Neue Materialien / Metallorganik I
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Kolloquium für den benoteten LN / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. F. T. Edelmann, FVST weiterer Lehrender: Dr. V. Lorenz
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">- Golloch, Alfred; Kuss, Heinz Martin; Sartori, Peter „Anorganisch-Chemische Präparate: Darstellung und Charakterisierung ausgewählter Verbindungen“, de Gruyter 1985, ISBN: 3-11-004821-3.- Lehrwerk Chemie / Hrsg.-Koll. Lehrwerk Chemie, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie. [Hrsg.-Kollektiv: Joachim Finster ...] ; „Arbeitsbuch 7 - Reaktionsverhalten und Synthesepinzipien“ - Thiele, Karl-Heinz; ISBN: 3-342-00382-0.- Heyn, Bodo; Hipler, Bernd; Kreisel, Günther; Schreer, Heike; Walther, Dirk „Anorganische Synthesechemie : ein integriertes Praktikum“ Springer Berlin 1990, ISBN: 3-540-52907-1- Brauer, Georg „Handbuch der präparativen anorganischen Chemie : in drei Bänden“ F. Enke Verlag Stuttgart, ISBN: 3-432-02328-6.- Heinz G. O. Becker „Organikum : organisch-chemisches Grundpraktikum“ Weinheim Wiley-VCH, 2009, ISBN: 978-3-527-32292-3.



- Jander, Gerhart; Blasius, Ewald; Strähle, Joachim ; Schweda, Eberhard ; Rossi, Rolando „Lehrbuch der analytischen und präparativen anorganischen Chemie,, Hirzel Verlag 2006, ISBN: 3-7776-1388-6
- P. H. Plesch, „High vacuum techniques for chemical syntheses and measurements“ , Cambridge Univ. Press 1989, ISBN: 0-521-25756-5
- Herrmann, Wolfgang A.; Brauer, Georg „Synthetic methods of organometallic and inorganic chemistry“ , Thieme Verlag 1996 – 2002, Bände 1 – 10, 3-13-103021-6, 3-13-103031-3, 3-13-103041-0, 3-13-103051-8, 3-13-103061-5, 3-13-103071-2, 3-13-103081-X, 3-13-103091-7, 3-13-115141-2 und 3-13-115161-7

6.25 **Praktikum Wirkstoffe**

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Praktikum Wirkstoffe
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Fähigkeiten der Studierenden im Rahmen der organisch-chemischen Praktika in dem Bachelorstudiengang wurden vertieft. Nach Abschluss des Praktikums sind die Studierenden mit gängigen Arbeitspraktiken auf Forschungsniveau im Bereich der Wirkstoffsynthese vertraut. In diesem Rahmen beherrschen sie die relevanten Arbeitstechniken, insbesondere im Hinblick auf die speziellen Sicherheitsanforderungen beim Arbeiten mit biologisch aktiven Substanzen, und können theoretisch erworbenes Wissen in die praktische Anwendung umsetzen.
Inhalt: Im Rahmen des Praktikums werden in Absprache mit den Studierenden und dem Praktikumsverantwortlichen kurze mehrstufige Synthesen aus dem Bereich der aktuellen Wirkstoffforschung bearbeitet. Die einzelnen Versuche werden geplant, durchgeführt und ausgewertet. Die Produkte werden gereinigt, charakterisiert und die Ergebnisse der guten wissenschaftlichen Praxis entsprechend protokolliert und diskutiert. Die Anfertigung eines Abschlussprotokolls in Form einer kurzen wissenschaftlichen Arbeit ist integraler Bestandteil des Moduls.
Lehrformen: Blockpraktikum im Arbeitskreis; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Abgeschlossener Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge
Arbeitsaufwand: 3 SWS, Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: benoteter LN / 4 CP
Modulverantwortlicher: PD Dr. E. Haak, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">- K. Schwetlick, <i>Organikum</i>, Wiley-VCH, Weinheim- J. March, <i>Advanced Organic Chemistry</i>, Wiley & Sons, New York- Projektabhängige Originalliteratur



6.26 Präparationsprinzipien poröser Materialien

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Präparationsprinzipien poröser Materialien

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden können poröse Materialien anhand ihrer strukturellen, chemischen und Applikationseigenschaften unterscheiden. Sie kennen verschiedene Herstellungsprinzipien und können diese bezüglich ihrer Vor- und Nachteile bewerten, sowie für bestimmte Zielstrukturen eine adäquate Technik auswählen. Die Studierenden kennen für ausgewählte technische Anwendungen (Katalyse, Stofftrennung, Ionenaustausch etc.) die gegenwärtig eingesetzten Materialien und deren prinzipielle Herstellung. Sie können zur Verfügung stehende allgemeine und spezielle Charakterisierungsmethoden (XRD, Porosimetrie, Adsorptionsverfahren, bildgebende Verfahren) hinsichtlich ihrer Aussagekraft einschätzen, auswählen und kombinieren. Besonderes Augenmerk liegt auf aktuellen Entwicklungen in der Forschung.

Inhalt:

- Anorganisch-Technische Synthesepinzipien und Präparationsmethoden poröser Materialien
- Synthesestrategien und Verfahrensasperte bei der Herstellung zeolithischer Materialien
- Beschreibung von hydrothermalen Silikatkrystallisationsprozessen
- Krystallisationstechniken und -verfahren
- Charakterisierungsmöglichkeiten poröser Produkte
- Herstellungsverfahren amorpher Kieselgele und poröser Gläser
- Klassische Al-reiche Zeolithe und hochsilikatische Produkte
- Aluminiumphosphate – Neue Materialien mit interessanten Poren-geometrien und Applikationen
- Mesoporöse Materialien – Produkte mit Porengrößen in neuen Bereichen
- Metall-organische Gerüstverbindungen (MOF)
- Spezialitäten – Maßgeschneiderte Eigenschaften durch spezielle Krystallisationsverfahren
- Schichtsilikate als Basissystem für 3D-vernetzte Materialien
- Trägergestützte Krystallisation
- Postsyntheseverfahren zur Eigenschaftseinstellung
- Formgebung – Wichtiger Verfahrensschritt vor dem Einsatz

Lehrformen:

Vorlesung, Übungen; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Organische und Anorganische Chemie

Arbeitsaufwand:

3 SWS,
Präsenzzeit 42 Stunden, Selbststudium 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Klausur 90 min / 4 CP



Modulverantwortliche:

Prof. F. Scheffler, FVST

Lehrender:

Dr. M. Schwidder, FVST

Literaturhinweise:

Handbook of Porous Solids, Eds. F. Schüth, K. Sing, J. Weitkamp, Wiley-VCH, Foliensatz zum Download



6.27 Prinzipien der Wirkstoffforschung

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Prinzipien der Wirkstoffforschung

Ziele und Kompetenzen:

- Die Teilnehmer erkennen Target-Wirkstoff-Wechselwirkungen (z. B. Schlüssel-Schloss-Prinzip) und leiten daraus das weitere Vorgehen für die Wirkstoffsynthese ab.
- Die Studierenden können mit Hilfe des Biososterie-Konzepts und des Homologie-Prinzips ausgehend von vorgegebenen Leitstrukturen die Optimierung von Wirkstoffen bzgl. ihrer Wirkstärke durchführen.
- Sie sind in der Lage, durch Anwendung z. B. des Topliss-Schemas und dem Grimm'schen Hydrid-Verschiebungs-Satz und unter Berücksichtigung physiko-chemischer Parameter von Substituenten unter Zuhilfenahme von Regressionsanalysen die Eigenschaften von Wirkstoffen (z. B. Membranpermeabilität und Systemizität) zu beeinflussen.
- Die Studierenden können aufgrund der Kenntnisse metabolischer Abbauprozesse stabilisierende Substituentenmuster (z. B. Einführung von Fluor) in Wirkstoffen gezielt planen.
- Die Studierenden wissen, wie neue Wirkstoffe und chemische Verfahrensprozesse patentrechtlich geschützt werden können.

Inhalt

- Definition von Wirkstoffen
- Wirkstoffe in Arznei- und Pflanzenschutzmitteln
- Wirkstoffe im Alltag
- Gliederung der Pflanzenschutzwirkstoffe nach Indikationen
- Geschichtliche Entwicklung der Pharma- und Pflanzenschutzforschung
- Schlüssel-Schloss-Prinzip
- Toxizität von Wirkstoffen (Naturstoffe vs. synthetische Produkte)
- Patente/Geistiges Eigentum
- Resistenz
- Pflanzenzüchtung vs. Pflanzenbiotechnologie
- Safener Technologie
- Systemizität (Xylem- und Phloemmobilität)
- Saatgutbehandlung
- Pheromon-basierte Pflanzenschutzmittel
- Synergismus
- Pharmakodynamik vs. Pharmakokinetik
- Agrokinetik
- ADME
- Lipinsky Regel
- Briggs Regel
- Einfluss physiko-chemischer Parameter (e. g. Log P, Δ Log P, log K_{OC} , log k_{OW} , Hydrolyse, pK_a , Wasserlöslichkeit) auf die Aktivität und Verteilung von Wirkstoffen
- Pflanzen als komplexe Systeme
- Dosis-Wirkungs-Beziehung, Therapeutische Breite
- Agonisten und Antagonisten
- Intrinsische Aktivität vs. Affinität
- Toxikologie
- Bienenschutzverordnung
- Quellen für Ideen zur Auffindung neuer Wirkstoffe
- Neue Wirkstoffe nach dem Zufallsprinzip



- Patente als Ideenquelle : Me-Too-Forschung
- Wirkstoffe nach dem Vorbild der Natur, Traditionelle Chinesische Medizin
- Kombinatorische Chemie
- Ultra High Throughput Screening (UHTVS, UHTBS)
- Gene Expression Profiling
- Virtuelles Target-basiertes Screening
- Rational Design
- Wirkstoff-Target-Wechselwirkungen (kovalente und nicht kovalente Wechselwirkungen)
- Wirkstoff-Protein-Komplexe
- Substituenteneffekte auf die Toxophorbinding
- Aminosäuren (Fischer-Projektion, CIP-Regel)
- Enzyme vs. Rezeptoren
- Strategien für die gezielte Optimierung von Leitstrukturen
- Fragment-basierte Optimierung
- Aufbau einer Bindestelle
- Bioisosteriekonzept
- Grimm'scher Hydridverschiebungssatz
- Pseudohalogene
- Homologie-Prinzip (Variation homologer Reihen, Vinylogie, Benzologie)
- Ringtransformationen (konjunktive und dissoziative Ansätze)
- Rigidisierung
- Optische Isomerie in Arzneimitteln, Chiralität
- Pfeiffer'sche Regel
- Chirale Pflanzenschutzmittel
- Twin Drugs und Dual Acting Drugs
- Symmetrie in der Natur
- Anwendungsregeln für die Wirkstoffoptimierung
- Wahl der richtigen Substituenten
- Hammett Konstante
- Hansch-Fujita-Konstante
- Taft-Faktor
- Molare Refraktivität
- Hansch Analyse
- Regressions-Analyse
- Topliss-Variationen
- Einflüsse von Alkyl- und ungesättigten Gruppen bzw. sauerstoff- und schwefelhaltigen Substituenten
- Einflüsse von sauren und basischen Substituenten
- Einflüsse von Halogenen in der Wirkstoffforschung
- Fluor : Ein wichtiges Element für das Wirkstoffdesign
- Beispiele für die Strategie zur Wirkstoffoptimierung
- Der SOSA Approach
- Metabolismus : Phase I- und Phase II-Reaktionen
- Radioaktiv-markierte Synthesen
- Das Prodrug Prinzip
- Formulierungsforschung
- Verfahrenswegeforschung und Prozessentwicklung

Lehrformen:

Vorlesungen, Exkursion; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundkenntnisse der organischen Chemie



Arbeitsaufwand:

2,5 SWS

Präsenzzeiten: 35 Std.; Selbststudium: 62 Std.

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

Teilnahmebestätigung und/oder mündliche Prüfung (auf Wunsch) / 4 CP (Die CPs werden nur bei Ablegen der Prüfung vergeben)

Modulverantwortlicher:

Hon.-Prof. E. R. F. Gesing, FVST

Literaturhinweise:

- G. L. Patrick, *An Introduction to Medicinal Chemistry*, Oxford University Press (2005); C. G.
- Wermuth, *The Practice of Medicinal Chemistry*, Academic Press (2008); G. Klebe,
- *Wirkstoffdesign*, Spektrum (2009) und Primärliteraturangaben im *Skript* angegeben.



6.28 Prozessdynamik I

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Prozessdynamik I
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden sind befähigt, das dynamische Verhalten von örtlich konzentrierten Prozessen der Verfahrenstechnik, der Energietechnik und der Biosystemtechnik mittels mathematischer Modelle zu beschreiben und zu analysieren. Sie sind in der Lage, diese Modelle für vorgegebene Prozesse konsistent aufzustellen, geeignete numerische Lösungsverfahren auszuwählen und darauf aufbauend stationäre und dynamische Simulationen durchzuführen. Sie können qualitative Aussagen über die Stabilität autonomer Systeme treffen und sind befähigt, das dynamische Antwortverhalten technischer Prozesse für bestimmte Eingangssignale quantitativ vorherzusagen. Ausgehend von den erzielten Analyseergebnissen sind die Studierenden in der Lage, die Wirkung von Struktur- und Parametervariationen auf die Dynamik der untersuchten Prozesse korrekt einzuschätzen.
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Motivation und Anwendungsbeispiele• Bilanzgleichungen für Masse und Energie• Thermodynamische und kinetische Gleichungen• Allgemeine Form dynamischer Modelle• Numerische Simulation dynamischer Systeme• Linearisierung nichtlinearer Modelle• Stabilität autonomer Systeme• Laplace-Transformation• Übertragungsverhalten von „Single Input Single Output“ (SISO) Systemen• Übertragungsverhalten von „Multiple Input Multiple Output“ (MIMO) Systemen• Übertragungsverhalten von Totzeitgliedern• Analyse von Blockschaltbildern
Lehrformen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II, Simulationstechnik
Arbeitsaufwand: Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 108 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Schriftliche Prüfung (K120) / 5 CP
Modulverantwortlicher: Dr. A. Voigt, FVST
Literaturhinweise: <ul style="list-style-type: none">[1] B.W. Bequette, <i>Process Dynamics</i>, Prentice Hall, New Jersey, 1998.[2] D.E. Seborg, T.F. Edgar, D.A. Mellichamp, <i>Process Dynamics and Control</i>, John Wiley & Sons, New York, 1989.[3] B.A. Ogunnaike, W.H. Ray, <i>Process Dynamics, Modeling and Control</i>, Oxford University Press, New York, 1994.



6.29 Prozessoptimierung

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Prozessoptimierung

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden verstehen die Grundzüge der numerischen Optimierung, insbesondere mit Blick auf die Anwendung auf technische Systeme.

Sie sind in der Lage, aus technischen oder wirtschaftlichen Fragestellungen adäquate Optimierungsprobleme zu formulieren und zu klassifizieren. Die Studierenden haben einen breiten Überblick über verfügbare computergestützte Lösungsverfahren für stationäre Optimierungsprobleme unterschiedlicher Art. Dadurch sind sie in der Lage, angemessene Algorithmen für vorliegende Optimierungsprobleme auszuwählen. Dabei können Sie aufgrund ihrer detaillierten Kenntnisse die Vor- und Nachteile verfügbarer Verfahren gegen einander abwägen. Die in den praktischen Übungen erworbenen Fertigkeiten befähigen die Studierenden, Optimierungsprobleme in Simulationsumgebungen zu implementieren und zu lösen. Die Kenntnisse der Lösungsverfahren erlauben es den Studierenden, die Ergebnisse des Lösungsverfahrens angemessen zu beurteilen; dies gilt sowohl für den Fall des Scheiterns des Verfahrens als auch für die Beurteilung einer gefundenen Näherungslösung.

Inhalt

1. Struktur und Formulierung von Optimierungsproblemen (Zielfunktion, Nebenbedingungen, Freiheitsgrade)
2. Optimierungsprobleme ohne Nebenbedingungen
 - 2.1 Optimalitätsbedingungen (notwendige und hinreichende Bedingungen)
 - 2.2 Eindimensionale Optimierungsmethoden (äquidistante Suche, Interpolationsverfahren, goldener Schnitt)
 - 2.3 Mehrdimensionale Optimierungsmethoden; Liniensuchrichtungen (sequentielle Variation der Variablen, steilster Abstieg, konjugierte Gradienten), Nelder-Mead-Verfahren, Newton-Methoden (Newton-Raphson, Quasi-Newton-Methoden, Gauss-Newton für quadratische Probleme)
 - 2.4 Liniensuchmethoden (Wolfe-Bedingungen, „trust region“-Methode, „dogleg“-Methode, Marquardtverfahren)
3. Optimierungsprobleme mit Nebenbedingungen
 - 3.1 Optimalitätsbedingungen (Karush-Kuhn-Tucker-Bedingungen), Eindeutigkeit der Lösung
 - 3.2 Nichtlineare Programmierung (reduzierter Gradient, sequentielle quadratische Programmierung, „active set“-Strategie)
 - 3.3 Straffunktionen, Barrierefunktionen
 - 3.4 Lineare Programmierung (Simplexmethode nach Dantzig)
4. Globale Optimierung
 - 4.1 Genetische Algorithmen
 - 4.2 Evolutionäre Algorithmen
5. Optimalsteuerung
 - 5.1 Optimalitätsbedingungen (Euler-Lagrange-Gleichungen) für unbeschränkte und beschränkte Probleme
 - 5.2 Hamiltonfunktion

Lehrformen:

Vorlesung, Übung; (SS)



Voraussetzung für die Teilnahme:

Arbeitsaufwand:

3 SWS,
Präsenzzeit: 42 h, Selbststudium: 78 h

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

K120 / 4 CP

Modulverantwortlicher:

Dr. R. Flassig, FVST

Literaturhinweise:

M. Papageorgiou, *Optimierung*, Oldenbourg Verlag, München, 1996
J. Nocedal, S. Wright, *Numerical Optimization*, Springer-Verlag, New York, 2008
T.F. Edgar, D.M. Himmelblau, *Optimization of Chemical Processes*, McGraw-Hill, 1988



6.30 Prozess- und Anlagensicherheit

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Prozess- und Anlagensicherheit

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden kennen die grundlegenden Gefährdungen aus verfahrenstechnischen Prozessen: Stoff-Freisetzung, Brand, Explosion. Sie erlernen die Methoden der sicherheitstechnischen Stoffbewertung und ermitteln die sicherheitstechnischen Kenngrößen von Stoffen und Stoffgemischen. Sie beherrschen mathematische Modelle zur Vorhersage der Wirkungen von Stoff-Freisetzungen, Bränden und Explosionen in der Umgebung verfahrenstechnischer Anlagen. Sie lernen den Risikobegriff kennen und verstehen die Elemente der wissenschaftlichen Risikoanalyse anhand von Ereignis- und Fehlerbäumen. Sie erwerben Grundlagenwissen zu den Methoden der qualitativen und quantitativen Gefährdungsbewertung. Sie kennen die wichtigsten rechtlichen Pflichten zum Betrieb verfahrenstechnischer Anlagen.

Inhalt:

- Gefährdungen aus verfahrenstechnischen Prozessen: Stoff-Freisetzung, Brand, Explosion
- Fallstudien zu unerwünschten Ereignissen (Seveso, Bhopal, Mexico-City, Flixborough u.a.)
- Methoden der sicherheitstechnischen Bewertung von Stoffen, Stoffgemischen und Reaktionen dieser (Dynamische Differenzkalorimetrie, Thermogravimetrische Analyse, Sedex-Verfahren, Dewar-Test)
- Sicherheitstechnische Kenngrößen für das Brand- und Explosionsverhalten und deren Bestimmungsverfahren (Mindestzündtemperatur, Mindestzündenergie, Explosionsgrenzen, maximaler Explosionsdruck, maximaler zeitlicher Druckanstieg, Sauerstoffgrenzkonzentration)
- Mathematische Modelle für die Berechnung der Stoffausbreitung von Leicht- und Schwergasen
- Mathematische Modelle für die Berechnung von Explosionswirkungen (Multi-Energie-Methode)
- Qualitative Methoden zur Gefährdungsbewertung (Layer of Protection Analysis, Hazard and Operability Studies)
- Einführung in die Quantitative Risikoanalyse, Ereignis- und Fehlerbaummodelle, Erstellung ortsabhängiger Risikographen

Lehrformen:

Vorlesung mit Übung und Experimenten

Voraussetzung für die Teilnahme:

keine

Arbeitsaufwand:

2 SWS,
Präsenzzeit: 28 Stunden, Selbststudium: 62 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

schriftlich / K 90 / 3 CP

Modulverantwortlicher:

Prof. U. Krause, FVST

Literaturhinweise:

Skript zum download, Steinbach: Grundlagen der Sicherheitstechnik, Mannam S: Lee's Loss Prevention in the Process Industries, Hauptmanns: Prozess- und Anlagensicherheit



6.31 Reaktionstechnik in mehrphasigen Systemen

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Reaktionstechnik in mehrphasigen Systemen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studenten <ul style="list-style-type: none">• können verweilzeit- bzw. vermischungsbedingte Effekte in realen technischen Reaktoren analysieren und mathematisch quantifizieren• sind in der Lage auch detaillierte, mehrdimensionale Reaktormodelle sicher einzusetzen und auf diverse chemische bzw. reaktionstechnische Problemstellungen zu übertragen• sind befähigt ein- und mehrphasige Reaktionssysteme zu modellieren und zu bewerten• können moderne integrierte Reaktorkonzepte, deren Apparative Umsetzung und Wirtschaftlichkeit einschätzen und sind in der Lage diese in die Praxis zu überführen
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Verweilzeitmodellierung in technischen Reaktoren• Reaktormodellierung (Schwerpunkt: 2D)• Mehrphasige Reaktionssysteme<ul style="list-style-type: none">○ heterogen katalysierte Gasphasenreaktionen, z.B. Festbett- und Wirbelschichtreaktoren○ Gas-Flüssig-Reaktionen, z.B. Blasensäulen○ Dreiphasenreaktoren, z.B. Trickle beds• Polymerisationsreaktionen und -prozesse• Innovative integrierte Reaktorkonzepte<ul style="list-style-type: none">• Reverse-Flow-Reaktoren, Reaktivdestillation, Reaktionschromatographie, Membranreaktoren
Lehrformen: Vorlesung / Seminare; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Chemie, Stoff- und Wärmeübertragung, Reaktionstechnik
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden,, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: M / 4 CP
Modulverantwortliche: Prof. A. Seidel-Morgenstern / Prof. Ch. Hamel, FVST



Literaturhinweise:

- O. Levenspiel, Chemical Reaction Engineering, John Wiley & Sons, 1999
- Westerterp, van Swaaij, Beenackers, Chemical reactor design and operations, Wiley, 1984
- M. Baerns, H. Hofmann, A. Renken, Chemische Reaktionstechnik, Georg Thieme Verlag Stuttgart, 1999
- Winnacker-Küchler. Hrsg. von Roland Dittmeyer, Chemische Technik: Prozesse und Produkte, Weinheim, Wiley-VCH, 2005
- G. Ertl, H. Knözinger, F. Schüth, J. Weitkamp, Handbook of Heterogeneous Catalysis, Wiley VCH, 2008
- H. Schmidt-Traub, A. Górak, Integrated reaction and separation operations : modelling and experimental validation, Springer Verlag Berlin, 2006
- Sundmacher, Kienle, Seidel-Morgenstern, Integrated Chemical Processes, Wiley, 2005



6.32 Statistische Planung und Auswertung von Versuchen

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Statistische Planung und Auswertung von Versuchen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, experimentelle Daten aus Produktionsprozessen mit statistischen Methoden auszuwerten. Sie können Regressionsrechnungen, Regressionsanalysen und Korrelationsanalysen für lineare sowie für nichtlineare Prozessmodelle durchführen. Sie sind in der Lage die Vertrauensbereiche von Modellparametern zu ermitteln. Die Studierenden beherrschen grundlegende Arbeitstechniken der Versuchsplanung für Modelle ersten und zweiten Grades (orthogonale, zentrale und zusammengesetzte Versuchspläne).
Inhalt: <ul style="list-style-type: none">• Grundbegriffe und Definitionen der Statistik: Variable, Parameter, Modelle, Regression, Planung• Statistische Grundlagen: Zufall, Wahrscheinlichkeit, Verteilungen, Stichprobe, Varianz, Schätzung, Vertrauensbereiche• Lineare Modelle: Parameter, Einfache Regression, Korrelations- und Regressionsanalyse, Vertrauensintervalle, Varianz und Kovarianz, Multiple Regression• Nichtlineare Modelle: Linearisierung, Iterative Regressionsverfahren• Versuchsplanung: Modelle 1. und 2. Grades, Faktorielle Versuchspläne, Blockfaktorpläne, Orthogonale, zentrale und zusammengesetzte Versuchspläne, Rotierte Versuchspläne, Zuverlässigkeit
Lehrformen: 2 SWS Vorlesung und 1 SWS Übung; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Mathematik I und II
Arbeitsaufwand: 3 SWS, Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Mündliche Prüfung / 4 CP
Modulverantwortlicher: Dr. R. Flassig, FVST
Literaturhinweise: [1] E. Kreyszig, <i>Statistische Methoden und ihre Anwendungen</i> , Vandenhoeck & Ruprecht. [2] K.-R. Koch, <i>Parameter Estimation and Hypothesis Testing in Linear Models</i> , Springer. [3] K. Siebertz, D. Van Bebber, T. Hochkirchen, <i>Statistische Versuchsplanung: Design of Experiments (DoE)</i> , Springer. [4] D. C. Montgomery, <i>Design and Analysis of Experiments</i> , John Wiley & Sons.

**6.33 Strukturaufklärung – Blockseminar****Studiengang:**

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Strukturaufklärung –Blockseminar

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Das Modul vertieft die grundlegenden theorieorientierten Kenntnisse aus dem Pflichtmodul „Produktcharakterisierung: Struktur-Eigenschafts-Beziehungen“.

Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, analytische Ergebnisse selbstständig auszuwerten. Im Sinne der Absicherung von Erkenntnissen zu Aufbau und Struktur der Analysesubstanzen werden sie befähigt, sinnvolle Kombinationen von Analysemethoden auszuwählen und im Zusammenhang zu interpretieren.

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, durch methodenübergreifende Anwendung ihrer Kenntnisse aus dem komplexen Bereich der Analytik, abgesicherte Stoffdaten für wissenschaftliche Arbeiten erstellen zu können.

Inhalt:

- Interpretation ein- und zweidimensionaler NMR-Spektren anhand markanter NMR-spektroskopischer Parameter
- Diskussion höherer Spinsysteme
- Interpretation von EI - Spektren auf der Basis der wichtigsten Fragmentierungsregeln
- Kristallzüchtung, Auswahl der Kristalle, Röntgenbeugung an Atomen und Kristallen, Strukturlösung und –verfeinerung
- Röntgenpulverdiffraktometrie: Besonderheiten/Optionen und Fallen bei der Messung von Pulverproben; Präparation und Messung von Pulverproben mit unterschiedlichen Probenträgern in Reflexions- und Transmissionsgeometrie; Thermodiffraktion; Auswertung der Daten: Indizierung, qualitative Phaseanalyse, quantitative Phasenanalyse (mit und ohne Rietveld-Methode), Bestimmung eines thermischen Ausdehnungskoeffizienten, Partikelgrößenbestimmung

Lehrformen:

Seminar und praktische Übungen; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

abgeschlossene Lehrveranstaltungen im Bachelorstudiengang MSPG; erfüllte Auflagen bei Absolventen ähnlicher Bachelorstudiengänge;

Das WPF kann parallel zum PF „Produktcharakterisierung: Struktur-Eigenschafts-Beziehungen“ oder im Anschluss an dieses PF gewählt werden.

Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

LN (benotet) / 4 CP

Der benotete LN wird auf der Grundlage einer Belegarbeit erteilt. Hierfür bearbeiten die Studierenden eine komplexe analytische Fragestellung unter Nutzung von mindestens zwei analytischen Methoden des Moduls.

Modulverantwortlicher:

Dr. S. Busse

weitere Lehrende:

Dr. L. Hilfert



Literaturhinweise:

- Spektroskopische Methoden in der organischen Chemie; Hesse, Meier, Zeeh; Thieme
- Interpretation von Massenspektren; Mc Lafferty, Turecek; Spektrum
- Ein- und Zweidimensionale NMR-Spektroskopie, VCH, H. Friebolin
- NMR-Spektren richtig auswerten, Springer, Meusinger



6.34 Technische Kristallisation

Studiengang:

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Technische Kristallisation

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Kristallisation ist ein Stofftrennverfahren, das den thermischen Prozessen der Verfahrenstechnik zuzuordnen ist. Das Ziel der Kristallisation, nämlich die Gewinnung einer kristallinen Phase, die als End- oder Zwischenprodukt weiter verwendet werden kann, stellt nur einen Teil aller denkbaren Aufgabenstellungen für Kristallisationsverfahren dar (Trennung eines Stoffgemisches, Reinigung der Lösung, Rückgewinnung eines Lösungsmittels etc.). Sowohl Einkristallverfahren als auch die Massenkristallisation sind aus der heutigen Praxis nicht mehr wegzudenken. Um diesen alten, aber teilweise bis heute noch nicht vollständig verstandenen Prozess näher zu beleuchten, sind Kenntnisse aus mehreren Disziplinen (Thermodynamik, Chemie, Physik, Reaktionstechnik, Thermische & Mechanische Verfahrenstechnik, Fluidodynamik, Kristallographie, Mathematik) notwendig. Daher ist die Kristallisation ein Paradebeispiel für ein interdisziplinäres Fachgebiet. Diese Vorlesung ist derart konzipiert, dass aufbauend auf den Grundlagen konkrete Beispiele aus Forschung & Technik behandelt werden.

Inhalt

1. Einleitung

- Kurze Einführung und Eingrenzung der in der Vorlesung präsentierten Aspekte
- Systemeigenschaften (Löslichkeit, Triebkraft, metastabiler Bereich MZW)
- Kristallisationsarten (Lösungs-, Verdampfungs- und Schmelzkristallisation)
- Fällung

2. Physikalisch-chemische Grundlagen

- Thermodynamische Aspekte (Löslichkeiten, Phasengleichgewichte, Einfluss von Temperatur, pH-Wert, Verunreinigungen etc.)
- Kinetische Aspekte (MZW; Kristallwachstum, Kristallauflösung; primäre & sekundäre Keimbildung; Agglomeration; Kristallabrieb; Reifungsprozesse)
- Statistische Analyse & Parameterschätzung

3. Ausgewählte analytische Messmethoden

- Charakterisierung der flüssigen Phase (Dichtemessung, Viskosimetrie, Refraktometrie, Ultraschall, Polarimetrie etc.)
- Charakterisierung der festen Phase (Mikroskopie, faseroptische Sonden, Laserdiffraktometrie, FBRM etc.)

4. Kristallographische Grundlagen

- Kristallhabitus, Morphologie (Millersche Indizes, Kristallsysteme), Polymorphie

5. Populationsbilanzen

- Kristallgrößenverteilungen (Verteilungsarten, Momente einer Verteilung)
- Partikelcharakterisierung

6. Mathematische Beschreibung von Kristallisationsprozessen

- Modellierung & Simulation von Kristallisationsprozessen (Batch- & Konti-Kristallisation)
- Optimierung eines Kristallisationsprozesses

7. Anwendungsbeispiele aus Industrie & Forschung

- Industrielle Kristallisation (Einsatzgebiete, Bauarten von Kristallisatoren etc.)
- Kristallisation als Trennmethode zur Gewinnung reiner Enantiomere

Lehrformen:

Vorlesung / Seminare

**Voraussetzung für die Teilnahme:**

Thermodynamik, Reaktionstechnik, Chemie, Mathematische Grundlagen

Arbeitsaufwand:

3 SWS

Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden

Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:

- / M / 4 CP

Modulverantwortlicher:

apl. Prof. H. Lorenz, MPI Magdeburg

Literaturhinweise:

- Atkins, P.W. (2004): *Physikalische Chemie*, 3. Auflage, Wiley-VCH Weinheim
- Gmehling, J.; Brehm, A. (1996): *Grundoperationen. Lehrbuch der Technischen Chemie, Band 2*, Georg Thieme Verlag Stuttgart, New York
- Mullin, J.W. (1997): *Crystallization*, 3rd edition, Butterworth-Heinemann Oxford
- Mersmann, A. (2001): *Crystallization technology handbook*, 2nd edition, Marcel Dekker Inc. New York
- Vauck, W.R.A., Müller, H.A. (1994): *Grundoperationen chemischer Verfahrenstechnik*, 10. Aufl., Dt. Verlag für Grundstoffindustrie Leipzig
- Hofmann, G. (2004): *Kristallisation in der industriellen Praxis*, Wiley-VCH Weinheim

**6.35 Technology and Innovation Management in the Biotech Industry****Course:**

Selective Module Master of Science in Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Module:

Technology and Innovation Management in the Biotech Industry

Objectives:

Participants receive insight into Technology and Biotech Manufacturing Process Lifecycle Management in the Pharmaceutical Industry. Based on lectures they will understand specific topics of biotech industry including tech transfers, general principles, characterization methods including regulatory, technical, quality and business perspectives. Case studies simulating “real industry life” will enable students to obtain an end to end view on commercial manufacturing, challenges and current practices incl. quality, regulatory, business and innovation aspects. Taken together, student will be able to apply the basic principles and interactions of quality, business process management, operational excellence, technology management and supply chain management.

Contents:

Technology Transfer, Equipment Characterization and Scale Up: Basic principles, risk management, facility fit /process adaptations, regulatory perspectives, business aspects, Basic scale up principles equipment characterization, tools for trouble shooting and risk mitigation, practical examples of upstream and downstream steps

Introducing New Technologies and Existing Processes: Selected principles of technology & innovation management, technology roadmaps organizational aspects, change management, statistical process control and data analysis

Regulatory and Quality Aspects: Regulatory agencies, current guidelines, QA/ QC aspects, risk management, IPC control product characterizations, process validation and Quality by design

Operational Excellence and Supply Chain Management Aspects: Challenges in manufacturing, Basics of business process management, operational excellence, problem solving approaches (DMAIC), From development to launch; supply chain examples and risk mitigations, , facility utilization, challenges in the pharmaceutical industry

Case Study: As a member of the Manufacturing Science and Technology group of a global pharmaceutical company, you are tasked to transfer a manufacturing process from Penzburg, Germany, to your facility in Oceanview, CA, USA. The product “*Exemplizumab*” is an upcoming blockbuster with estimated sales over 3 bn USD revenue and critical to the future of the company. After launch 2 years ago the product is currently sole sourced out of Penzburg. Due to recent catastrophic event the facility in Penzburg was shut down and the management decided to establish a second supplier. The project timelines and budget is challenging. Since the product was licensed from a 3rd party some unit operations are not comparable to your existing platform – process/ facility changes have to be implemented as a result. You will perform facility fit/ scale up and trouble shoot issues during manufacturing The analysis, progress and success need to be presented to executive Vice President.

Teaching:

Lecture including several case studies and practical examples

Prerequisites:

Study courses of B.Sc.: Biochemical Engineering

Workload:

2 SWS (28 h of lectures, including graded case studies; 62 h self-dependent studies)

Examinations/Credits:

Participation in case studies / 3 CP



Responsible module:

Prof. U. Reichl, FVST

Responsible lectures:

Dr. M. Pohlscheidt, Genentech Inc.

Literature:

Munos, B., *Lessons from 60 years of Pharmaceutical Innovation*. Nature Reviews, 2009; 8:959-968.

Shukla A, Thömmes J, *Recent Advances in Large-Scale Production of Monoclonal Antibodies and Related Proteins*. Trends in Biotechnology. 2010; 28:253 – 261.

Pohlscheidt et al. *Avoiding Pitfalls during Technology Transfer of Cell Culture Manufacturing Processes in the Pharmaceutical Industry – Mitigating Risk and Optimizing Performance*, Pharmaceutical Outsourcing, Vol 14 (2) April 2013, pp. 34-48

**6.36 Totalsynthese von Naturstoffen**

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Totalsynthese von Naturstoffen
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Nach einer kurzen Reaktivierung zu den Inhalten der Vorlesungen im Grund- und Hauptstudium werden in diesem Modul Kenntnisse zu einer speziellen Gruppe von Substanzen, den Naturstoffen, vermittelt. Die Studierenden werden befähigt Strategien zur Entwicklung komplexer Naturstoffsynthesen zu finden und trainieren diese Fähigkeit an ausgewählten Beispielen.
Inhalt <ul style="list-style-type: none">• Kurze Wiederholung Reaktivität, Bindungs-Theorie, Org.-Chem. Grundreaktionen• Strategien zur Entwicklung komplexer Naturstoffsynthesen• Retrosynthese• Ausgewählte Synthesen: Makrolide, Terpene, Alkaloide
Lehrformen: Vorlesung; (WS)
Voraussetzung für die Teilnahme: abgeschlossene LV „Moderne Synthesemethoden“
Arbeitsaufwand: 3 SWS Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. D. Schinzer, FVST
Literaturhinweise: Neue Arbeiten aus Zeitschriften



6.37 Toxikologie und Gefahrstoffe

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Toxikologie und Gefahrstoffe
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse auf den Gebieten der allgemeinen und speziellen Toxikologie sowie eine Einführung in das Gefahrstoffrecht. Sie sind in der Lage toxikologische Risiken unter Einbeziehung der erlernten Grundkenntnisse zu erkennen und zu bewerten.
Inhalt Toxikologieteil: <ul style="list-style-type: none">➤ Einführung in die Toxikokinetik und –dynamik (Resorption, Verteilung, Speicherung, Stoffwechsel und Ausscheidung von Fremdstoffen)➤ Vorstellung toxikologischer Wirkprinzipien und der chemischen Kanzerogenese➤ Wirkcharakteristika ausgewählter Stoffklassen (Lösungsmittel, Umweltschadstoffe, Metalle, Stäube, PAK, Dioxine ...) Gefahrstoffteil: <ul style="list-style-type: none">➤ Gefahrstoff- und Chemikalienrecht➤ Stör- und Gefahrstoffverordnung➤ CLP-Verordnung➤ Gefährdungsbeurteilungen nach GefStoffV➤ Transport gefährlicher Güter
Lehrformen: Vorlesung, 2SWS; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme:
Arbeitsaufwand: 2 SWS Präsenzzeit: 28h, Selbststudium: 62h
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: Klausur / 3 CP
Modulverantwortlicher: Dr. L. Hilfert, FVST
Literaturhinweise: [1] Manuskript der Vorlesung [2] Fuhrmann, G.F.: Toxikologie für Naturwissenschaftler, Teubner 2006 [3] Marquardt, H.; Schäfer, S.G.: Lehrbuch der Toxikologie, Spektrum Akadem. Verlag, Berlin 1997



6.38 Trocknungstechnik

Studiengang: Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung
Modul: Trocknungstechnik
Ziele des Moduls (Kompetenzen): Die Studierenden verstehen die bei unterschiedlichen Trocknungsprozessen ablaufenden Wärme- und Stofftransportvorgänge und kennen die wesentlichen Ansätze zu deren Berechnung. Sie verstehen die Arten der Bindung der Flüssigkeiten an Feststoffe. Die wichtigsten Trocknertypen aus der industriellen Anwendung sind den Studenten bekannt. Sie können die wesentlichen Vor- und Nachteile der verschiedenen Trocknungsapparate für feste, flüssige und pastenförmige Güter und deren Funktionsweise erläutern und bewerten. Die Studenten sind in der Lage, insbesondere den Energieverbrauch bei den verschiedenen Trocknungsarten und deren apparativer Realisierung zu berechnen und zu bewerten. Sie haben durch eine Exkursion in ein Trocknungswerk direkten Einblick in die Betriebsabläufe und die Funktionsweise von Förderlufttrocknern.
Inhalt <ol style="list-style-type: none">1. Arten der Bindung der Flüssigkeit an ein Gut, Kapillarverhalten, ideale und reale Sorption, Sorptionsisothermen2. Eigenschaften feuchter Gase und deren Nutzung für die konvektive Trocknung3. Theoretische Behandlung realer Trockner: einstufig, mehrstufig, Umluft, Inertgaskreislauf, Wärmepumpe, Brüdenkompression4. Kinetik der Trocknung, erster und zweiter Trocknungsabschnitt, Diffusion an feuchten Oberflächen, Stefan- und Ackermannkorrektur, normierter Trocknungsverlauf5. Konvektionstrocknung bei örtlich und zeitlich veränderlichen Luftzuständen6. Wirbelschichttrocknung mit Gas und überhitztem Lösungsmitteldampf7. Wirbelschichtgranulationstrocknung und verschiedene Schaltungsmöglichkeiten von Trocknungsanlagen mit und ohne Wärmerückgewinnung8. Bauarten, konstruktive Gestaltung und Berechnungsmöglichkeiten ausgewählter Trocknertypen, wie Kammertrockner, Wirbelschichttrockner, Förderlufttrockner, Trommeltrockner, Zerstäubungstrockner, Bandtrockner, Scheibentrockner u.a.9. Exemplarische Berechnung und apparative Gestaltung ausgewählter Trockner10. Exkursion in ein Trocknungswerk
Lehrformen: Vorlesung (Präsentation), Übungsbeispiele, Skript, Exkursion; (SS)
Voraussetzung für die Teilnahme: Grundlagen der Verfahrenstechnik
Arbeitsaufwand: 3 SWS, Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden
Leistungsnachweise/Prüfung/Credits: - / M / 4 CP
Modulverantwortlicher: Prof. E. Tsotsas, FVST Lehrende: Prof. L. Mörl, Prof. E. Tsotsas



Literaturhinweise:

E. Tsotsas, S. Mujumdar: Modern Drying Technology, Wiley-VCH 2007; Krischer/ Kröll/Kast: „Wissenschaftliche Grundlagen der Trocknungstechnik“ (Band 1) „Trockner und Trocknungsverfahren“ (Band 2), „Trocknen und Trockner in der Produktion“ (Band 3), Springer-Verlag 1989; H. Uhlemann, L. Mörl: „Wirbelschicht-Sprühgranulation“, Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg New-York 2000; eigene schriftliche Vorlesungshilfen

**6.39 Wirbelschichttechnik****Studiengang:**

Wahlpflichtmodul Master Chemieingenieurwesen: Molekulare und strukturelle Produktgestaltung

Modul:

Wirbelschichttechnik

Ziele des Moduls (Kompetenzen):

Die Studierenden verstehen die Mechanismen, die für das Zustandekommen von Wirbelschichten verantwortlich sind. Sie können die verschiedenen Arten der Feststofffluidisierung vom Festbett bis zur Flugstaubwolke unterscheiden und kennen die wichtigsten Gesetzmäßigkeiten der Berechnung der Einzelvorgänge. Sie können für beliebige Partikelsysteme den pneumatischen Existenzbereich der Wirbelschicht, deren relatives Lückenvolumen, den Druckverlust und die Höhe der Schicht berechnen. Sie sind in der Lage, den Wärme- und Stofftransport in Wirbelschichten zwischen fluidem Medium und Feststoff und zwischen Wirbelschicht und Heizflächen zu berechnen und energetisch zu bewerten. Besondere Fähigkeiten besitzen die Studierenden im Verständnis der in Wirbelschichten realisierten partikelbildenden Prozess wie Agglomeration, Granulation oder Coating und der Berechnung der zugehörigen Apparate sowohl für kontinuierlichen als auch Batch-Betrieb. Anhand der Berechnung von konkreten Beispielen haben die Studenten gelernt, ihr theoretisches Wissen praxisnah anzuwenden. Sie besitzen durch eine Exkursion in eine Wirbelschicht-Kaffee-Röstanlage (Kaffeewerk Röstfein Magdeburg) direkten Einblick in die Betriebsabläufe und die Funktionsweise von Wirbelschicht-Röst- und Kandieranlagen.

Inhalt

1. Arten von Wirbelschichten, Geldart-Klassifikation, Hydrodynamik und Existenzbereich von Wirbelschichten, Blasenbildung in Wirbelschichten, Anströmböden von Wirbelschichten
2. Wärmetransport in Wirbelschichten, kontinuierliche und diskontinuierliche Wärmeübertragung zwischen Fluiden und dispersen Materialien, Wärmeübertragung Wirbelschicht-Heizfläche
3. Stoffübertragung in Wirbelschichten, Modell PFTR und CSTR mit und ohne Bypass, diskontinuierliche und kontinuierliche Wirbelschichttrocknung
4. Stoff- und Wärmeübertragung in rinnenförmigen Wirbelschichtapparaten, konstruktive Gestaltung und Regelung von Wirbelschichttrinnen
5. Berechnung und konstruktive Gestaltung von Apparaten zur Röstung körniger Güter
6. Modellierung der Wirbelschichtsprühgranulation in Gasen und im überhitzten Wasserdampf, Erläuterung der Populationsbilanzen für die Sprühgranulation, konstruktive Gestaltung von Wirbelschicht-Sprühgranulatoren in diskontinuierlicher und kontinuierlicher Fahrweise
7. Wirbelschichten mit Gas- und Dampfkreisläufen zur Wärmerückgewinnung, zirkulierende Wirbelschichten
8. Einsatz der Wirbelschichttechnik für Adsorption und katalytische Reaktionen

Lehrformen:

Vorlesung (Präsentation), Übungsbeispiele, Skript, Exkursion; (WS)

Voraussetzung für die Teilnahme:

Grundlagen der Verfahrenstechnik

Arbeitsaufwand:3 SWS,
Präsenzzeit: 42 Stunden, Selbststudium: 78 Stunden**Leistungsnachweise/Prüfung/Credits:**

- / M / 4 CP



Modulverantwortlicher:

Prof. L. Mörl / Prof. E. Tsotsas, FVST

Literaturhinweise:

Uhlemann/Mörl, „Wirbelschicht-Sprühgranulation“, Springer-Verlag, 2000; Verfahrenstechnische Berechnungsmethoden, Teil 2 „Thermisches Trennen“, Deutscher Verlag für Grundstoffindustrie, Stuttgart 1996; Salman, Hounslow, Seville, „Granulation“, Elsevier-Verlag 2007; Easy Coating, Verlag Vieweg und Teubner 2011.